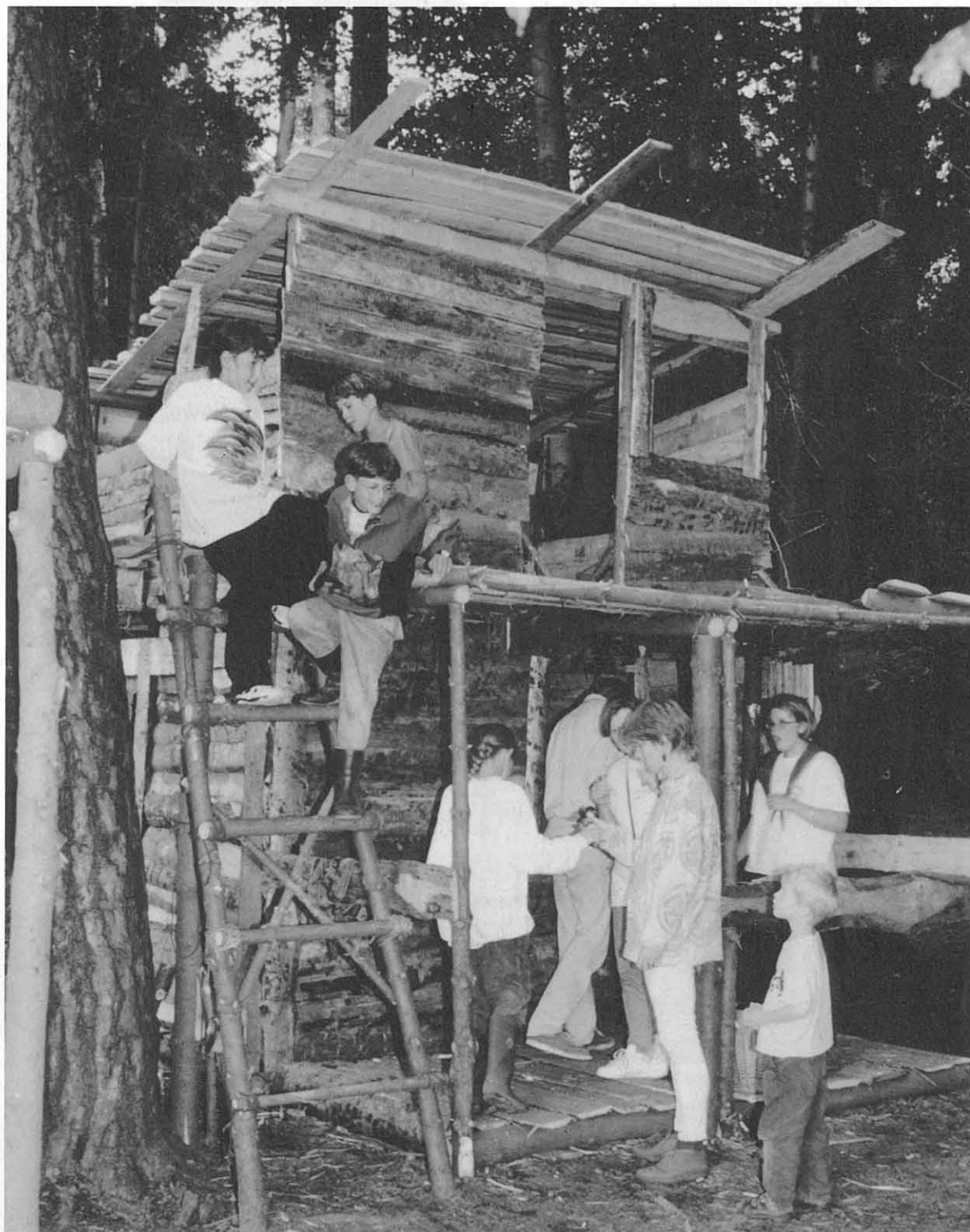


elsauer



zytig



● Ausgabe 92/September 1996

Ab sofort begrüßen wir Sie zur Probefahrt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Die Citroën Saxo-Premiere.
Einsteigen und probefahren.

Garage Elsener
St. Gallerstrasse 33
8352 Rätterschen
Telefon 052 363 11 83



elsauer



zytig

16. Jahrgang

Ausgabe 92/September 96

Informationsblatt für Elsau, Rätterschen, Schottikon, Rümikon, Schnasberg, Tollhausen, Fulau und Ricketwil

Liebe Leser

(mk) Nach den entsprechenden Temperaturen hat der Herbst nun auch kalendarisch bei uns Einzug gehalten; ganz sicher ist er sich seiner Sache aber nicht, und so wechseln sich denn «kurzärmlige» Tage mit solchen ab, an denen man die Winterjacke aus dem Schrank herbeisehnt. Zirkusluft liegt in der Luft! Zumindest rund ums Schulhaus Süd in Elsau. Die Primarschüler haben mit Lehrern und Akrobaten ein Zirkusprogramm erarbeitet, das sie am Sonntagnachmittag dem «hochverehrten Publikum» präsentieren werden. Manege frei!

Apropos Zirkus:

Ob wegen des Possenspiels um eine neue Rutschbahn oder wegen des immer kürzer werdenden Sommers, unsere Badi ist in aller Munde. Nach langen Jahren muss auf die kommende Saison jetzt auch noch ein neuer Bademeister gesucht werden. So bleibt zumindest den mittlerweile sucherfahrenen Gemeinderäten ein Verzicht auf das neue Hobby erspart...

Dafür scheint Elsau im kulturellen Bereich ein fruchtbarer Boden zu sein; wie ein Phönix aus der Asche erscheint nämlich unvermittelt ein «Kulturforum Sonne» auf der Bildfläche. Gespannt? Lassen Sie sich überraschen!

Ihr ez-Team

Aus dem Inhalt

Gemeinde	4
Kulturelles	21
Vereine	27
Jugend	41
Parteien	46
Gewerbe	49
und ausserdem...	53
Leserforum	55
Vermischtes	58



Titelbild:
Alles ist vergänglich – das Hüttendorf «New Elsau» das im Rahmen des Ferienprogramms errichtet wurde.

Foto: mk

Herausgeber
Vereinskommission Elsau

Redaktionsmitglieder
Verantwortlicher Redaktor:
Markus Kleeb (mk)

Teammitglieder:
Edy Hofmann (eh), Ernst Bärtschi (eb),
Ursula Schönbächler (usch), Susi Steiner (ssr),
Peter Rutishauser (pr), Koni Schmidli (ks),
Urs Zeller (uz), Ruedi Weilenmann (rw),
Annemarie Rüeger (Administration)

Beiträge an die Redaktion
Markus Kleeb, Haldenstrasse 5
8352 Schottikon Tel. & Fax 363 27 82

Satz und Druck/Inserate/Abonnemente
Schönbächler Druck, Hofackerstrasse 15,
8409 Winterthur-Hegi Tel. 246 05 05

Verteilung
Post Rätterschen
8352 Rätterschen Tel. 363 11 35

Buchhaltung
Christoph Zeller, Gotthelfstrasse 12
8352 Rätterschen Tel. 363 25 64

Postkonto 84-3464-8

Abonnemente

Für Einwohner von Elsau: Fr. 20.-/Jahr
Heimweh-Elsau: Fr. 30.-/Jahr
Einzelexemplar: Fr. 5.-
Kollektivabo über Vereine: Fr. 20.-/Jahr

Inserionspreise

1/12 Seite Fr. 55.-
1/6 Seite Fr. 100.-
1/4 Seite Fr. 140.-
1/3 Seite Fr. 180.-
1/2 Seite Fr. 280.-
1/1 Seite Fr. 550.- (Seite 2: 650.-)
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 10.-
Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:
ab 2 x 10% ab 4 x 15%

Nachdruck

auch auszugsweise nur mit Genehmigung der ez-Redaktion

Auflage: 1400 Ex. erscheint 6x jährlich

Nächste Ausgabe:

Nummer: Redaktionsschluss: Verteilung:
Nr. 93 8. November 29. November

Rechtschreiben oder recht schreiben?

(mk) Eine wahre Euphorie wurde durch die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung hervorgerufen; alle wollen plötzlich neu schreiben lernen – es scheint, als ob unsere «alte» Sprache plötzlich nichts mehr wert sei. Auch einige Verfasser von Beiträgen für die elsauer zytig sind plötzlich verunsichert: «Meine Rechtschreibung entspricht leider noch nicht dem neuen Duden», entschuldigt sich gar eine Berichterstatterin...

Im Gegensatz zu einigen anderen Publikationen, die «was gisch, was häsch» die neue Regelung für allenseligmachend erklärten, lassen wir uns bei der elsauer zytig mehr Zeit für die Umstellung. Verfassen Sie also Ihre Beiträge ruhig nach bewährter Manier, wenn Sie die neuen Regeln – wie ich – noch nicht kennen. Wer allerdings seine Sprache schon umgestellt hat, soll das doch bitte beim Text notieren – es kann sonst passieren, dass aus seinem «behänden Delphin» plötzlich wieder ein «behenden Delphin» wird... ■

Verhandlungen des Gemeinderates

Anonyme Zuschriften

Wäre da nicht der Umstand, dass es sich um Schreiben ohne Absender handelt, so könnte vielleicht die eine oder andere Bemerkung als Anregung qualifiziert und gründlich überdacht werden. Da es sich aber um anonyme Schreiben handelt, spielt es auch keine Rolle, an welche Behörde oder welche Person sie adressiert sind, sie landen alle im Papierkorb. Eigentlich schade um die ganze Mühe und ausserdem gar nicht verständlich. Wir leben ja alle in der freien Schweiz, also darf auch auf jeder Meinungsäusserung ein Absender angebracht werden. Andernfalls ist es nichts anderes als sinnloser Verschleiss von Papier und Zeit und bewirkt schlicht gar nichts.

Gemeindeordnung

Nach Vorliegen der Vernehmlassungen der verschiedenen Kommissionen und Behörden entschliesst sich der Gemeinderat zu einer Totalrevision. Ziel: Ende Amtsdauer liegt die neue Gemeindeordnung vor. Anlässlich einer der nächsten Sitzungen wird der Gemeinderat den entsprechenden Terminplan festlegen und die diesbezüglichen Kontakte mit den anderen Behörden intensivieren.

Bauvorhaben der Gemeinde

Der Zeitplan und der Kostenvoranschlag für die Realisierung des Feuerwehrgebäudes sind bisher eingehalten worden.

Auch bei der Aussensanierung des Gemeindehauses läuft bisher alles nach Plan, so dass erwartet werden darf, dass das Vorhaben noch vor Wintereinbruch realisiert ist.

Voranschläge 1997

Nach zähen Verhandlungen verabschiedet der Gemeinderat die Kostenvoranschläge des Zweckverbandes Feuerwehr Elsau-Schlatt, des Zweckverbandes ZSO Elsau-Schlatt und des Politischen Gutes zuhanden der Gemeindeversammlung vom 5. Dezember. Über Details erfolgt die Orientierung nach der Behördenkonferenz.

Spitex

Der Fahrdienst für Seniorinnen und Senioren und für behinderte Einwohnerinnen und Einwohner ist reaktiviert worden und wird die Gemeinde in Zukunft jährlich mit einem Betrag von Fr. 1'400.- belasten.

Pro Senectute

Der jährliche Gemeindebeitrag von Fr. 1'000.- an die Ortsvertretung der Pro Senectute wird mit Wirkung ab 1. Januar 1997 auf Fr. 1'500.- erhöht.

Schnidertobelbach

Für die Projektierung der Revitalisierung des Schnidertobelbaches wird ein Bruttokredit von Fr. 3'000.- bewilligt und der Ausführungskredit in den Voranschlag 1997 aufgenommen.

Baubewilligungen

Eine Zusammenfassung der erteilten baupolizeilichen Bewilligungen erfolgt in einer der nächsten Publikationen.

Neuer Finanzverwalter



Enrico Brandenberger

Als Nachfolger des aus den Diensten der Gemeinde austretenden **Heinz Wanger** hat der Gemeinderat mit Amtsantritt am 1. Dezember **Enrico Brandenberger** aus Oberstammheim gewählt.

Enrico Brandenberger ist seit 1982 Schreiber und Finanzverwalter der Gemeinde Oberstammheim und beabsichtigt, gelegentlich seinen Wohnsitz nach Elsau zu verlegen. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder im Alter von sieben und fünf Jahren.

Alfred R. Tanner
Gemeindeschreiber

KUHN AG

Ankauf von:

- Unfall Lastwagen / Personenwagen
- Baumaschinen
- Schrott und Metall
- Abholdienst für Alautos

Verkauf von:

- Personenwagen-Occasions-Teilen
- Lastwagen-Occasions-Teilen
- Garantie für Occasions-Teile

LW- und PW-Recycling

Winterthur, St. Gallerstrasse 334, Tel. 052 233 13 21, Fax 052 233 54 88
Öffnungszeiten: Mo. - Do. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.15 Uhr, Fr. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.00 Uhr

SPITEX

Hauspflege - Haushilfedienst

Unsere Vermittlerin, **Madeleine Weiss**, im Glaser 5, Rümikon, steht Ihnen für Fragen betreffend Hauspflege / Haushilfedienst gerne zur Verfügung. Frau Weiss ist erreichbar in der Zeit von Montag-Samstag, jeweils 7.30-8.30 Uhr Tel. 363 22 97

Der Fahrdienst des Samaritervers

für Senioren und Behinderte ist zur Zeit vakant.

Gemeindekrankenpflege Elsau

Die Gemeindekrankenschwester ist erreichbar unter Tel. 363 11 80.

Das Büro der Gemeindekrankenpflege ist jeweils am Dienstag und Donnerstag von 13.30 bis 14.30 Uhr besetzt.

Ausserhalb dieser Zeiten können Sie Ihre Mitteilung auf dem Telefonbeantworter hinterlassen, so dass die Krankenschwester Sie zurückrufen kann.

Krankensmobilen
Mo. bis Fr. nach Absprache.

Gemeindeammann- und Betreibungsamt Elsau

Das Büro des Gemeindeammann- und Betreibungsamtes befindet sich neu im Untergeschoss des Gemeindehauses an der Auwiesenstrasse 1 in Rätterschen.

Offizielle Öffnungszeiten, wenn keine Vorladung vorhanden ist:
Montag und Donnerstag
15.00-17.30 Uhr

Zivilstandsnachrichten

Geburten

3. Juli
Pajazitaj Edozind, Sohn des Pajazitaj Demush und der Pajazitaj, geb. Tolaj, Aferdita

2. August
Tommer Lynn Magdalena, Tochter des Tommer Benjamin und der Küffer Tommer, geb. Küffer, Esther

17. August
Pfyl Julia, Tochter des Pfyl Jürg und der Pfyl, geb. Mettler, Stefanie

28. August
Schriber Amiel Anthony, Sohn der Schriber Christine Susan und des Hänecke Frank

1. September
Chiasserini Levin, Sohn des Chiasserini Fabio und der Chiasserini, geb. Demirözü, Gülhan

Heiraten

16. August
Sommer Günter, von Elsau, wohnhaft in Elsau und **Honegger Astrid** von Rüti ZH, wohnhaft in Elsau

22. August
Chiasserini Fabio, italienischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Elsau und **Demirözü Gülhan**, türkische Staatsangehörige, wohnhaft in Elsau

6. September
Ronner Peter, von Winterthur, wohnhaft in Elsau und **Wüest Sonja**, von Brittnau, wohnhaft in Elsau

Todesfälle

5. Juli
Sartor, geb. Wieser, Alice, geb. am 5.12.1921, von Speicher AR, Ehefrau des Sartor Luigi, wohnhaft gewesen an der Haldenstrasse 8 in Elsau

30. Juli
Trachler, geb. Kleger, Irene Christiane, geb. am 11.4.1946, von Wildberg ZH, wohnhaft gewesen an der Gottfried Kellerstrasse 12 in Elsau

31. Juli
Ochsner Fritz, geb. am 19.10.1932, von Winterthur, Ehemann der Ochsner, geb. Übersax, Jeannette, wohnhaft gewesen im Husacker 5 in Elsau

26. August
Panzenböck Ferdinand, geb. am 14.9.1943, österreichischer Staatsangehöriger, Ehemann der Panzenböck, geb. Keller, Jolanda, wohnhaft gewesen an der Schottikerstrasse 32 in Elsau

3. September
Rüegg, geb. Gerhardt, Heidi, geb. am 10.9.1944, von Wila, Ehefrau des Rüegg, Jakob, wohnhaft gewesen Gottfried Kellerstrasse 1a in Elsau

Gesundheitsbehörde

Entsorgung von Grünabfällen
Die Gesundheitsbehörde erhält nach wie vor viele Anfragen betreffend Grüngutentsorgung. In unserer Gemeinde wird es auch in Zukunft keine Grünabfuhr im «Hol»-System geben. Hingegen kann man, wie bereits in der letzten ez erwähnt, kleinere Mengen Rasenschnitt, Moos, und ähnliches, **Edi Schuppisser** nach Fulau liefern (siehe Kleininserat auf Seite 58).

Für die im Herbst zu erwartenden Laubberge werden wir dieses Jahr vorläufig als Versuch im November an zwei Samstagen einen **Laubtag** durchführen. Detailinformationen und genaues Datum - vorgesehen sind der 9. und der 30. November - folgen später auf einem Flugblatt. Beim Werkhof wird ein Kipper aufgestellt, wo die Einwohner ihr Laub entsorgen können. Es wird eine Gebühr erhoben, welche aber in jedem Fall geringer sein wird als die aktuelle Sackgebühr. Im übrigen hoffen wir, spätestens ab nächstem Frühjahr auf dem Werkhofareal eine Grüngutsammelstelle zu eröffnen (mit regelmässigen Öffnungszeiten; Annahme gegen Gebühren für Rasenschnitt, Stauden, Unkraut, Laub, Moos, u.ä.).

Für die Gesundheitsbehörde
Manuela Schneider



Gemeinde Elsau

Gratis Häckselgut

abzugeben.

Bezugsort:
Rietstrasse, Rätterschen

Ihre Werkabteilung
Ihre Gesundheitsbehörde

Zivilschutz Elsau-Schlatt mit neuer Einsatzplanung

Schutz und Hilfe bei Krisen und Katastrophen

Die Hilfeleistung bei natur- oder zivilisationsbedingten Katastrophen ist mit der im letzten Jahr realisierten Umgestaltung zu einer der Hauptaufgaben des Zivilschutzes in der Schweiz geworden. Um den neuen Anforderungen Rechnung zu tragen, hat der Stab der Zivilschutzorganisation Elsau-Schlatt in einer fünftägigen Übung seine Einsatzunterlagen überarbeitet und den zuständigen Behörden vorgestellt.

(mk) Um den Ruf der Zivilschutzorganisationen stand es lange Zeit nicht zum besten; unmotivierte Armeeabgänger müssten da mit antiquiertem Gerät die Zeit totschlagen, wurde am Stammtisch gewettert. Dass dies nicht zutrifft, wurde in Elsau seit einigen Jahren immer wieder demonstriert: So sind an den letzten beiden grossen Zivilschutzübungen Wanderwege saniert und Bachverbauungen erstellt worden. Daneben darf aber auch die Möglichkeit eines Ernstfalleinsatzes nicht ausser acht gelassen werden. Dies haben die Angehörigen der Ortsleitung der ZSO Elsau-Schlatt an einer fünftägigen Übung unter Beweis gestellt. Durch die Zusammenlegung der Zivilschutzorganisationen beider Gemeinden konnten Aufbau und Dienstbetrieb gestrafft und effizienter gestaltet werden. Mit jüngeren Armeeabgängern und berufsbezogenen Einteilungen der Dienstpflichtigen wandelt sich der Zivilschutz zu einer flexiblen Organisation, die im Verbund mit den Partnerorganisationen den Schutz der Bevölkerung in allen Situationen gewährleisten kann.

Leitfaden für den Ernstfall

Ein Schwerpunkt wurde mit der kompletten Umstrukturierung der «Ernstfalldokumentationen» (EFD) für den Katastrophen- und den Kriegsfall gesetzt. Als Führungsgrundlagen dienen diese Unterlagen nicht nur dem verjüngten Zivilschutz, sondern auch den Partnerorganisationen in den Gemeinden, Feuerwehr und Samaritertverein, mit denen eine intensive Zusammenarbeit vereinbart wurde. Diese Zusammenarbeit ergibt sich aus dem jetzt umgesetzten Zivilschutzleitbild 95. Im Katastrophenfall stehen den Einsatzelementen von Polizei und Feuerwehr bereits nach einer Stunde erste Führungskräfte des Zivilschutzes zur Seite. Nach sechs Stunden kann die Ablösung der im Einsatz stehenden Fachleute sichergestellt werden.



Peter Kindlimann, Chef ZSO Elsau-Schlatt, präsentiert Behörden und Partnerorganisationen die überarbeiteten Einsatzgrundlagen

Schwerpunkt Gemeinde

Die auf die Verhältnisse in Elsau und Schlatt zugeschnittenen Einsatzgrundlagen wurden am Ende der Übungswoche den Gemeindebehörden von Elsau und Schlatt sowie den Verantwortlichen der Feuerwehr und der Samaritertvereine vorgestellt. Die von Behörden und Partnerorganisationen gelieferten Fachunterlagen werden die Ernstfalldokumentation für den Katastrophenfall ergänzen, damit diese von allen beteiligten Organen genutzt werden kann.

Die Überarbeitung der Einsatzunterlagen wurde durch das Kantonale Amt für Zivilschutz begleitet und überwacht. Damit kann sichergestellt werden, dass die Handbücher den geforderten professionellen Ansprüchen genügen und ihren Zweck im Ernstfall erfüllen können – auch wenn niemand hofft, dass dies nötig sein wird.

Ständige Wartung der Anlagen

Neben dem Zivilschutzstab standen während einem Tag auch die Angehörigen des Anlage-, Material- und

Transportdienstes im Einsatz. Es galt, die technischen Einrichtungen in den Zivilschutzanlagen zu warten und auch ihre Gebrauchstüchtigkeit zu überprüfen. Dies nicht nur im Hinblick auf Notsituationen, sondern auch für den regelmässigen Gebrauch, dient doch die Sanitätshilfsstelle unter dem Schulhaus Ebnet dem Samaritertverein Rätterschen als Übungslokal.



Hanspeter Quenzer, Quartierchef Schlatt, und Peter Knobel, Chef ZSO Stv., im Gespräch.

Kommunale Bauten



Wiesendangerstrasse, Elsau



Am Bach, Schottikon



Überbauung Aperg, Schottikon



Dorfstrasse, Elsau

Fotos: mk

Badminton Fitness & Tanz
BAFIAG
 Rümikerstr. 5a, 8352 Rümikon, Tel. 052/368 78 88

Unser Fitnessprogramm:

- **Fitness für Hausfrauen mit Gratis-Babysitting** (Do 9.30–10.30 Uhr)
- **Gym-Fit** (Mi 19–20 Uhr)
- **Low Impact** (Mi 20–21 Uhr)
- **Rock'n'Roll-Kurse** Sonntagtagabend (ab 18 Uhr)

Rückenschmerzen? Hals- und Nackenverspannungen?

Neu Neu Neu:
Energetisch-statische Behandlung
 Die energetisch-statische Behandlung (ESB) hat im Fitnessbereich einen neuen, vielleicht auch logischen Fortschritt erfahren. Die **Akupunktur-Massage** nach Radloff stellt eine sanfte Form der Behandlung dar, die vordringlich Ihr eigenes Wohlbefinden fördern wird. Gönnen Sie sich etwas Entspannung! Spezielle Einführungsaktion (bis 31. Dezember 96)
1 Schnupperstunde Fr. 52.-
2 Schnupperstunden Fr. 95.-

Primarschule

Aus der (Primar-)Schule geplaudert...

Die Sommerferien sind schon lange vorbei. Und das neue Schuljahr ist bereits nicht mehr ganz neu:

- In den Klassenzimmern ist das Leben wieder eingeleert.
- Die Therapien haben wieder begonnen.
- Die Vorbereitungen für die Projektwoche «Circolino Pipistrello» laufen auf Hochtouren.
- Die Schulpflegerinnen und Schulpfleger sind im Einsatz.
- Die Erziehungsdirektion in Zürich arbeitet mit Volldampf und beglückt das Lehrerteam und die Schulpflege mit viel Papier.
- Daneben wird geheiratet.
- Und das Velo-Examen 1996 hat positive Auswirkungen.

Schulanfang

197 Schülerinnen und Schüler sowie 13 Lehrerinnen und Lehrer haben am 19. August wieder das Schulhaus Süd in Beschlag genommen. Davon sind 29 Kinder in die erste Klasse eingetreten. Auffallend ist eine grössere Anzahl ausländischer Schülerinnen und Schüler, die Deutschstunden für Fremdsprache brauchen. Bereits sind weitere zwei Asylanten-Kinder angekündigt...

Therapien

Im Februar habe ich berichtet, dass wir für das neue Schuljahr eine Logopädin zu 60 % für Logopädie-Stunden und weitere Therapie-Stunden

anstellen wollen. Leider hat das nicht geklappt. So haben wir nach einer anderen Lösung gesucht. Eine begrenzte Anzahl Logopädie-Stunden hat **Beatriz Roesler** übernommen. Und unsere bisherigen Therapeutinnen **Susi Harsch**, **Christine Leutenegger** und **Vreni Zobrist**, haben sich bereit erklärt, zusätzliche Stunden zu geben. Dazu kann auch **Katrin Trüb**, unsere Heilpädagogin, einige Stunden übernehmen. Herzlichen Dank für alles Entgegenkommen!

Projektwoche «Circolino Pipistrello»

Wenn Sie diese elsauer zytig erhalten, ist die Zirkuswoche schon voll

im Gang. Am Samstag, 28. September, findet die Hauptprobe für die grosse Vorstellung vom Sonntag, 29. September, statt. Wer am Sonntag nicht dabei ist, kann die nächste elsauer zytig abwarten, in der ausführlich über die Projektwoche und über die Sonntag-Vorstellung berichtet wird.

Finanzen

Gleich doppelt konnte sich die Schulpflege mit den Finanzen beschäftigen.

- Zuerst ging es um den Budgetvergleich für das erste Halbjahr. Erfreut konnten wir feststellen, dass wir bis auf wenige, kleine Ausnahmen alles im Griff haben.
- Das Budget 1997 wurde fertiggestellt und von der Schulpflege genehmigt. Wie schon in der letzten elsauer zytig berichtet, setzten und setzen wir alles dran, 1997 (und die folgenden Jahre) mit dem unveränderten Steuerfuss von 48 % auszukommen.

Erziehungsdirektion

Das Schlagwort WiFi! konnte sich ins neue Schuljahr hinüberretten (oder -schmuggeln?). Ein neues ist dazugekommen: TaV = Teilautonome Volksschulen. Wieder einmal steht

eine (umfassende) Schulreform an. Ein wichtiges Element dieser Entwicklung ist die Schulleitung, die die Schule führen und die pädagogische Zusammenarbeit fördern soll. Auch die Schulbehörden sollen ihre Rolle durchleuchten. Dazu gibt es ab Schuljahr 1997/98 ein Projekt «TaV» mit 20 Schulen, Schulgemeinden oder Schulkreisen. Die Primarschule und die Oberstufe Elsau stellen sich der neuen Herausforderung. Offen ist noch, ob sie sich am Projekt beteiligen wollen und können, oder ob sie auf andere Weise das nächste Schul-Jahrtausend anpacken.

Kindhauser = Hürlimann

Diese Rechnung kann doch nicht stimmen, oder? Doch, kann sie; die Heirat unserer Lehrerin **Karin Kindhauser** mit Kurt Hürlimann hat diese Namensänderung möglich gemacht. Ich gratuliere noch einmal ganz herzlich und wünsche den beiden alles Gute für ihre gemeinsame Zukunft.

Velo-Examen

Dass das Examen «Rund um das Velo» wieder ein absoluter Hit war, hat sich längst herumgesprochen. Und auch in der elsauer zytig ist bereits ausführlich darüber berichtet worden. Heute habe ich aber noch eine ganz erfreuliche Nachmeldung zu machen. Die Cafeteria «Zum roschtige Speiche» hat einen grossen Gewinn erwirtschaftet: ganze 742.50 Franken. Die 6. Klasse von Karin Kindhauser (so hiess sie damals noch) hat beschlossen, diesen Betrag dem Mittagstisch Elsau zukommen zu lassen. Dafür sage ich allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön! Soviel für heute.

Peter Hoppler, Präsident



Ruth Beugger
Kosmetik-Studio

Gotthelfstrasse 16
8352 Elsau

Tel. 052 363 22 69

Projekt Schulhausklima

Nun ist die Sommerpause vorbei und der Alltag hat auch im Schulhaus wieder Einzug gehalten. Das Projekt Schulhausklima ist abgeschlossen, aber hoffentlich nicht vergessen. Der Fair-play-Vertrag im Primarschulhaus wird noch von den einzelnen Klassen illustriert und aufgehängt. Ihm wird eine wichtige Funktion für das Zusammenleben im Schulhaus eingeräumt. Wir hoffen, dass er für die Kinder verständlich ist, haben sie ihn doch selbst erarbeitet. Sie haben bestimmt, was in der neuen Schulhausordnung stehen wird. Auch im Oberstufenschulhaus hat das Schuljahr mit einer neuen Hausordnung begonnen. Im Kindergarten wurde das Thema viel spielerischer angegangen.

Im Rückblick ist die Aktion in den Schulhäusern als Erfolg zu werten. Wir hoffen nur, dass davon auch in der Gemeinde und zu Hause etwas zu spüren ist. Den Einwand, den ich von verschiedenen Seiten gehört habe, dass die Kinder jetzt erst recht zu Gewalt neigten, erklärte mir Dr. Daniel Suter damit, dass sie nun die Erwachsenen provozieren wollen und ihre Reaktion prüfen. Die Kinder spüren sehr genau, wie unsere Einstellung zu diesem Thema ist. Wenn wir wollen, dass sie nicht von uns enttäuscht werden, ist es wichtig, dass wir ehrlich sind. Sie werden uns noch lange beobachten.

Leider mussten wir den für die Vereine geplanten Feedback-Abend absagen, da sich von den rund 100 eingeladenen Personen nur gerade vier angemeldet hatten. Da bleibt noch die Frage, weshalb wir nicht mehr Personen zur aktiven Mitarbeit motivieren konnten. War die Aktion zu unbequem? Waren unsere Ansprüche zu hoch oder haben wir falsche Erwartungen geweckt? Wurden von uns klare Rezepte zum Umgang mit Gewalt erwartet? Wenn das so einfach wäre, hätte sich dieses Thema gar nicht zur Diskussion gestellt.

Doch wir haben von vielen Seiten Unterstützung erhalten. Speziell möchten wir uns bei folgenden Sponsoren bedanken, die uns finanziell geholfen haben:

- Ernst Bärtschi, Winterthur Versicherungen, hat das Material für die Knöpfe gespendet.
- Das Jugendsekretariat Winterthur-Land hat die Kosten für den Vortrag von Frau Dr. R. Keller übernommen.
- Die Druckerei Schönbächler hat uns die Herstellungskosten für den Fair-play-Vertrag geschenkt.

Auch haben wir noch Geldspenden von Privatpersonen von Fr. 70.- erhalten. Dafür möchten wir uns bei allen Gönnern herzlich bedanken. Somit ist für uns die Aktion abgeschlossen. Wir haben eine sehr intensive Zeit erlebt, wir haben viel gelernt und hoffen, dies in einem späteren Zeitpunkt wieder anwenden zu können. Zum letzten Mal verabschiede ich mich im Namen der Arbeitsgruppe von Ihnen.

Käti Schneider

Wir sind kein Modefachgeschäft

Trotzdem können wir Ihrem Kamin einen massgeschneiderten, wasserdichten, individuellen Anzug anpassen.

Verlangen Sie eine Offerte!

H Hofer

Spenglerei / Sanitär AG

Haushaltapparate

St. Gallerstr. 71 • 8352 Rätterschen

Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45

Umbauten / Neubauten / Reparaturservice



GOBO

Neu ab 5.10.96

**Samstag
geöffnet**

Elektro GOBO AG

Im Halbiacker 9, 8352 Elsau

Tel. 052 363 28 82, Fax 052 363 28 86

Unsere neuen Ladenöffnungszeiten:

Montag 12 - 20 Uhr Abendverkauf

Dienstag bis Freitag 9 - 18 Uhr

Samstag 9 - 16 Uhr

3000 Markenartikel zu Sparpreisen

Innenausbau,
Fenster, Türen,
Design

SCHREINEREI

URS SCHÖNBÄCHLER AG

Küchen,
Schränke,
Möbel

St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen, Tel. 052/363 11 60, Fax 052/363 24 03



- Gärtnerei
- Blumen
- Gartenpflege

Zauberhafte Herbstblumen
in allen Varianten!

Rümikon, H. Bosshardstrasse 11, 8352 Rätterschen, Tel. 052 / 363 16 80

Ihr Partner für
Maler- und Tapeziererarbeiten
sowie Fassadenrenovierungen.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf

Malergeschäft
Heiri Weber-Sommer
Riedstrasse 13
8352 Rätterschen
Telefon 052 / 363 22 48



E
U
L
A
C
H
T
R
E
U
H
A
N
D
A
G

Kompetente, umfassende
Beratung – prompte
Auftragserledigung

- Buchhaltungen, Nebenabrechnungen
- Jahresabschlüsse, Revisionen
- Steuer-, Unternehmungsberatungen
- Geschäftsgründungen, -bewertungen
- Umwandlungen
- Liegenschaftenverwaltungen etc.

Gratis Orientierungsgespräch

Telefon 052 363 21 92

Hermann-Hesse-Strasse 10
8352 Rätterschen



Da kann
SIE und
ER nicht
wider-
stehen!

Brassiere
Träger verstellbar,
Rückenverschluss.
XS-M Fr. 29.90.
Slip
XS-M Fr. 19.90.
94% Baumwolle,
6% LYCRA®. Weiss
und schwarz.

Das Modehaus
für sportlich gepflegte Mode

ModeWalch

Tel. 052/212 07 72 NEU WIESEN

Restaurant
Landhaus

8352 Ricketwil
Tel. 052 - 232 51 69

Bure-Spezialitäten
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot
aus dem Holzofen

Kleines Säli
Garten-Wirtschaft
Fam. A. Koblet-Reimann



heinz schmid ag
Elektro- und Telefonanlagen

8400 Winterthur
Wildbachstrasse 12
Tel. 052/232 36 36
Fax 052/232 36 21
Tel.P 052/363 21 48

Starkstrom
Schwachstrom
Telefon
EDV-Installationen
Elektroplanung

Oberstufenschule

Mit schwerem Rucksack ins neue Schuljahr
Im Lehrerzimmer sind einige neue Gesichter aufgetaucht, aber die beschlossene Integrative Schulungsform konnte wegen Lehrermangels noch nicht eingeführt werden. Das Budget für 1997 rechnet erneut mit einem Defizit von Fr. 218'055.-.

Das alte Schuljahr klang aus mit einem unvergesslichen Einweihungsfest für unsere erneuerte Schulanlage Ebnet.

An der Schwelle des neuen Jahres erwarteten uns Personal- und Budgetsorgen, aber auch eine hoch erfreuliche Nachricht. Ursula Cuéndet, die Visitatorin unserer Schule, hat an der traditionellen jährlichen «Hechelsitzung» (ein anderes Wort für Lehrer-Qualifikation) ein rundweg positives Gesamturteil über unsere Schule und deren Lehrerschaft abgegeben. Die erfahrene Fachfrau rühmte den guten Geist im Schulhaus wie auch das ausgeglichene hohe Leistungsniveau der Lehrpersonen sowie deren Engagement. Die Schulpflege hat sich diesem Urteil gerne und mit Überzeugung angeschlossen. Ein öffentliches Dankeschön ist angebracht und verdient.

Neue Gesichter

Bis zu den Herbstferien wirkt **Lukas Ernst** als Vikar (für Barbara Fehr), bis zum 9. November **Adrian Fritsch** in gleicher Funktion für **Hans Peter Sommer**, der seine Intensivfortbildung absolviert. Aus dem gleichen Grund pausiert **Willi Peter**; sein Pensum wurde in kollegialer Weise von anderen Lehrpersonen sowie von **Herbert Kraft** übernommen, der per Ende des letzten Schuljahres aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten ist. Nach den Herbstferien kommt es in der 2. Klasse zu einem Entlastungsvikariat; für sechs Wochenlektionen hat die uns bereits bestens bekannte **Monika Gossweiler** zugesagt.

ISF (die integrierte Schulungsform) will Schluss machen mit der Isolierung der Sonderklassen-Schüler und will ihnen heilpädagogisch gestützten Zusatzunterricht vermitteln, damit sie in ihrem angestammten Klassenverband bleiben können.

Vergangenes Jahr haben wir diese Neuerung mit Freude und Überzeugung beschlossen, zumal sie wenigstens die Chance bietet, die davongaloppierenden Heimkosten zu dämpfen. Leider ist es uns jedoch nicht auf Anhieb gelungen, eine entsprechend qualifizierte Lehrkraft zu finden. Spezialisten dieser Art sind derzeit allenthalben sehr gesucht. Inzwischen konnte wenigstens eine Mini-Lösung gefunden werden, indem **Elsbeth Stamm** ein Pensum von acht Wochenstunden übernommen hat.

Sporttag, Hausdienst

Bei schönem Wetter ging der Sporttag harmonisch und unfallfrei über die Bühne; die neuen Innen- und Aussenanlagen bewähren sich. **Theres Christen**, welche die Arbeit als Reinigungshilfe in den letzten sechs Jahren tadellos ausgeführt hat, ist per Ende des letzten Schuljahres zurückgetreten. Wir danken ihr herzlich für ihre ausgezeichneten Dienste. Ebenfalls hat uns der Hauswart-Stellvertreter **René Kappeler**, per Ende letztes Schuljahr gekündigt. Für diese zwei Ämter konnten wir ein Ehepaar gewinnen: **Heinz Kläui** übernimmt die Hauswart-Stellvertretung und **Brigitte Kläui** ist als neue Reinigungshilfe bereits seit den Sommerferien im Dienst.

Erneut ein hohes Defizit budgetiert
Die finanzielle Planung für das nächste Kalenderjahr hat es einmal mehr bestätigt: Die wirtschaftlichen Gestaltungsmöglichkeiten einer zürcherischen Schulbehörde sind denkbar gering. Die meisten wesentlichen Einflussgrößen sind durch Gesetz vorgegeben: Klassengrößen, Besoldungsansätze, Leistungsnormen, Beiträge an Sonderschulungen und Heime usw. Die grosse Unbekannte bei jeder Budget-Runde ist die Höhe der Steuereinnahmen. Für das nächste Jahr schlug sich der gemeinderätliche Finanzchef, der die Leitzahlen für sämtliche Güter entwickelt, eher auf die pessimistische Seite. Die Wirtschaftsflaute lässt rückläufige Steuereinnahmen und einen weniger lebhaften Liegenschaftensmarkt mit entsprechend geringeren Anteilen an Handänderungsgebühren und Gewinnsteuern erwarten.

Unter diesen Voraussetzungen rechnet die Oberstufen-Schulgemeinde Elsau-Schlatt für 1997 bei einem Ertrag von Fr. 2'247'390.- und einem Aufwand von Fr. 2'465'445.- mit einem Defizit von Fr. 218'055.-. Zum Vergleich: Der effektive Fehlbetrag im Jahre 1995 betrug 153'000 Franken. Erneut fallen Einsparungen von annähernd 55'000 Franken gegenüber dem letztjährigen Budget in den Verbrauchs-Bereichen (Schulmaterial, Klassenlager, Geräte, Mobiliar, Energie) auf. Mit anderen Worten: Dort, wo die Schulpflege noch Einfluss hat, wird tatsächlich (und erfreulicherweise mit Hilfe der motivierten Lehrerschaft) gespart.

Karl Lüönd



Restaurant Bännebrett

Rümikerstrasse 5b, 8352 Rümikon, Telefon 052 363 10 28, Telefax 052 363 12 18

- Günstige Tagesmenüs
- Gepflegtes Säli

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Das Bännebrett-Team

Kath. Kirchgemeinde

Gottesdienst
Sonn tags 11.00 Uhr
Singsaal Oberstufenschulhaus

Kein Gottesdienst
Sonntag, 6., 13., 20. Oktober
(Herbstferien)
Sonntag, 10. November
(ökumenischer Gottesdienst)

Besondere Gottesdienste
Sonntag, 3. November
Der Frauenchor bereichert unseren Gottesdienst

Sonntag, 3. November
Firmung in Wiesendangen, 10.15 Uhr

Sonntag, 10. November
ökumenischer Gottesdienst, 11.00 Uhr
in der reformierten Kirche

3.-Welt-Gruppe Strickgruppe
Wir treffen uns jeden zweiten Mittwoch im Monat von 8.30 bis 11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus. Es sind alle herzlich willkommen, die gerne mitmachen würden. Wir sind auch dankbar für Strickmaterial.

Nächstes Treffen:
13. November: Wir arbeiten zugunsten des Bazars vom 30. November.
Kontaktpersonen:
Gabi Gassner, Tel. 363 14 79 und **Anni Baumann**, Tel. 363 18 90

Voranzeige
26./27. Oktober: Firmweekend
23. Oktober: Seniorennachmittag
Thema: Heilkräuter (wie Altbewährtes im Alltag anwenden)
Referentin: Frau E. Stadler

Gertrud Bächli



A. Greutmann

**Steinbildhauerei
Grabmale
Holzkreuze**

Gewerbohaus Eulach
Im Halbiacker 7
8352 Rätterschön
Tel. 052 / 363 26 39

Evang.-ref. Kirchengemeinde Elsau

Pfarramt
Pfr. Robert Fraefel, Pfarrhaus,
Tel. 363 11 71
Stellvertretung im Pfarramt (für Abdankungen)
vom 7. bis 12. Oktober:
Pfr. Theo Dieterle, Palmstr. 22,
8400 Winterthur, Tel. 242 15 41

Gottesdienste
in der Kirche 9.30 Uhr

Jugendgottesdienste
in der Kirche 10.30 Uhr
Bitte Ankündigungen auf der Gemeindegseite des Kirchenboten beachten!

Besondere Gottesdienste:
Sonntag, 27. Oktober 9.30 Uhr
Familiengottesdienst mit Taufe
Mitwirkung der 3.-Klass-Unterschüler und der Sonntagschüler

Sonntag, 3. November 9.30 Uhr
Reformationssonntag mit Abendmahl
Mitwirkung des Frauenchors Elsau

Sonntag, 10. November 11.00 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst
(Seniorenfest)

Sonntag, 24. November
Ewigkeitssonntag
Andacht auf dem Friedhof 9.00 Uhr
Gottesdienst zum
Ewigkeitssonntag 9.30 Uhr
(letzter Sonntag des Kirchenjahres)

Taufsonntage
27. Oktober, 24. November, 8. Dezember
Anmeldungen für Taufen beim Pfarramt (Tel. 363 11 71)

Werktagssonntagschule
Für Kinder vom Kindergarten bis zur 3. Primarschule.
Bitte beachten Sie jeweils die genauen Daten auf der Gemeindegseite des Kirchenboten.

Freitag: 13.30 Uhr
Gruppe Claire Fraefel, Pestalozzihaus
Gruppe Marianne Eggenberger, Kirchgemeindehaus

Domino-Treff
Bitte beachten Sie jeweils die genauen Daten auf der Gemeindegseite des Kirchenboten.
Donnerstag: 18.15 Uhr
im Kirchgemeindehaus
(für Kinder im 4. und 5. Schuljahr)

3.-Welt-Bazar

Samstag, 30. November
11.30–16.30 Uhr
im Kirchgemeindehaus Elsau

Bereits laufen die Vorbereitungen für den Bazar im Kirchgemeindehaus. Auch dieses Jahr sind wir auf eine breite Unterstützung angewiesen. So suchen wir wieder fleissige Helfer, die in der Kaffeestube, Küche oder im Verkauf mitarbeiten. Gerne nehmen wir auch Handarbeiten, selbstgemachte Konserven usw. entgegen, die wir dann am Bazar anbieten können. Vielleicht möchten Sie unser Angebot in der Kaffeestube mit Kuchen, Torten und Kleingebäck bereichern. Melden Sie sich doch einfach bei Judith Schwarzenbacher, Telefon 363 26 95.

Natürlich laden wir Sie auch ganz herzlich ein, sich in der Kaffeestube kulinarisch verwöhnen zu lassen und von unserem vielfältigen Angebot an den Verkaufsständen zu profitieren.

Ab 11.30 Uhr

- einfaches Mittagessen (Gerstensuppe, Wienerli und Brot, Sandwiches) Kaffeestube mit Kuchen, Torten und Kleingebäck

- Verkaufsstände: Gestricktes, Gehäkeltes, Genähtes, Geschenksäckli und Couverts aus Kalenderpapier, Bastelsachen

- Adventskränze, Gestecke und Türschmuck

- Brot, Zöpfe, Guetsli, Hausgemachte Konfitüre und Sirup

- Mitenand-Lade

Um 13.00, 14.00 und 15.00 Uhr:
Chasperli-Theater

ab 13.45 Uhr
Päcklifischen

Auf ein Wiedersehen am Bazar freut sich im Namen der 3.-Welt-Gruppe und vieler engagierter Bazarmitarbeiterinnen

Judith Schwarzenbacher

3.-Welt-Arbeitsgruppen Strickgruppe
Jeden zweiten Mittwoch im Monat von 8.30–11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus
Kontaktpersonen:
Gabi Gassner, Tel. 363 14 79 und **Anni Baumann**, Tel. 363 18 90

3.-Welt-Essen
Do., 21. Nov. 1996 ab 12 Uhr
(Mittagessen) Gerstensuppe
Do., 27. Feb. 1997, ab 12 Uhr
(Mittagessen) Älplermakronen
Do., 19. Juni 1997, 18.00–19.30Uhr
(Nachessen) Wähenbuffet

Anmeldung bis Mittwoch, 12.00 Uhr an **Judith Schwarzenbacher**, Tel. 363 26 95 oder **Elsi Hofmann**, Tel. 363 12 86

Pfarramt

«Schlüsselübergabe» im Kirchgemeindehaus
Am 1. August ist der «Hauptschlüssel» des Kirchgemeindehauses in die Hände von Sonja Knupfer-Pretali als neue Hauswartin übergegangen.

(ks) Gleichzeitig mit der Übernahme der Hauswartin ist Sonja Knupfer zusammen mit ihrem Mann, ihren zwei Töchtern, einem Hund und einer Katze in die Wohnung im Kirchgemeindehaus umgezogen. Die Familie wohnt schon seit sechs Jahren in Elsau. Aufgewachsen ist Sonja Knupfer in Oberwinterthur, von wo sie die sonntäglichen Familienspaziergänge gelegentlich nach Elsau führten, und genau hier wollte sie als Kind auf keinen Fall je zu Hause sein. Doch es kam anders und sie hat es bis heute nicht bereut. Als Ausgleich zu Familie und Beruf spielt Sonja Knupfer Querflöte; leider ist uns eine Kostprobe vorenthalten geblieben.

In der kurzen Zeit seit dem Amtsantritt ist der Bekanntheitsgrad von Sonja Knupfer in unserer Gemeinde sprunghaft angestiegen, wird sie doch immer häufiger von ihr unbekannteren Personen mit Namen angesprochen. Sie liebt den Umgang mit anderen Menschen. Das Kirchgemeindehaus ist der ideale Ort dazu, meint sie, denn hier ist eigentlich sehr viel los.

Als Hauswartin ist Sonja Knupfer, wie die Bezeichnung auch aussagt, für die Inordnunghaltung des Kirchgemeindehauses zuständig. Sie hilft bei von der Kirchgemeinde durchgeführten Anlässen mit, mitunter ist sie auch verantwortlich für einzelne

Bereiche einer kirchlichen Veranstaltung. Zusätzlich nimmt sie die Reservationen für die Benützung der Räumlichkeiten des Kirchgemeindehauses entgegen und hilft auch bei Schwierigkeiten in diesem Zusammenhang gerne weiter (Telefon 363 14 93). Bei all diesen Aufgaben wird Sonja Knupfer tatkräftig von ihrem Mann Beat unterstützt.

James Liebmann – Neuer Pfarrer in Schlatt

Seit dem 1. August wirkt in unserer Nachbargemeinde Schlatt ein neuer Pfarrer. James Liebmann, vorher Pfarrer in Hinwil, hat die Nachfolge von Theo Bächtold angetreten, der sich in einer Stadtzürcher Pfarrei einer neuen Herausforderung stellt. Am 18. August wurde Liebmann, der nun auch an der Oberstufe Elsau-Schlatt unterrichtet, offiziell in sein neues Amt eingesetzt.



James Liebmann, neuer Pfarrer in Schlatt

(mk) Feierliche Stimmung beim Einsetzungsgottesdienst: Obschon der neue Pfarrer ja seine Stelle schon angetreten hat, liegen Erwartungen und Neugier in der Luft. Verständlich, sind doch nach dem Wegzug von Theo Bächtold, der in seinem Wirkungskreis überaus beliebt war, die Ansprüche hoch. Pfarrer Robert Fraefel, der als Dekan des Bezirkes Winterthur die Amtseinführung in Schlatt vornahm, gestaltete seine Predigt denn auch als Mahnung an jene, die in der Gemeinde Verantwortung tragen: Das Bild vom Hirten und der Herde wirke heute zwar ziemlich poetisch und beinahe idyllisch. «Dies hatte aber in den Ohren der damaligen Zeitgenossen einen andern Klang. Hirt sein ist eine ziemlich rauhe Sache und hat wenig mit «Schäferstündchen» zu tun.» Im Hirtentum liege auch noch eine andere Gefahr, mahnte Fraefel; nämlich jene, Herr über den Glauben seiner Gemeinde sein zu wollen. Bereits Luther habe vor dieser Gefahr gewarnt: «Ist ein Pfäfflein noch so klein, es steckt ein Pöpstlein drein», so die Weisheit des grossen Reformators.

Martin Hochstrasser, Präsident der Kirchenpflege Schlatt, freute sich über die Chance eines Neuanfanges in seiner Gemeinde. Die Pfarrwahlkommission habe sich ihre Arbeit nicht leicht gemacht – mit der Wahl von James Liebmann habe die Aufgabe aber zu einem gelungenen Abschluss gebracht werden können. Mit Spannung blicke die ganze Kirchgemeinde nun in die Zukunft; «Wie wird es sein mit dem neuen Pfarrer?», sei wohl die meistgestellte Frage der letzten Zeit.

Auch für James Liebmann standen vor seinem Amtsantritt Fragen im Vordergrund: «Was wird von mir erwartet?» und «Kann ich die Erwartun-

Einen Wunsch hat Sonja Knupfer vertreten: Das Schaffen eines Fussgängerstreifens von der Kirchgasse über die Wiesendangerstrasse zur Hohlgasse. Eigentlich ein erfüllbarer und sicher für jeden ein begründeter Wunsch.

gen erfüllen?». Mit Spannung und etwas Nervosität «im hintersten Winkel meines Herzens» trete er seine neue Aufgabe an, die er mit einem Vers aus der Bergpredigt umschreiben wolle: «Ihr seid das Salz der Erde, Ihr seid das Licht der Welt.» So wie man ohne Salz und Licht nicht leben könne, so sollten alle Gläubigen zusammen auch den gleichen Weg gehen. Um die Vielgestaltigkeit dieses Lichtes zu illustrieren, bat Liebmann die Kirchenbesucher, gemeinsam die unterschiedlichsten Kerzen, die er bereitstellte, anzuzünden und damit – jeder für sich – sein persönliches Licht beizusteuern.

Kein «Oldie» auf der Kanzel
Der 47jährige James Liebmann möchte – zusammen mit seiner Frau Verena und seinem Sohn Florentin – schon bald zu einem festen Teil der Gemeinschaft werden, zu deren «Hirte» er berufen wurde. Neben seiner Arbeit widmet er sich mit Hingabe seinen zwei Citroën-Oldtimern, denen er, im Kreise seiner Oldie-Club-Kameraden, bei passendem Wetter auch ausgiebig Bewegung verschafft.

Senioren/ Pro Senectute

Leiter der Ortsvertretung, finanzielle Leistungen

Pfr. R. Fraefel Tel. 363 11 71
Dienste für Senioren

Mahlzeitendienst:
Alice Waldvogel Tel. 363 19 73

Mittagstisch:
Sonja Knupfer Tel. 363 14 93

Altersturnen/Seniorenturnen/Walking:
Vreni Erzinger Tel. 363 19 61

Seniorenwanderungen:
Ulrich u. Rita Flacher Tel. 363 17 17

Seniorenferien:
Dora Schlumpf Tel. 363 20 56

Besuchskreis:
Emmi Schuppisser Tel. 363 19 91

Besuchsdienst:
Sylvia Schulle Tel. 363 10 78

Gemeindefrauen/Krankenmobili-
lien
Büro (Anrufbeantworter)
Tel. 363 11 80
Di und Do 13.30–14.30 Tel. bedient

Haushilfedienst:
Madeleine Weiss Tel. 363 22 97
Mo–Sa 7.30–8.30 Uhr

Seniorenwanderung

Mittwoch, 2. Oktober 1996
Eglisau–Hüntwangen–Wil–Rafz
Räterschen SBB ab 8.10 Uhr, Winterthur ab 8.36 Uhr nach Eglisau, Ankunft um 9.01 Uhr. Wanderung etwa 40 Min. zum Kaffee-/Teehalt, anschliessend wandern wir ca. 1 1/2 Stunden (inkl. Rasthalt) über Hüntwangen nach Wil zum Mittagessen. Am Nachmittag führt uns die Route

mit Zwischenhalt bei einem Weinbaugut weiter nach Rafz. Wegfahrt mit dem Postauto um 16.17 Uhr über Flaach nach Winterthur, Rückkehr mit der SBB nach Räterschen um 17.51 Uhr.

Ausrüstung: Wanderschuhe, Regenschutz, kleine Zwischenverpflegung. Tages-Gruppenkarte ZVV 2. Kl. ganze Taxe Fr. 16.80, Halbe Taxe Fr. 8.40 Unkostenbeitrag Fr. 2.50
Anmeldung: an **Ueli und Rita Flacher**, Tel. 363 17 17 bis spätestens Montag, 30. September, abends

Nächste Wanderungen:
6. November, 4. Dezember, 8. Januar 97

Mittagstisch

Unsere nächsten Mittagstische werden an folgenden Tagen im Kirchgemeindehaus durchgeführt:
Mittwoch, 9. Oktober, 13. November, 11. Dezember
Bitte melden Sie sich jeweils zwei Tage zuvor an bei:
Sonja Knupfer, Tel. 363 14 93

Die nächsten Seniorennachmittage:
23. Oktober, 18. Dezember

Seniorenfest

Sonntag, 10. November
11.00 Uhr, Ökum. Gottesdienst in der Kirche
12.15 Uhr, Mittagessen Kirchgemeindehaus
ab ca. 13.30 Unterhaltungsprogramm mit dem **Trio Eugster** anschliessend Zvieri.

Pfarramt

Seniorenwanderung Mittwoch, 4. September

Dieses Mal zog es uns ins Appenzelerland. Nach der Bahnfahrt über St. Gallen begannen wir bei der Vögelinslegg die Wanderung hinauf in den

Steineggwald am Horst vorbei auf romantischen Pfaden, den Hochstammwald hinunter und auf grünen Matten hinüber zur Waldegg. Rechtzeitig sind alle 43 Wandersleute zum Mittagessen eingetroffen. Gemütlich war's in dem uns zugewiesenen vollbesetzten Säli. Nach der guten Mahlzeit machten wir uns gestärkt auf den Weg Richtung Schäfliegg. Vor dem Weggehen bewunderten wir noch die leuchtende Blumenpracht vor des Gasthauses Fenstern. Die Nebeldecke liess die Sonne immer wieder durchblicken, das Alpsteingebirge versteckte sich im feinen Schleier. Die angenehme Höhenwanderung endete in der Schäfliegg. Nach kurzem Abstieg erreichten wir das Gesundheitszentrum des Naturarztes Dr. A. Vogel. An einer sowohl interessanten als auch lehrreichen Führung durch den gut beschilderten Kräutergarten mit ergänzenden Informationen erhielten wir viele Hinweise auf nützliche Wirkstoffe in Pflanzen, die auch in unseren Gärten vorkommen oder gedeihen würden. Mit einem Glas Tafelgetränk (Molkona) durften wir unsern Durst stillen. Zudem wurden wir noch mit einigen Bioforce-Produkte-Musterchen beschenkt. Beindruckt über die uns gebotene Vielfalt über die Heilkraft vieler Pflanzen, deren Wurzeln, Blätter und Blüten führte uns der steile Weg nach Teufen. Einige liessen sich noch vor Zugabfahrt im Cafe Spörri verführen... Nach einem weitem erlebnisreichen Tag kehrten wir etwas müde, aber dankbar und zufrieden nach Hause zurück.

Ueli Flacher

Wir lieben's Wild im Schäfli Schottikon



Der Chef kocht für Sie jetzt feine Wild- und Herbstspezialitäten.

Wir empfehlen uns für Ihr Firmen- und Weihnachtsessen. Reservieren Sie sich die Kegelbahn frühzeitig!

Mit freundlicher Empfehlung
Fam. Spicher, Tel. 363 11 68

Gasthaus zum weissen Schaf
Schottikon



Bäckerei-Konditorei

Oskar Fritz

Dickbuch
Tel. 363 17 25

Seniorenwanderung 7. August

Brugg–Königsfelden–Habsburg–Schinznach Bad.

Augustmorge – Wandertag
Jetzt lueg emal das Wätter a!
Dunkel isches, kein Strahl Sunne,
s'isch eher wie um Wiehnacht ume.
41 Wanderer am Bahnhof a eim Fläck
und nid eis einzigs macht en Lätsch.
Dänn eusi Wanderleitig hilft allne über d'Runde,
hät scho äs Uswiechprogramm use gfunde.
Die sind nid stur, die chönn na schalte,
dem seit me hüt: «Aktives Alter».
Im Zug verchündets allne stramm:
«Hüt isch Kultur-Wanderprogramm!»
und zu dem Programm tüend si mälde:
Mer bsueched Kloschterchille Königsfælde.
Gnau zwo Stund spöter – wie am Schnüerli
Rita und Ueli i die Chille führed is.
Ergriffe ganz vo däne Feischerter
und still zue dir ane seischerter:
Wann mer äso ä Schönheit fasse will
da bleibt dä Mänsch vor Ehrfurcht still.
Spöter bim Usegah, wo Füess uf d'Schwelle leisch
ä ganz äs bsundrigs Gefühl na mit dir use treisch
dra tänke muesch, das au i schlimme Zyte
ä höchi Macht mag sones Kunschtwärk schütze.
Jetzt lauft mer dur dä Chloschterpark,
en Wald ganz vonere bsundere Art.
So höchi alti Bäum wo raged gägem Himmel
mir drunder grad wie Flüge simmer.
In Windisch mer uf Römerspure stost.
S'Amphytheater, keis isch i der Schwyz so gross.
Au die Kulturstett tüemer bsueche
äs brucht kei Sunne zum's aluege.
Dä Ring tüemer am Bahnhof schlüsse
vo da chömmmer s'Poschtauto gnüsse.
Das bringt eus bis uf Habsburg ue
nur bis zum Schloss brucht mer na d'Schueh.
Da obe stellt mer's under Tisch
will für eus Zyt zum Ässe isch.
Jetzt sitzed mir im Schloss als Gascht
wo älter isch als d'Eidgenossenschaft.
Das Grafegschlacht vo amodozumal
hät sich vom Schloss da Name übernahm.
Rudolf vo Habsburg – wär mag sich na bsinne
was eus dä Lehrer gseit hät inere Gschichtsstund ine?
Mer lönd am beschte das Kapitel rüeh,
lönd d'Habsburg stoh umd laufed Schinznach zue.
Det wartet eus en bsundere Gspass,
die einte tauched det is Nass.
S'Thermalwasser lauft nid vergäbe
da chasch din Körper neu beläbe.
Au eusi Wandersmanne mit viel Lust
zeiged die nass behaarti Brust.
Au Fraue mit und ohni Badechappe
gnüsslich im Wasser ume watet.
Vo dem Vergnüege lönd sich einigi nid locke,
defür müend sie im trochne hocke.
Für Nass und Trochni git's es Änd
der Aare nah, mir nach em Bahnhof gönd.
Wär het das tänkt äs isch doch glunge
so gäg em Abig chunnt na d'Sunne.
Schirm, Hüetli und dä Rägeschutz
hät mer de ganz Tag nid brucht.
A sonere frohe Wanderschar
dä Petrus si Freud hät gha,
hät gfunde sonen Tag ohni Beschwärde,
so Lüüt die dörfed nid verrägnat wärde.

Nelly Sigg

Neue Massstäbe
persönliche Beratung bei Werkstattarbeit
persönliche Beratung bei Kauf und Eintausch
Vollfinanzierung – Teilzahlung – Leasing

procar garage



Jo Ludescher
Im Halbiacker, Postfach
8352 Rümikon/Winterthur
Tel. 052 / 363 26 18

Audio 

**Coiffeursaloon
Uschi**



Heinrich Bosshardstr. 6
8352 Rümikon
Tel. 052 / 363 27 63

Es bedienen Sie
Sandra, Uschi und Sali

Montag–Samstag

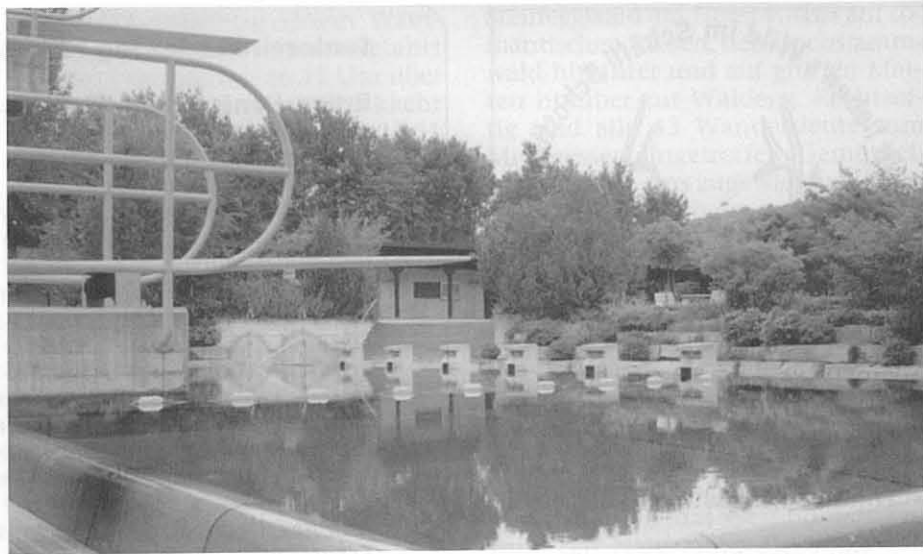
Schwimmbad

16 Jahre Badi Elsau – 16 Jahre Elva und Peter Gautschi!



Bademeister Gautschi verlässt das Freibad Niderwis mit Ende dieser Saison

(eb) Die Nachricht vom Weggang des Badmeister-Ehepaares Elva und Peter Gautschi nach 16 Dienstjahren ist bei den vielen Stammgästen und Freunden der Badi Elsau mit grossem Bedauern aufgenommen worden. Seit der Eröffnung der neuen Anlage 1980 waren Gautschis verantwortlich für einen reibungslosen Badebetrieb mit allen dazugehörigen Aufsichts-, Wartungs- und Unterhaltungsarbeiten in, an und um die Badi. Diese verantwortungsvolle Aufgabe sei mit viel Geschick, Interesse und Gespür für die Besucher erledigt worden, meinen übereinstimmend drei Stammgäste. So darf mit Genugtuung festgestellt werden, dass das Bad von schwereren Unfällen verschont blieb und die ganze Anlage einen gepflegten Eindruck hinterlässt. Dank dem Einsatz der ganzen Familie, die Söhne



wuchsen im Sommer praktisch in der Badi auf, sei es möglich gewesen, die vier Sommer-Öffnungsmonate ununterbrochen und ohne Ablösung für die Badegäste präsent zu sein, meint Peter Gautschi, und verweist auf die von seiner Frau geführte Küche und den Kiosk, die neben den Badenden auch andere Stammgäste zum Verweilen einluden. Dort sei man auch mit vielen Elsauern ins Gespräch gekommen und habe sich näher kennen und schätzen gelernt.

Der Entschluss, die Badmeisterstelle auf Ende dieser Saison aufzugeben, sei bereits vor zwei bis drei Jahren gereift und habe absolut nichts mit dem Thema Wasserrutschbahn zu tun. Jetzt, nach 19 Jahren, wovon drei in Töss, sei es an der Zeit, neue Pläne in Angriff zu nehmen. Mit gemischten Gefühlen verlassen Elva und Peter Gautschi Elsau die Badi; ihre Leute sind Gautschi's sehr ans Herz gewachsen, doch in Zukunft kann die Familie erstmals frei über die Sommermonate verfügen. Sie bedanken sich

bei dieser Gelegenheit bei allen, die ihnen geholfen haben, die Niderwis zu einem fröhlichen Familienbad werden zu lassen. Ein Dank geht auch an Peter Eichenberger als Gemeinderat in der Anfangszeit, der mit seinem offenen Ohr für die Anliegen, Sorgen und Freuden des Badmeisters sowie die gezeigte Wertschätzung speziell in Erinnerung bleiben wird. Die Anlage ist am Freitag, den 13. September der Gemeinde übergeben worden. Ein Nachfolger ist im Moment noch nicht im Amt und deshalb auch noch kein Erfahrungsaustausch möglich. Doch wenn nicht alles täuscht, werden Gautschis noch hie und da in der Badi zu sehen sein.

«Sehr schad, dass sie gehen, es war immer schön und man wurde verwöhnt, das Lachen wird mir fehlen und auch die guten Nussgipfel», meint ein Stammgast, der bei kühler Witterung die Badi aufgesucht hat, um bei der letzten Tasse Kaffee auf Wiedersehen zu sagen.



**RUEDI SIEBER
DORFMETZG**

PARTY-SERVICE

Wenn kleine Feste
ganz gross sein sollen...

★ ★ ★

Wieshofstrasse 21, 8408 Winterthur
Telefon (052) 222 88 14



Fondue Chinoise ...

aus frischem Fleisch für Sie vorbereitet (Schweizer Qualität).

Dazu unsere feinen hausgemachten Saucen!

Der Förster berichtet

Kaum waren die Sommerferien vorbei, verfärbten sich die ersten Buchen. Ein untrügliches Zeichen, dass der Herbst seine Farben über die Landschaft streichen will. Auch die Temperaturen sind sehr herbstlich und die morgendlichen Nebelchwaden lassen einen glauben, der Oktober sei schon da.

Holzmarkt

Bereits haben die ersten Holzkäufer frisches Holz bestellt. Wohl auf einen Sturm oder aber ganz sicher auf einiges an Käferholz hoffend, haben manche Holzverarbeiter letzte Saison eher zurückhaltend eingekauft. In Anbetracht der unsicheren Auftragslage war das sicher richtig. Doch ist für den Wald glücklicherweise weder das eine noch das andere eingetreten – dem kurzen, kühlen und feuchten Sommer sei Dank!

Mühsam ist die Zahlungsmoral. Die laut Holzhandelsgebräuchen üblichen 90 Tage Netto (wer hat das sonst?) sind von vielen Käufern aus- oder übernutzt worden. Dieses Jahr ist dies besonders ins Gewicht gefallen, weil der Holzhandel erst spät im Frühjahr abgeschlossen werden konnte. Darum zögerten sich die Abrechnungen bis tief in den Sommer hinaus; hoffentlich eine Ausnahme.

Die Ertragslage der Sägereien hat sich nicht verbessert. Die Holzpreise werden sich für Langholz kaum bewegen, der letztjährige Preis wird als Basis gehalten müssen. Kürzlich war über die

Attisholz-Gruppe (Hygienepapiere und Zellstoffe) zu lesen, dass Millionenverluste erwartet werden. 21 bis 25 Millionen Franken hoch soll der Verlust sein, und der Brand im TELA-Werk vom Juli soll nicht einmal negative Auswirkungen auf dieses Ergebnis haben. Die Weltmarktpreise für Zellulose sind innert Jahresfrist um 50 % gesunken – ein Zeichen für Überproduktion (siehe ez 91, «Abfall und Rohstoff»). Diese Prognosen, abgegeben kurz vor den Preisverhandlungen mit der Waldwirtschaft, lassen darauf schliessen, dass Attisholz den Preis für Waldholz senken möchte. Wir werden sehen.

Trotz den eher schlechten Vorzeichen für den Rohstoff Holz wird in unseren Wäldern die Notwendigkeit zur Holznutzung aktuell bleiben. Vielfach ist der Verlust, der durch unterlassene Waldpflege entsteht, deutlich grösser, als die wirtschaftliche Einbusse beim Verkauf von Waldprodukten. Ein deutliches Zeichen hat der Nassschnee in diese Richtung gesetzt.



Was Wald ist, wird Wald bleiben. Was nicht Wald war, wird es nicht werden. Mit der Ausscheidung von Wald und Feld als eigene Zonen (Genehmigung dieser Pläne durch die Gemeindeversammlung Elsau im vergangenen Winter), ist der dynamische Waldbegriff verschwunden. Das Bild zeigt Unterschottikon von der Kiesgrube aus.

In eigener Sache

Überall wird versucht, bestehende Infrastruktur besser auszulasten, um dadurch Kosten zu senken. Auch in der Forstwirtschaft müssen die Früchte der Rationalisierungen genutzt werden. Einerseits bedeutet dies Stellenabbau, andererseits Vergrösserung der Reviere. Vorläufig geschieht dies über sogenannte «natürliche Abgänge». Im Frühling hat mein Reviernachbar Rudolf Rykenmann aus Iberg seinen 65. Geburtstag gefeiert und ist seither pensioniert. Um mein Aufsichtsgebiet auf eine moderne Revierrösse aufzustocken, habe ich mich um den Wald des Privatwaldverbandes Seen bemüht. Die Generalversammlung hat mir in der Folge das Vertrauen ausgesprochen, was fortan mehr Arbeit bedeutet. Trotzdem freue ich mich über die neue Herausforderung, welcher ich mich gerne stelle.

Für Elsau ändert sich in der Folge nichts (so hoffe ich wenigstens). Sollte doch einmal etwas länger als üblich dauern, bitte ich um Verständnis und einen direkten Kontakt deswegen (Tel. 077 / 71 71 38 führt während des Tages fast immer zum Ziel). Gesamthaft wird sich durch den Revierröszuwachs die Nutzungsmenge erhöhen, was sich im Verhandeln mit der Käuferschaft positiv auswirken kann. Sicher wird ein Holzkäufer bereit sein, einen leicht besseren Preis zu bezahlen, wenn er pro Halbtag 300 bis 400 m³ Holz einkaufen kann, als wenn er diese Menge portionenweise in einzelnen Verkaufsverhandlungen zusammensuchen muss.

Wenn Sie gern geniessen, tun Sie's doch öfters !!!



Beck Riboli Rätterschen
363'11'66
Für jeden Wunsch ein offenes Ohr!

Waldgesetz

Am 19. Juni hat der Regierungsrat das neue Kantonale Waldgesetz (WaG) dem Kantonsrat als Antrag übergeben. In der Folge wählte dieser die beratende Kommission. Einige in ihrer Tragweite doch deutliche Änderungen hat der Regierungsrat gegenüber der Vorlage zur Vernehmlassung vorgenommen. So wurde die Mindestfläche für Wald im Sinne des Gesetzes von ehemals 800 m² (erlaubtes Maximum gemäss Waldgesetz des Bundes) auf 600 m² zurückgenommen. Die übrigen Kriterien sind gleich geblieben.

Im Gegensatz zum Abfallgesetz, wonach das Kompostieren von Feld- und Gartenabfällen im Wald erlaubt ist, verbietet dies das WaG in Paragraph elf ausdrücklich. War im Vernehmlassungsentwurf von Staatsbeiträgen und Kostenanteilen die Rede, heissen diese jetzt alle Subventionen. Ein anderes Wort für den gleichen Sinn? Wohl nicht, denn Staatsbeiträge müssen, Subventionen können ausgerichtet werden.

Ein Artikel, der die Übergangsregelung und die Beiträge des Kantons an die Revierkosten während dieser Zeit regeln würde, ist ersatzlos gestrichen worden. Eine etwas verunsichernde Lösung, ist es doch letztlich so, dass die Gemeinde zahlt, wenn der Kanton nicht muss.

Mit Spannung kann das Ergebnis der Beratung im Kantonsrat erwartet werden, denn das WaG wird den Gemeinden Mehrkosten von mindestens Fr. 500'000.- verursachen.

Ihr Förster
Ruedi Weilenmann, Dättnuau



Werkzeugschärferei

W. Huggenberger
Ricketwil
8352 Rätterschen
Tel. & Fax 052/233 40 77

Naturschutzkommission

Wiederbelebung der verarmten Fliessgewässer

Natürliche, durch den Menschen nicht beeinträchtigte Gewässer sind in der heutigen, intensiv genutzten Kulturlandschaft des Kantons Zürich selten geworden. Zwar ist man den starken Gewässerverschmutzungen weitgehend Herr geworden, doch fliessen unzählige Bäche kanalisiert oder gar eingedolt. Viele dieser unnatürlichen Abflussgerinne können wiederbelebt werden. Kantons- und Regierungsrat unterstützen das Wiederbelebungsprogramm für die Fliessgewässer.

Entwicklung in die falsche Richtung

Das Schweizer Mittelland war noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine Landschaft, in der unzählige natürliche Bäche flossen. Viele dieser Gewässer sind seither in schnurgerade, enge Korsette gezwängt worden oder durch Eindohlung gänzlich von der Oberfläche verschwunden. Die Gründe für diese Massnahmen sind vielfältig und sind in der Entwicklung der Kulturlandschaft zu suchen. Begrädnungen hatten das Ziel, Wasser und Geschiebe möglichst schnell abzuführen und die Mechanisierung der Landwirtschaft zu erleichtern. Die Eindolung der «unnützen» Kleinbäche wurde mit dem stetigen Baulandbedarf und vor allem mit dem Gewinn von landwirtschaftlich nutzbarem Land begründet.

Ohne die Anstrengungen unserer Vorfahren für den Hochwasserschutz und für den Landgewinn zu schmälern, müssen wir objektiv feststellen: Unsere Agrarlandschaft ist ausgeräumt und hat einen dramatischen Artenrückgang bei Pflanzen und Tieren erfahren.

Bestandesaufnahme

Die 1987 vom Regierungsrat in Auftrag gegebene Bestandaufnahme der öffentlichen Fliessgewässer zeitigte unter anderem folgende Resultate: Von 628 Objekten mit einer Gesamtlänge von 563 km sind 121 km eingedolt. Mit wenigen Ausnahmen sind alle Objekte als wiederbelebensbedürftig zu betrachten! Mit Revitalisierungsmassnahmen kann eine grosse Vielfalt an Lebensräumen zurückgewonnen werden.

Gesundes Wasser in gesundem Bett

Gesunde Fliessgewässer spielen im Wasserkreislauf sowie als Ökosysteme eine zentrale Rolle. Je vielfältiger sich diese Naturräume präsentieren, desto artenreicher sind Flora und Fauna. Natürliche Gewässer weisen die grösste biologische Aktivität auf und bewirken dadurch eine optimale Selbstreinigungskraft des Wassers. Flüsse und Bäche brauchen einen Vegetationssaum aus Bachgehölzen, Einzelbäumen und Magerwie-

sen. Diese Bestockung befestigt das Ufer, stellt Lebensraum dar und ermöglicht durch die Vernetzung von Naturräumen den biologischen Austausch. Natürliche Gewässer prägen mit ihrer Ufervegetation das Landschaftsbild sehr vorteilhaft. Anzustreben ist deshalb die Rückführung von möglichst viel begrädnigen und eingedolten Bachläufen in einen naturnahen Zustand. Eingedoltes Wasser muss an die Oberfläche gebracht werden, aus Betonkanälen sollen frei fliessende Wiesenbäche werden.

Revitalisierung und Landwirtschaft

Wenig bekannt ist, dass Landwirtschaftsflächen vom Windschutz, der natürlichen Schädlingsbekämpfung und der Grundwasserbildung der wiederbelebten Bäche massgeblich profitieren. Trotzdem: Wiederbelebungsmassnahmen von Fliessgewässern brauchen Land. Die verringerte landwirtschaftliche Nutzfläche, das Zerschneiden von Parzellen und der Schattenwurf von Gehölzen stellen Nachteile für die Landwirtschaft dar. Bauern, welche Land für eine Revitalisierung hergeben, haben Anspruch auf Realersatz oder Entschädigung.



Der Schneitbach, ein ökologisch wertloser Kanal



Zweijähriger Lebendverbau mit Weiden befestigt die Ufer des Wissenbachs und bildet Lebensraum

talisierung hergeben, haben Anspruch auf Realersatz oder Entschädigung.

Wiederbelebung als Daueraufgabe

Die von der Allgemeinheit gewünschte Rückführung der monotonen Agrarlandschaft in einen belebten, naturnahen Raum kostet Geld: Die Gesamtkosten für alle 628 Objekte sind schon 1988 auf 260 Millionen Franken geschätzt worden, mit Landerwerb sogar auf über 300 Millionen Franken. Um den Gemeinden Anreiz zu bieten, ihre Gewässer zu revitalisieren, werden staatliche Subventionen bis zu 50 % der Kosten entrichtet.



Der revitalisierte Grendelbach in Effretikon: Gelingene Verbindung von ökologischer Aufwertung und Spielplatz für Kinder

Im Kanton sind einige Wiederbelebung durchgeföhrt worden. Die Resultate sind allesamt sehr erfreulich: Neben der landschaftlichen Aufwertung hat sich schon nach kurzer Zeit spontan wieder eine reiche Artenvielfalt eingestellt. Ein besonders sehenswertes Beispiel aus der Region Winterthur stellt der wiederbelebte Nefbach bei Neftenbach dar. Auch die kanalisierte und stark verbaute Töss zwischen Sennhof und Reitplatz Winterthur soll ihren natürlichen Lauf wieder zurückerhalten: Die Arbeitsgemeinschaft «Pro Töss» will dieses Ziel bis ins Jahr 2015 realisiert haben.



Revitalisierungen sind eine Daueraufgabe, welche Jahrzehnte in Anspruch nehmen. Wesentlich ist, dass auch in finanzschwächeren Zeiten laufend neue Projekte in Angriff genommen werden. Gerade kleinere, kostengünstige Wiederbelebung bestätigen immer wieder eins: Die Natur kehrt sofort zurück, wenn man ihr die Gelegenheit dazu bietet.

Die Situation in unserer Gemeinde

Auch in der Gemeinde Elsau fliesst sehr viel Wasser kanalisiert oder eingedolt. Ein Vergleich mit Karten aus dem letzten Jahrhundert belegt diesen Sachverhalt eindeutig.

Die Eulach verlief bis in die 30er Jahre unbegradigt durch die Parzelle Rietwiesen und wurde im Zuge der Melioration parallel zur Bahn verlegt. Eingedolt fliessen beispielsweise der Bach zwischen oberem und mittlerem Weiher und der untere Abschnitt des Schnidertobelbaches.

Im Sinne einer ökologischen Aufwertung der Landschaft, welche immer auch eine qualitative Verbesserung unseres Lebensraumes darstellt, sollten wir mindestens einzelne dieser schlummernden Schätze zum Leben erwecken.

Peter Schenk



Neu ab 5.10.96

...macht ab 5.10 auch
den **Samstag**
zum **Spartag**

Elektro GOGO AG
Im Halbiacker 9, 8352 Elsau
Tel. 052 363 28 82, Fax 052 363 28 86
Unsere neuen Ladenöffnungszeiten:
Montag 12 – 20 Uhr Abendverkauf
Dienstag bis Freitag 9 – 18 Uhr
Samstag 9 – 16 Uhr

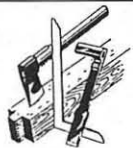
3000 Markenartikel zu Sparpreisen



Hauptagentur Elsau
Ernst Bärtschi
Dorfstrasse 1
8352 Rätterschen
Telefon 052 368 71 81

Eines ist sicher.

winterthur



W. Eggenberger

Tel. 052 / 363 21 20

- Zimmerei
- Innenausbau
- Treppenbau
- Isolationen
- Umbau/Renovationen



Dipl. Fusspflege

für
Fuss- und Nagelpflege

empfeht sich:

Dipl. kosmetische Fusspflegerin
E. Zürcher-Kistner
Im Glaser 10
8352 Rümikon-Elsau
Telefon 052 363 22 34

**Wir bieten mehr.
Profitieren Sie!**

3%

Zins vergüten wir bis auf weiteres
auf

Anlagekonti-S
(für Senioren ab 60. Altersjahr)

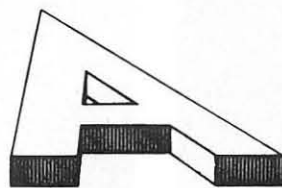
Kontoführung in Standardversion
spesenfrei.



ZLB Zürcher Landbank

8353 Elgg	Am Lindenplatz	Tel. 052 / 368 58 58
8352 Rätterschen	St. Gallerstrasse 66	Tel. 052 / 368 78 78
8545 Rickenbach	Hauptstrasse 9	Tel. 052 / 320 98 98
8523 Hagenbuch	Dorfstrasse 17	Tel. 052 / 364 15 66

**Gebrüder Albanese AG
Bauunternehmung
Rätterschen**

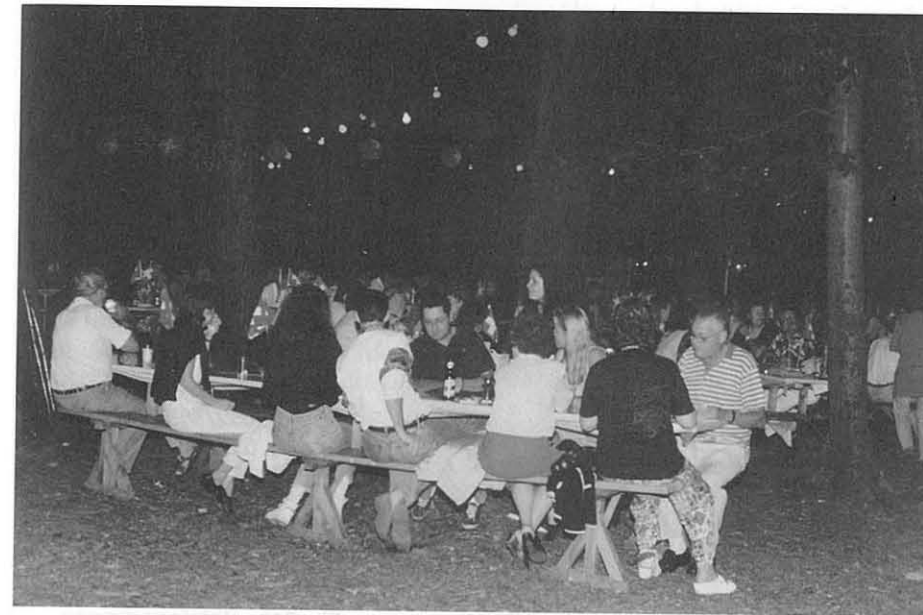


**Hoch- und Tiefbau • Schlatterstr. 61
Tel. 052 / 363 12 58 • 8352 Rätterschen**

Kulturelles/Veranstaltungen

Zweitägige Bundesfeier im Eichholz – Gemütlichekeit trotz Startschwierigkeiten

Dieses Jahr wurde in Elsau erstmals während zweier Tage der Nationalfeiertag begangen. Am 31. Juli und am 1. August herrschte im Eichholz Feststimmung bis in die frühen Morgenstunden.



Feststimmung im nächtlichen Wald eine besondere Bundesfeier-Atmosphäre

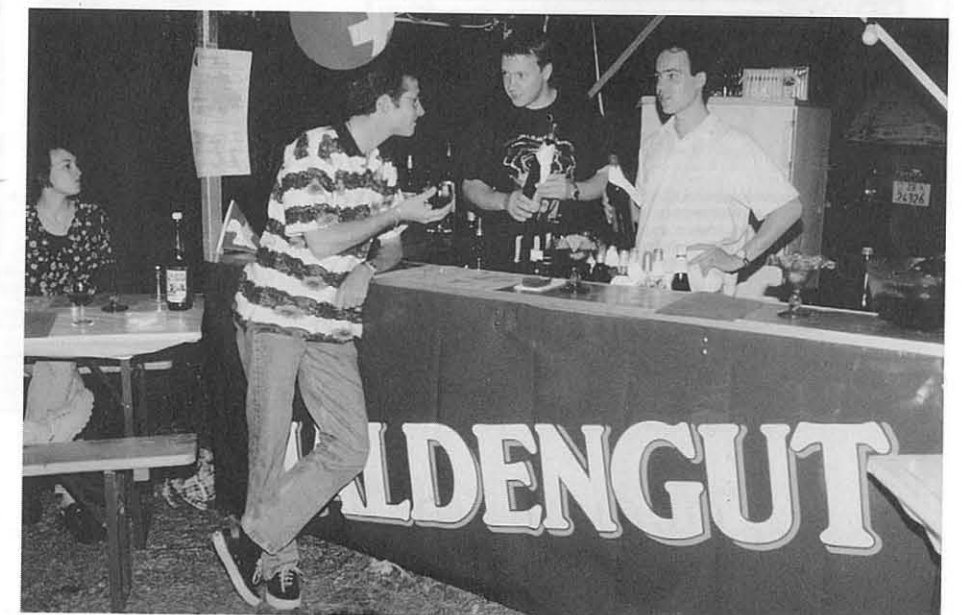
(mk) Immer schwerer wird es, Organisatoren für die Elsauer Bundesfeier zu finden. Vielen Vereinen macht es zu schaffen, dass zahlreiche Mitglieder während der Schulferien ausgeflogen sind; dies jedenfalls ist die meistgehörte Begründung von Vereinen, für die die Organisation einer 1.-August-Feier kein Thema ist. So war auch dieses Jahr für lange Zeit unklar, wer für die Bundesfeier verantwortlich zeichnen würde.

Die Jugendvereinigung Elsau, JUVEL, hatte im Vorfeld ihre Bereitschaft signalisiert, den durchführenden Verein mit einer Waldbar zu unterstützen. Als sich niemand für die Organisation meldete, beschlossen die Verantwortlichen der JUVEL, alleine eine kleine Feier auf die Beine zu stellen. Unterstützung erfuhren sie darauf durch das Redaktionsteam der elsauer zytig, dem die Weiterführung der Elsauer Bundesfeiertradition am Herzen lag.

Dank der gemeinsamen Durchführung konnte der Anlass auch etwas grösser als ursprünglich vorgesehen dimensioniert werden. Mit einer Festwirtschaft und drei Wald-Bars wurden den Festbesuchern an den beiden Abenden reiche Auswahl geboten. Wie es sich für ein Waldfest ge-

te, kam ebenfalls auf seine Rechnung: Fünfzehn Sorten Bier – exotisches wie bekanntes – ermöglichten wohl jedem Besucher, Neuland zu entdecken. Fruchtbare Mixgetränke an «Tells Cocktail-Bar» schliesslich rundeten das Angebot ab.

Obschon eine Festansprache nicht auf dem Programm stand, wurde auch der traditionelle Teil der Bundesfeier zelebriert. Um 22 Uhr versammelten sich die Kinder zum gemeinsamen Fackelzug zum Höhenfeuer auf dem Himmerich. Vom Festplatz aus liess sich mitverfolgen, wie ein flammender Tatzelwurm sich die gegenüberliegende Anhöhe hinaufwand und schliesslich einen Kreis um den kunstvoll aufgeschichteten Holzhaufen bildete. Mit vereinten Kräften wurde das Feuer anschliessend von den kleinen Fackelträgern entzündet. Ein Zeichen, das zusammen mit unzähligen anderen Höhenfeuern rundum – damals wie heute – die Einigkeit und das Zusammenhalten symbolisieren soll.



Treffpunkt für Geniesser und Kenner: die Weinbar, einer der drei Spezialitäten-Stände im Eichholz

**HEIZUNGEN
SANITÄR-SERVICE
KURT RASCHLE
8544 SULZ**

Tel. 052/337 25 88

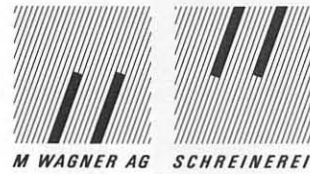
Sommer Sanitär Heizung

Wir beraten, planen und organisieren

**Ihr Wunschbad
von A-Zahnglas**

**Ihre Heizung
von A-Zimmerthermostat**

Peter Sommer, Oberhof, 8352 Räterschen, Telefon 052 363 13 13

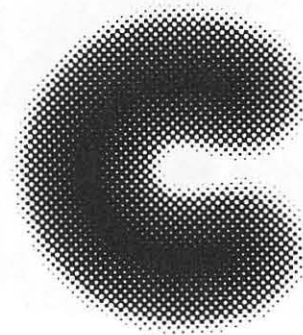


M. WAGNER AG SCHREINEREI

Die kompetente Schreinerei in Ihrer Nähe:

- Innenausbauten
- Einbauküchen
- Reparaturen

8352 Räterschen
im Halbiacker 15
Fax 052 363 21 17
Tel. 052 363 23 36



ANDRÉ CLERC

Schottikerstrasse 21
CH-8352 Elsau ZH
Telefon 052/363 16 92
Telefax 052/363 16 04
MWSt 228 104

**Wärmetechnische Anlagen
Heizkesselauswechslungen
Alternativ-Wärmepumpen
Öl-, Gas-, Holzfeuerungen**

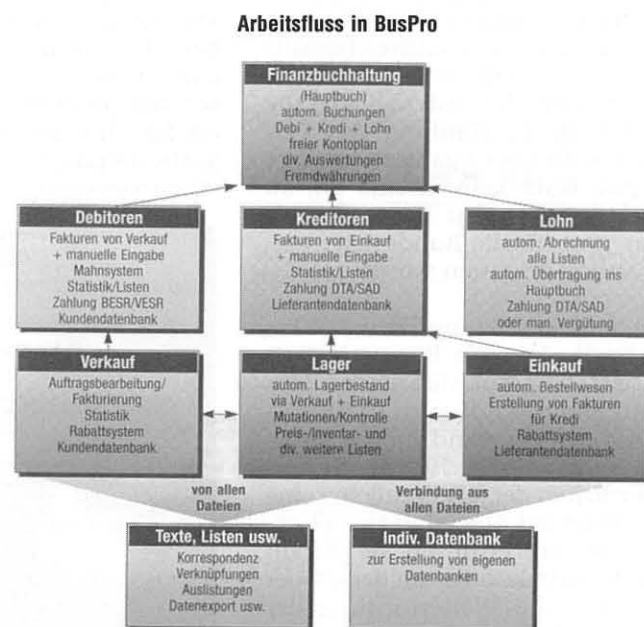
**Die neue
Version 6.0 ist da!**

BusPro

Das Business-Programm

medic büro ag

büromaschinen
computersysteme
papeterieartikel



medic büro ag
rümikerstrasse 23
8352 rümikon
bei Winterthur
telefon 052 363 10 00
fax 052 363 15 75

hauptgeschäft:
medic büro ag
kasernenstrasse 24
8180 bülach
telefon 01 860 15 25
fax 01 860 35 60

Kulturelles/Veranstaltungen

Der Rümikermärt mit neuer Streckenführung

Nach mehr als zehn Jahren wurde die Streckenführung des Rümikermärts geändert. Neu in den Markt integriert wurden die Gewerbehäuser im Halbiacker.

(ks) Seit den Anfängen des Rümikermärtes verlief das Markttreiben mit der «Feuerwehrbeiz» als Dreh- und Angelpunkt von der Heinrich Bosshardstrasse den Geren hinunter. Dieses Jahr taten die Organisatoren einen mutigen Schritt in die andere Richtung. Die Marktstände wurden entlang der Heinrich Bosshardstrasse bis zur Bahnlinie und zu den Gewerbehäusern im Halbiacker aufgestellt.

Glücklicherweise meinte es Petrus gut mit den Organisatoren und den Marktfahrern. Die Wetterfrösche wussten zwar Anfang Woche nur schlechtes Wetter vorauszusagen, doch je näher der Marktsamstag kam, umso besser wurden die Prognosen. Und so kam es auch. Schon am frühen Morgen war der Himmel klar und wolkenlos. Regenschirm zu Hause lassen, aber dafür einen warmen Pull-over anziehen, lautete die Devise. Schon um neun Uhr kamen die ersten Besucher. Der Parkplatzanweiser hatte mit allen Händen zu winken und zu tun, damit die Parkordnung eingehalten und der Andrang bewältigt werden konnte. Während des ganzen Tages strömten die Besucher heran, sehr viele auch aus den umliegenden Gemeinden. Die «Beizli» der Feuerwehr und des organisierenden Ortsvereins Rümikon waren immer sehr gut besetzt.

Das Angebot war diesmal äusserst vielseitig. Nebst einer gegenüber vergangenen Jahren stärkeren Vertretung des Gewerbes, gab es auch allerlei Handwerkliches aus der Bastelstube zu bewundern und zu kaufen, süsse und exotische Köstlichkeiten wurden feilgehalten und, wie gewohnt, «Flohmarkte». So verschieden das Angebot, so verschieden die Beweggründe für das Mitmachen sind, so verschieden sind die Standkonstruktionen. Mit dem einfachen, improvisierten Einmeterstand, über das Auto, dessen Dach und Motorhaube als Verkaufsfläche diente, bis hin zum mehrmetrigen, zeltüberdachten Stand hat wohl jeder seine eigenen Bedürfnisse abgedeckt. Am Rümikermärt gibt es wirklich keine Norm für Marktstände.

Auch fehlte es nicht an Attraktionen. Hoch hinaus konnten Mutige gleich dreifach. Zum ersten aus eigener Kraft beim «Harassenbeigen»

und zum zweiten beim Deltafliegen. Allerdings wurde der abschüssige Berg hier durch einen Kran ersetzt, der den Flieger hoch über die Gewerbehäuser zog und sicherlich einen unvergesslichen Blick über Rümikon freigab. (Der Schreibende kann dies leider nicht näher beschreiben, er gehört nicht zur Gattung der Deltaflieger.) Zum Dritten stimmlich beim Karaoke, wo sich jedermann einmal vor Publikum als Pop- oder Schlagerstar versuchen konnte. Zur Essenszeit spielte der Harmonika-Club Elsau in der Ortsvereinbeiz auf. Zukünftige Bräute und Bräutigame durften sich an der Hochzeitskleider-Modeschau mit dazugehöriger Frisur, Schminke, Blumen und Schmuck auf das bevorstehende Ereignis einstimmen; gewesene Bräute und Bräutigame konnten dadurch in Erinnerungen schwelgen und die übrigen interessierten Zuschauer kamen vielleicht auf den Geschmack.

1996 war der Rümikermärt wieder ein erfolgreiches Dorffest, welches am Übergang vom Sommer zum Herbst in unserer Gemeinde sicher nicht mehr fehlen darf. Es wäre toll, wenn sich nächstes Jahr genügend Marktfahrer

anmelden würden, um von Anfang bis Ende eine vollständige, kompakte Anreihung von Ständen bilden zu können. Das Ganze musste nämlich durch Abstände von bis zu mehreren Metern zwischen den Ständen in die Länge gezogen werden. Und hier teilen sich nun die Meinungen: Die einen schätzten den grossen «Freiraum», die anderen vermissen die Marktatmosphäre. Tatsache ist auf jeden Fall, dass das obligate Marktgedränge fehlte und dass das frühere Marktzentrum vor der Feuerwehrbeiz etwas an Lebhaftigkeit verlor. Ob alt oder neu ist nicht entscheidend, wichtig ist, dass der Rümikermärt weiterlebt.

Nächste Seite:
Impressionen vom 14. Rümikermärt, am 7. September

(Fotos: mk)



Wir feiern zusammen!



50 Jahre Harmonika-Club Elsau

10 Jahre Jugend-Club Elsau

15./16. November in der Mehrzweckhalle, Elsau

jeweils um 20.00 Uhr

Fahnenweihe HCE am Freitag

Am Freitag und am Samstag präsentieren wir unsere gemeinsame Geburtstagsüberraschung.

Feiern Sie mit uns!

Bibliothek

Fünf Jahre Gemeindebibliothek in der «Sonne»

Am 1. September 1991 fand die festliche Einweihung der Gemeindebibliothek in der neu eröffneten «Sonne», Räterschen, statt. Im neuen hellen Raum konnte das Bücherangebot auf 140 m² Fläche benutzerfreundlich präsentiert werden. Der Standort ist zweckmässig, bei einem Einkauf in der Bäckerei oder im CoopLaden kann man auch gleich die geistigen Bedürfnisse in der Bibliothek stillen. Die Gastronomie im gleichen Haus ist ebenfalls sinnvoll – man denke nur an die Kaffeehäuser Wiens, welche Literaturgeschichte gemacht haben.

Die Gemeindebibliothek Elsau hat sich aus bescheidenen Anfängen entwickelt. Vor 40 Jahren war die öffentliche Literatur in einem Schrank im Primarschulhaus «Süd» eingesperrt. Ein bedeutender Schritt nach vorn bedeutete 1963 der Umzug ins Gemeindehaus, mit dem ständig wachsenden Angebot wuchs auch die Besucherzahl. Ein Vierteljahrhundert später wurde der Raum für die Bibliothek knapp, gleichzeitig benötigten Gemeindeverwaltung und Kantonspolizei mehr Platz im Gemeindehaus. So erwies sich die Verlegung der Gemeindebibliothek in die «Sonne» für alle Beteiligten als glückliche Lösung.

Die mittelalterlichen Klöster waren vor allem wegen ihren kostbaren Büchersammlungen so etwas wie kulturelle Fixsterne. Bücher sind heute Allgemeingut. Trotz TV und Internet ist ihre Anziehungskraft ungebrochen. Unsere Gemeindebibliothek erfüllt darum nach wie vor eine höchst wichtige Aufgabe.

Postskriptum Nr. 1: Herzlichen Dank an die «Bibli»-Damen!

Postskriptum Nr. 2: Das Erdgeschoss der «Sonne» ist reich geschmückt mit Geranien. Ein gleichartiger Fassadenschmuck vor den Fenstern der Bibliothek wäre zu begrüssen.

Josef Winteler

Einladung zum Fraue-Zmorge

Bibliothek Elsau/Frauenverein Elsau

Dienstag, 5. November 1996

8.30 Uhr: Morgenessen

9.30 Uhr: Der Autor erzählt über seine Bücher und das Schreiben.

Unser Gast am Frauenzmorge



Lukas Hartmann
Autor und Journalist

Seine bekanntesten Bücher sind: «Gebrochenes Eis», «Einer stirbt in Rom», «Pestalozzis Berg», «Die Seuche» und «Die Mohrin». Kinderbücher: «Anna annA», «Die wilde Sophie» und «So eine lange Nase».

Anmeldung für das Morgenessen bis 1. November an die Gemeindebibliothek, Elsauerstr. 22, Tel. 363 24 80 oder Ruth Scherrer, Schauenbergstr. 12, Tel. 363 16 90. (Kosten für das Morgenessen Fr.10.– pro Person.)

Wir freuen uns auf einen interessanten und angenehmen Morgen!

Literaturkreis

Wir möchten im Oktober wieder mit dem Literaturkreis beginnen.

Sind Sie interessiert, mehr über ein Buch zu erfahren? Wir haben eine schöne Bibliothek in der Gemeinde. Wieso nicht gemeinsam, das heisst in einer Gruppe von 12 bis 15 Personen, unter der Leitung von Frau J. Studer (Germanistin) Texte besprechen?

Treffpunkt ca. alle sechs Wochen, Montag- oder Dienstagabend in der Bibliothek. Das aktuelle Buch müsste vorher gekauft und gelesen werden. Kurskosten ca. 10.– pro Person.

Anmeldung bitte an: Ruth Scherrer, Schauenbergstr. 12, Tel. 363 16 90 oder in der Bibliothek während den Öffnungszeiten, Tel. 363 24 80. Bevorzugten Tag angeben; Montag- oder Dienstagabend, sowie Name, Adresse und Telefon.

Anmeldeschluss: 4. Oktober 1996

Gschichte und Märli i de Bibliothek

Im Winterhalbjahr – von Oktober bis März – erzählt Trudi Gross-Hofmann einmal im Monat, immer an einem Mittwochnachmittag von 16.00–16.45 Uhr, Geschichten und Märchen in der Bibliothek. Alle Kinder ab vier Jahren sind herzlich eingeladen.

- 30. Oktober
- 20. November
- 11. Dezember
- 15. Januar 97
- 19. Februar 97
- 19. März 97



Wanderwege am östlichen Mittelmeer

Graue Spätherbstabende lassen die Sehnsucht nach südlicher Wärme aufkommen. Wir laden daher ein zu drei Reiseplaudereien mit Lichtbildern von Josef Winteler über folgende Themen:

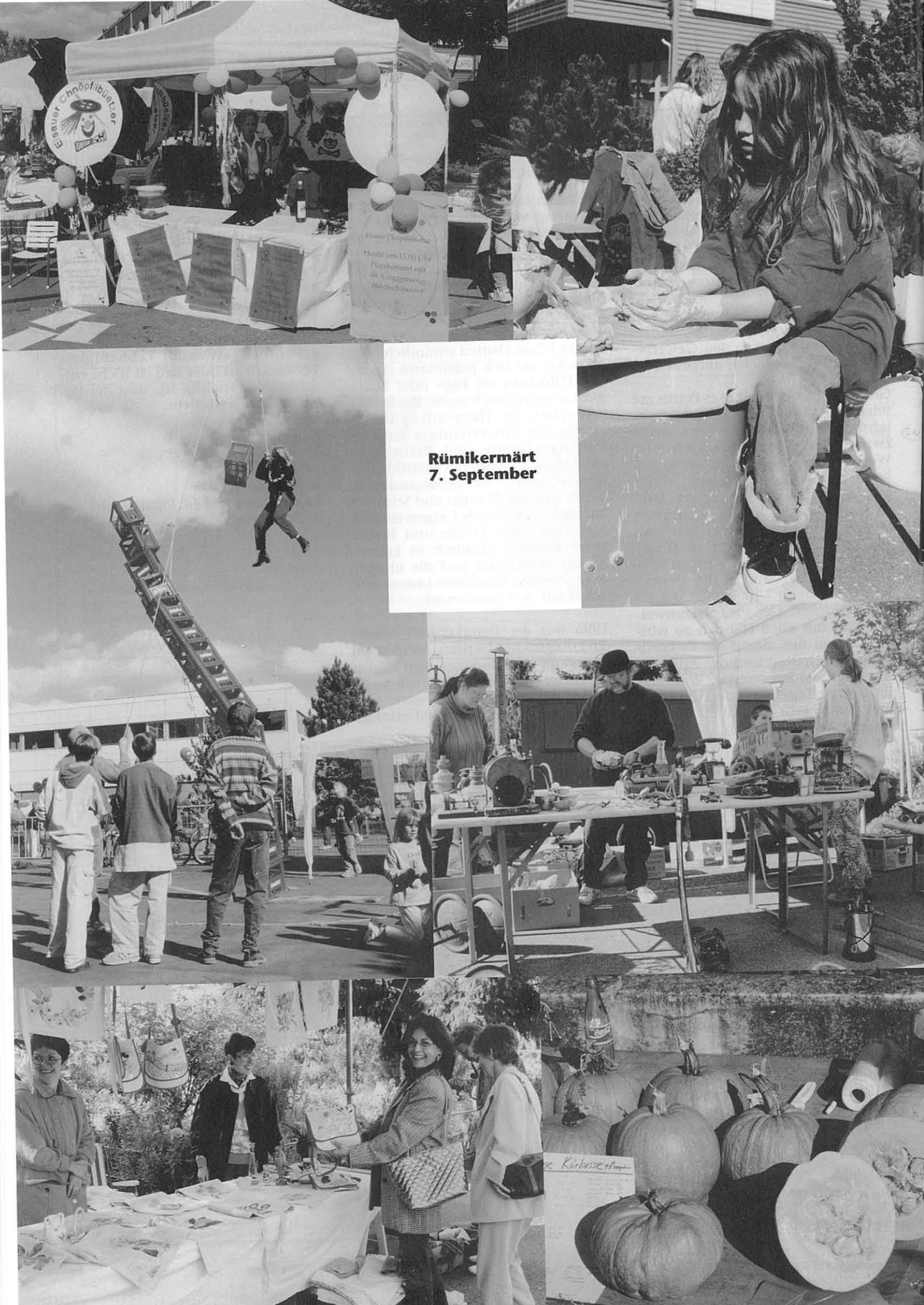
Dienstag, 5. Nov. 1996: Zwischen Ephesos und Pamukkale (Türkei)

Dienstag, 12. Nov. 1996: Aphrodites Insel (Zypern)

Dienstag, 19. Nov. 1996: Vom Ohridsee zum Olymp (Mazedonien)

Jeweils 20.00 Uhr im Saal des Restaurantes «Sonne», Räterschen (Untergeschoss). Kein Eintritt, Konsumation.

Freundlich ladet ein Kulturforum «Sonne»



**Rümikermärt
7. September**

Ludothek

Mit den Ludothekfrauen spielen

Die Ludofrauen organisieren während des Herbst-/Wintersemesters einige Spielnachmittage.

Daten: 30. Oktober
4. Dezember
15. Januar
19. Februar
19. März

Zeit: 14.00–16.00 Uhr

Ort: Kirchgemeindehaus

Wir freuen uns, mit Euch bekannte und neue Spiele auszuprobieren.

Für die Ludothek
Rosmarie Rutishauser



Ludothek / Frauenverein

Kerzenziehen

Das Kerzenziehen wird dieses Jahr wieder von den Ludothekfrauen organisiert. Es findet in der ersten Novemberwoche statt und zwar wie gewohnt im Kindergarten Räter-schen.

Datum: 4.–8. November

Zeiten:

Nur für Gruppen: Jeden Morgen
Öffentlich: Montag: 15.30–21.30 Uhr
Dienstag–Freitag: 14.00–21.30 Uhr

Mitnehmen: Lappen, Schürze, Schachtel

Preise: 100 g farbig Fr. 3.–
100 g Bienenwachs Fr. 3.50

Möchten Sie als Gruppe Kerzen ziehen? Möchten Sie beim Kerzenziehen mithelfen?

Melden Sie sich in der Ludothek (während den Öffnungszeiten, Tel. 363 24 32) oder bei **Rosmarie Rutishauser**, Tel. 363 10 91.



Neu
Snowboard
Saisonmiete

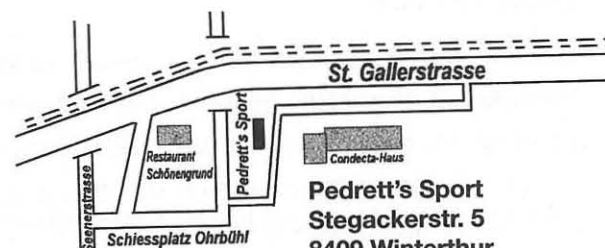
September Aktion
Kleiner Ski-Service Fr. 28.– statt Fr. 40.–
Grosser Ski-Service Fr. 42.– statt Fr. 60.–
Kleiner Snowboard-Service Fr. 34.– statt Fr. 49.–
Grosser Snowboard-Service Fr. 55.– statt Fr. 79.–



Neu
1 x pro Woche Lauftraining
mit erfahrener Trainerin Frau Lies Müller
Dienstag, 9 Uhr ab Sportgeschäft Pedrett

Kinder-Mietski
Fr. 55.–

Günstige
Auslaufmodelle
ab Fr. 295.–



Pedrett's Sport
Stegackerstr. 5
8409 Winterthur
Tel. 052 / 233 67 88

Männerchor

Voranzeige Männerchorball

Die treuen Besucher unserer vier bisher durchgeführten Anlässe freuen sich bestimmt auf den nächsten.

Den fünften Männerchorball, ein kleines Jubiläum, führen wir am

15. März 1997 durch.

Bitte reservieren Sie sich dieses Datum, die Teilnahme lohnt sich bestimmt.

Weitere Infos in der nächsten ez-Ausgabe.

Kurt Koch

Harmonika-Club

Harmonika-Club Elsau am ZKHMV-Freundschaftstreffen in Winterthur am 25. August

Am wolkenverhangenen frühen Sonntagmorgen treffen verschlafene Akkordeon- und Gitarrenspieler, zum Teil mit ihren Familien, verschlafen im Schulhaus Schönengrund in Winterthur ein. Man erkennt sie aber kaum. Statt mit dem üblichen Koffer erscheinen alle mit Trainer, Regenschutz und Rucksack oder Sporttasche. Heute gilt es, die Fitness in anderen Sparten zu prüfen.

Doch zum Aufwecken stehen zuerst Kafi und Gipfeli bereit. So gegen neun Uhr sind dann auch alle Teilnehmer des HCE bereit. Wir fassen bei den Organisatoren das obligate Quiz. Obwohl wir in der Gegend wohnen, sind ein paar knifflige Fragen dabei. Wissen Sie zum Beispiel zwischen wievielen Hügeln Winterthur, oder auf welcher Meereshöhe der Hauptbahnhof liegt? Auch die Fragen über das Akkordeon sind rechte Knacknüsse.

Der Regen hat aufgehört. Wir können uns an die Aussenposten wagen. Wannengolf heisst ein Posten. **Werner Neumann** und **Gianni Codemo** erzielen die besten Treffer. Beim Rasenskifahren gibt es dann viel zu lachen. Zu dritt auf einem Paar Ski muss ein Parcours in möglichst kurzer Zeit «abgefahren» werden. Der Verein, der gerade vor uns übt, bringt Zeiten von über zehn Minuten zustande. Ganz einfach scheint die Sache nicht zu sein. Doch unser Trio mit **Edi Hofmann**, **Regina Hotz** und **Walter Kübler** erzielt in dieser Disziplin die Goldmedaille mit einer Zeit von nur drei Minuten und 25 Sekunden.



Gleichgewicht mit Hand und Fuss...



...und Teamwork sind am Plauschwettkampf gefragt.

Das Wetter verschlechtert sich wieder und wir gehen zu den Posten in der Halle. Mit einem Zufallsgenerator à la «Risiko» und Dartspiel sollen so viele Punkte wie möglich erzielt werden. Auch hier ist der HCE recht erfolgreich. **Walter Kübler** kommt auf den 4. Rang.

Jetzt heisst es Klettern am Seil! Zum Glück doch nicht ganz. Uns wird zwar ein richtiges «Bergsteigergstättli» montiert, und angeleitet werden wir auch, aber an ein Gummiseil. Es gilt in Filzpantoffeln auf dem glatten Turnhallenboden soweit wie möglich das Gummiseil zu dehnen. Hier glänzt unser Präsi **Gianni** mit genau acht Metern auf dem sechsten Platz. (Die Rangliste täuscht, er hat einen Stellvertreter geschickt, weil er diese Disziplin aus gesundheitlichen Gründen nicht selber ausführen kann!)

Nun freuen wir uns wieder für an die frische Luft. Mit einer alten Pumpspritze sollen wir soviel Wasser wie möglich in einen Eimer spritzen. Unser Top-Feuerwehrmann **Edi Hofmann** erzielt mit 1155 g als bester HCE-ler den zehnten Rang.

Der letzte Posten trägt den Titel Pedalofahren. Vielleicht haben sie auch schon Kinder mit diesen zwei versetzten Brettchen auf sechs Rädern gesehen. Es ist nicht ganz so einfach, wie es aussieht, wenn man noch nie auf diesen Dingen gestanden hat. Gleichgewichtssinn und Lockerheit

sind gefragt. Als zusätzliche Schwierigkeit soll auch noch ein Pingpongball auf einem löchrigen Tablett balanciert werden. Doch für den HCE sind auch hier Köhner am Werk. **Regina Hotz** erzielt den dritten und **Annakäthi Landa** den siebten Rang. Unsere jüngsten Teilnehmer – vier, sechs, neun und elf Jahre – halfen überall kräftig mit.

Nach diesem «anstrengenden» Vormittag stärken wir uns beim Mittagessen und verbringen den Nachmittag vor allem mit Jassen. Die Rangverkündigung wird erwartet. Vielleicht mögen Sie sich erinnern, dass wir beim letzten Treffen stolz waren, nicht letzte zu sein. Der Gewinnverein darf als Hauptpreis das nächste Treffen organisieren. Um es kurz zu schreiben, der HCE erzielte von 49 möglichen und leider nur acht effektiv teilnehmenden Vereinen den zweiten Schlussrang. Wir waren glücklich über das Resultat, aber vor allem froh, dass wir nicht Sieger wurden.

In der Einzelrangliste unter 94 Teilnehmern sind die HCE-ler auf den Plätzen 3, 4, 13, usw. zu finden. Die Vereinigung Winterthurer Harmonikaspieler hat diesen Tag hervorragend organisiert und durchgeführt. Ein dank an alle, die zum guten Gelingen dieses Sonntags beigetragen haben.

Vreni Neumann

- ✓ Standheizungen
- ✓ Batterien
- ✓ Garagentor-Antriebe
- ✓ Auto-Radio
- ✓ Auto-Zubehör
- ✓ Natel C/D

Eine riesige Auswahl in unserem Laden, eine topausgerüstete Werkstatt.

NYFEGR

BOSCH SERVICE
Elektro-Garage AG
Tösstalstr. 29, 8400 Winterthur
Tel. 052 269 04 40
Fax 052 269 04 41

Wir feiern 50 Jahre Harmonika-Club Elsau

Am 15. und 16. November steigt in der Mehrzweckhalle eine ganz besondere Geburtstagsfeier. Anlässlich unserer jährlichen Abendunterhaltungen feiern wir unser 50jähriges Jubiläum. Aber diesmal feiern nicht wir allein. Der Jugend-Club Elsau begeht an diesem Abend sein zehnjähriges Geburtstagsfest.

Gemeinsam haben wir für diesen Anlass eine Geburtstagsüberraschung auf die Beine gestellt, die jung und alt vereint und einen kleinen Querschnitt durch die musikalischen Möglichkeiten der Generationen zeigt. Zusätzlich wird der HCE am Freitag seine erste Fahne weihen und zusammen mit seinem Patenverein, dem HC Regensdorf und Umgebung, die Fahnen der verschiedenen Vereinsdelegationen zum Taufakt begrüßen. Die Tanzfreudigen werden im zweiten Teil des Abends zu den Klängen der Keep-Smiling-Band das Tanzbein schwingen können.

Im diesjährigen, speziellen Jubiläumsprogramm werden die Schülerinnen und Schüler der Akkordeonschule Rätterschen fehlen. Auf ihre Darbietungen werden die Akkordeonfreunde aber nicht verzichten müssen. Am Sonntag, 8. Dezember, werden diese Jugendlichen um 17.00 Uhr in der Kirche Elsau ein adventliches Konzert geben. Damit kann unseren Zuhörern gezeigt werden, welch breites musikalisches Spektrum mit dem Akkordeon abgedeckt wird.

Der Harmonika-Club Elsau, der Jugend-Club Elsau und die Akkordeonschule Rätterschen hoffen, Ihnen im Herbst einige musikalische Lichtblicke bieten zu können. Wir freuen uns alle auf ein baldiges Wiedersehen!

Gianni Codemo



Wenn Sie gern geniessen, tun Sie's doch öfters !!!

Beck Riboli Rätterschen
363 11 66
Für jeden Wunsch ein offenes Ohr!

TV Rätterschen

Spiel- und Stafettentag

Am 1. September morgens früh fand sich ein Teil des TV Rätterschen zum Wettkampf am Spiel- und Stafettentag ein. Noch nicht ganz wach, aber dennoch überaus motiviert, ging es an den 100-m-Start. Auch den letzten Schläfer weckte der laute Startschuss. Das nasskalte Wetter zwang die Mannschaften à sechs Personen, sich zwischen den Wettkämpfen im Zelt zu verkriechen. Trotz diesem Wetter dürfen sich die Resultate der Rättschtemer Mannschaften sehen lassen:

- 32. 100-m-Lauf (von 58)
- 24. Weitsprung (von 53)
- 8. Hochsprung (von 36) mit Auszeichnung
- 16. Kugel (von 52) mit Auszeichnung

Auch am Nachmittag hielt das «Sauwetter» bei der olympischen Stafette (800-, 400-, 200-, 100-m-Lauf) an. Vom TV waren zwei Mannschaften am Start. Unser Präsident **Marco Dütsch**, der am Tag zuvor geheiratet hatte, durfte die 400-m mitlaufen (Nochmals herzliche Gratulation an Marco und **Susanne!**). Leider merkte er den Hochzeitstanz noch ein wenig in den Beinen. Es reichte nicht für einen vorderen Platz. Ganz anders die Mannschaft mit **Urs Leuzinger, Martin Schär, Patrick Schnyder und Markus Morf**. Sie erreichte einen hervorragenden dritten Platz. Der brachte ein wunderbares Schinkli ein. En Guetä!



Der schnellste Bräutigam

Rümiker-Märt



Der Turnverein Rätterschen war dieses Jahr wiederum mit dem Harasensstapeln am Rümiker-Märt vertreten. Dank der grosszügigen Unterstützung der Firmen Pomdor Suisse, Gachnang, der Getränkehandlung Fischer, Rümikon, und der Toggenburger AG, Winterthur, konnten die kleinen und grossen Kletterer ihr Können einem grossen Publikum zeigen. Allen Beteiligten und den oben genannten Firmen möchte ich für ihre Mithilfe an diesem Anlass recht herzlich danken.

Bruno Koblet

Turnerunterhaltung
17./18. Januar 97

Motto: Baustelle

Carrosserie Eulachtal
Roland Nüssli

- Unfallreparaturen
- Scheibenservice
- Rostreparaturen

VSCI 

Mitglied des Schweizerischen Carrosserie-Verband VSCI

363 11 55

TV Jugendriege

Jugi Freundschaftsturnen

In Hegi trafen sich am Sonntag, 8. September die Jugendriegen aus Hegi, Wiesendangen und Rätterschen zu ihrem alljährlichen Wettkampf. Jugendriegler, Leiter, Kampfrichter und eine grosse Schar Eltern erfreuten sich am wunderbaren Herbstwetter. Diese Kulisse stachelte einige Jugendriegler zu Höchstleistungen in den verschiedenen Disziplinen in Geräteturnen und Leichtathletik an.

- Kat. I, Jg. 80/81**
- 3. Dani Gerth *
 - 4. Beat Schuppisser

- Kat. II, Jg. 82/83**
- 8. Simon Keller
 - 10. Martin Rüeger
 - 12. Dani Stäheli
 - 14. Mario Stampfli
 - 15. Martin Schuppisser

- Kat. III, Jg. 84/85**
- 9. Lukas Baumgartner
 - 12. Markus Rüeger
 - 13. Lorenz Furrer
 - 15. Simon Rüeger

- Kat. IV, Jg. 86/87**
- 3. Andre Rüeger *
 - 6. Rene Huber
 - 13. Thomas Rüeger
 - 17. Christian Fässler

- Kat. V, Jg. 88 und jünger**
- 2. Andrin Rickenbach *
 - 5. Dominic Fässler
 - 10. Patrick Weiss
 - 11. Jan Capaul
 - 12. Kevin Hofer

* Auszeichnung

Nach dem Einzelwettkampf massen sich die Jugendriegen im Handball, Linienball, Seilziehen und Hindernislauf. Die Rättschtemer rangierten sich wie folgt: 1. Handball, 3. Linienball, 2. Seilziehen und 2. Hindernislauf. Den Helfern und Eltern möchte ich für die Unterstützung und das zahlreiche Erscheinen herzlich danken!

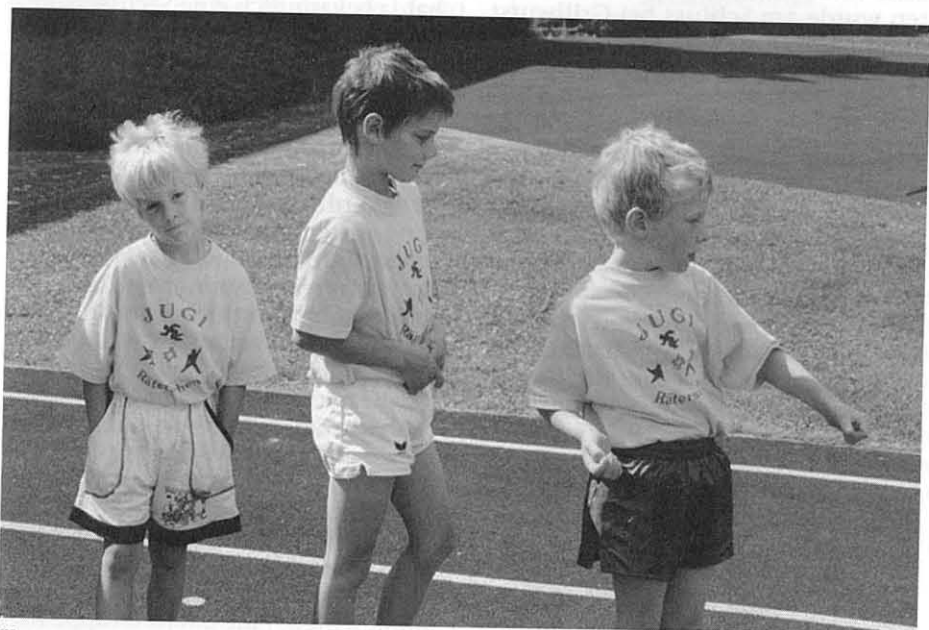
Der Jugihauptleiter
Bruno Koblet

Turnerunterhaltung
17./18. Januar 97

Motto: Baustelle



Hochsprung



Konzentration vor dem Start

Restaurant **BLUME**
8352 Rümikon

Samstag ab 13.30 Uhr und Sonntag ganztags Ruhetag
Tel. 363 21 77

25./26./27. September und 23./24./25. Oktober Metzgete

- Div. à la carte-Gerichte
- Preiswerte Tagesmenues
- Hausspezialität: Wildlachs aus Alaska
- Schöne Hotelzimmer (auch Pauschalpreis möglich)

Auf Ihren Besuch freuen sich Dorli und Noldi.

TV Männerriege

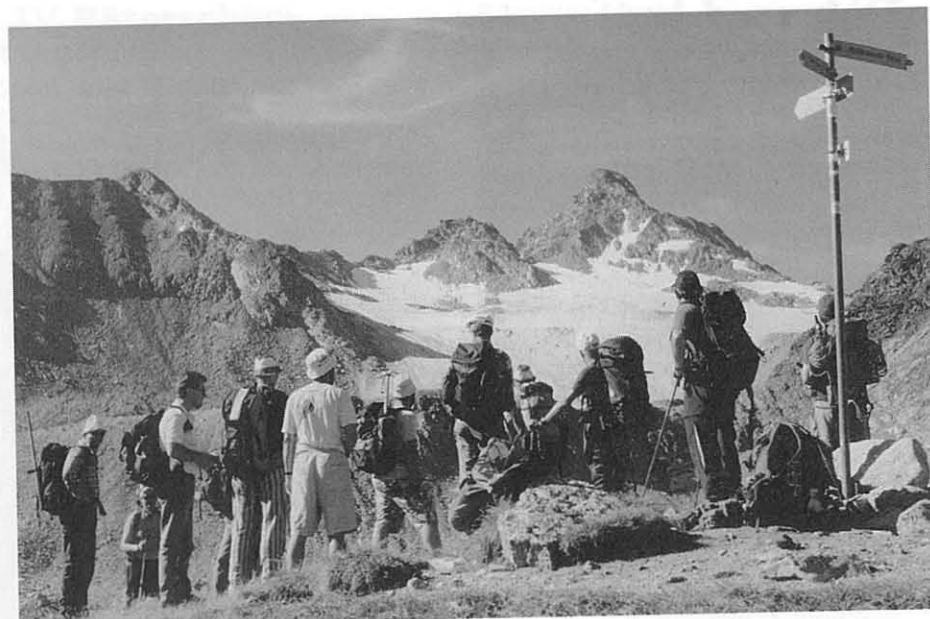
Männerriege im neuen Look

Dass die Männerriege auch im Sommer aktiv ist, wissen Eingeweihte und aufmerksame ez-Leser. So ist im Bericht von **Sandra Sommer** nicht zu übersehen, dass Damenriege und Männerriege in derselben Turnhalle am eidgenössischen Turnfest in Bern übernachtet haben, aber offenbar etwas zeitverschoben. Nun, wir kamen eher etwas spät zum Schlafen, mussten wir doch unser gutes Resultat feiern. Rang 95 von 485 Vereinen lässt sich sehen, damit lagen wir innerhalb der ersten 20 Prozent. Vielleicht hat unser neuer Dress mit dem neuen Schriftzug – kreierte und realisiert von **Urs Zeller** – uns zusätzlich motiviert. Wie vielseitig unser Training ist, verdeutlicht der von **Heiri Blatter** vorbereitete Orientierungslauf im Gebiet des Hulmen. **Karl Rüegg** und **Kurt Pfister** erreichten zwar die beste Laufzeit, aber dank guten Postenarbeiten wurde am Schluss bei Grillwurst und Bier **Stefan Huber** und **Hanspeter Stäheli** als Sieger gefeiert.

Dass die Männerriege auch die Jugend unterstützt, zeigt das Engagement für den Jugitag. Im Organisationskomitee waren drei Männerriegler vertreten und am Wettkampftag selbst war der Grossteil unserer Mitglieder als Helfer im Einsatz.

In diesem Zusammenhang darf sicher auch einmal der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden, dass wir in den vergangenen Jahren die Jugiriegen in unserer Gemeinde finanziell unterstützten. Die Spenden waren jeweils in der gleichen Höhe wie die Einnahmen aus unseren gesamten Mitgliederbeiträgen.

An der GV stellte unser erfahrener Reiseleiter Stefan Huber eine sehr attraktive, dreitägige Bergtour auf 6000 Meter vor, die spontan bei allen Zu-



Das Ziel vor Augen: Blick zum Flüela-Wisshorn

stimmung fand. (Diesmal ist jedoch nicht der Kilimanjaro gemeint, den hat ja bekanntlich eine Sechsergruppe bereits im Februar bezwungen!) Dass die Bergtour vom 16. bis 18. August allen Beteiligten in Erinnerung bleiben wird, war sicher auch dem Superwetter zuzuschreiben. Ach so, Sie wissen noch gar nicht, welche 6000er es waren! Nun, bei näherer Betrachtung waren es zwei Gipfel, der erste mit knapp 3'000 m war das Pischahorn, das am Freitag von allen 22 Reisteilnehmern bestiegen wurde. Recht steil war der anschliessende Abstieg zum Berghaus Vereina, unserem Heim für die nächsten beiden Nächte. Beim Frühstück am Samstag stand unser Ziel, das Flüela-Wisshorn mit seinem 3'085 m hohen Gipfel und seiner weissen Gletscherflanke bereits im vollen Sonnenschein und wartete herausfordernd auf die 14 Mannen, die diese anspruchsvollere Variante gewählt hatten. Eine zweite Gruppe stieg ebenfalls bis zu den Jöriseen auf, setzte ihren Weg aber fort via Jöriflespass

retour zum Berghaus Vereina. Der Sonntag war mit der Wanderung nach Klosters mit nur dreieinhalb Stunden eine gemütliche Sache.

Die Seniorengruppe unter der Reiseleitung von **Alfred Baumgartner** wagte sich am 30./31. August über den Röstigraben in die Gegend des Genfersees. Die Zahnradbahn brachte die muntere Gruppe von Vevey nach Les Pléiades, gerade rechtzeitig zum Mittagessen. Dass auch unsere Senioren noch recht rüstig sind, zeigt die dreistündige Wanderung nach Sonloup. Auch am folgenden Samstag waren zwei Wanderstunden zu bewältigen, bis die Beine während der Bahnfahrt von Montreux nach Gstaad-Bern-Räterschen entspannt werden konnten.

Sicher wird die Männerriege auch im Herbst aktiv sein. Wie und wo verate ich natürlich jetzt noch nicht. Pfiffige ez-Leser können jedoch aus dem Wochenkalender unsere Trainingstermine ausfindig machen. Sie werden sagen: «Keine Zeit für körperliche Aktivitäten!» Nun, in einem Punkt sind sich alle Menschen gleich; jedem steht pro Tag dieselbe Zeit zur Verfügung, exakt 24 Stunden. Ich glaube, es liegt eher im Überwinden des inneren S... , und der ist oft ein Hartnäckiger. Wie lautete da die Formel, die mir vor kurzem ein Arzt bezüglich Risikofaktoren von Menschen in unserem Alter erläuterte?

Risiko = $\frac{\text{Zucker} \cdot \text{Cholesterin} \cdot \text{Rauchen} \cdot \text{Übergewicht}}{\text{körperliche Aktivität}}$

Armin Trachsel

Erlebnisse eines Greenhorns am Eidgenössischen

Im Vereinsleben bildet ein Eidgenössisches die grösste Herausforderung. Was kann jedoch so speziell sein an einem Eidgenössischen? Jeder Wettkampf stellt doch die gleichen Anforderungen. Auch die Motivation ist doch die gleiche: möglichst gut abzuschneiden. Trotzdem umgibt ein Eidgenössisches ein spezieller Nimbus.

(uz) Seit Monaten war der Turnbetrieb nachhaltig geprägt durch ein einziges Ereignis. Im Juni stand das eidgenössische Turnfest auf dem Programm. Wie es sich für eine richtige Männerriege gehört, waren auch wir mit von der Partie. Im Sektionswettkampf sollten wir an den Start gehen. Insgesamt fünf Disziplinen galt es zu bewältigen: Ballzielwurf, Hindernislauf, Ballprellen, Medizinball werfen (oder besser gesagt stossen) im Team sowie abschliessend ein Sechsinutenlauf.

Am Samstag, 29. Juni, war es dann endlich soweit. Morgens um sechs trafen wir uns am Bahnhof Räterschen. Jetzt konnte also das Abenteuer «Eidgenössisches» beginnen. Ab Winterthur im Sonderzug ging's noch relativ ruhig in Richtung Bern. Ob es an der Konzentration vor dem grossen Auftritt oder doch an der (zu) kurzen Nacht lag? Wie dem auch sei, ohne stärkenden Kaffee kamen wir in der Bundeshauptstadt an. Und zu allem Überduss begann es auch noch zu regnen. Unser Ziel war allerdings noch nicht erreicht. Die Männerriegen traten in Gümligen an. Also umsteigen und weiterfahren. Erst in Gümligen sollten wir unseren verdienten Kaffee kriegen. Lang Zeit blieb uns nicht. Kurz nach zehn Uhr war unser erster Einsatz gefragt. Langsam stieg der Adrenalin-Spiegel auch bei mir. Je näher wir dem Wettkampftplatz kamen, desto mehr Riegen tummelten sich. Eine eigenartige, unbeschreibliche Stimmung kam auf, es kribbelte am ganzen Körper. War das bereits die Aura des Eidgenössischen oder ganz einfach die normale Ner-

vosität vor einem Wettkampf?

Jetzt ging alles auf einmal sehr schnell. Kurzes Aufwärmen, erster Aufruf, Konzentration, 90 Sekunden höchste Leistung, fertig. Nächste Übung. Im Nu waren alle Disziplinen absolviert und es war noch nicht einmal Mittagszeit. «War dies alles», fragten sich die Neulinge. Doch die erfahrenen Kollegen schienen es uns anzusehen. Ohne Aufforderung wurde über das weitere Programm gesprochen – ja richtiggehend geschwärmt. Also noch in Gümligen Mittagessen und dann ab in den Festrummel. Die Organisatoren boten eine ganze Reihe spassiger Freizeitwettkämpfe an, welche individuell oder in Gruppen bestritten wurden. Je länger der Tag, respektive die Nacht dauerte, desto fröhlicher und ausgelassener wurde die Stimmung. Jetzt begannen auch wir Greenhörner zu verstehen, weshalb ein Eidgenössisches etwas Spezielles ist. Zu feiern mit und unter Zehntausenden von Gleichgesinnten ist ein Erlebnis besonderer Natur.

Nach kurzer Nachtruhe in irgend einer Berner Turnhalle ging's am Sonntag mit den grossen Darbietungen im Wankdorfstadion weiter. So nahm das Fest seinen Verlauf. Bevor wir uns versahen, hiess es bereits, sich für die Heimreise zu besammeln. Im Sonderzug ab Ostermundigen und ohne Halt bis Räterschen ging's heimwärts, zusammen mit Turnverein und Damenturnverein. Hier gab's dann einen «grossen Bahnhof» durch die anderen Elsauer Vereine, die uns zu Hause willkommen hiessen.

Getränkhandel Max Donni

☞ **Flaschenverkauf**

☞ **Rampenverkauf**

☞ **Hauslieferdienst**

Mineralwasser • Biere • Weine

Samstag 14-18 Uhr
Getränkhandel Max Donni
Oberschottikon
Tel. 079 / 430 92 29
oder 363 24 12

Übrigens: Auch sportlich gab's zu feiern. Als 95. von 485 Riegen klassierten wir uns im ersten Fünftel. Und mit fünf Einzelauszeichnungen fiel auch die persönliche Bilanz höchst erfolgreich aus. Doch am Eidgenössischen zählt das Dabeisein einiges mehr. Jetzt verstehen auch die Greenhörner, weshalb ein Eidgenössisches etwas Besonderes ist.

RESTAURANT

BAHNHOF

Rätterschen

052 363 11 23

Music-Surprise live

18. Oktober

Blues, Rock & Soul

Verlängerung bis 2 Uhr

kein Konsumationsaufschlag

Laufträff

Eigentlich war geplant, den «Laufträff» im Herbst mit einem kleinen Anlass offiziell zu eröffnen und noch weiter bekannt zu machen. 1996 war und ist jedoch ein so reich befruchtetes Turnerjahr, dass wir kein geeignetes Datum mehr dafür finden konnten. Und schliesslich wollten wir Sie ja auch nicht – so kurz vor dem «Winterschlaf» – noch zur Entdeckung von läuferischen Freuden verführen.

Auch ohne offizielle Feier ist der «Laufträff» inzwischen schon von vielen Benutzerinnen und Benützern «eingeweiht» worden. Die beiden «Walking»-Gruppen haben sich längst als feste Institutionen eingerichtet – jeden Dienstag um neun Uhr und 19 Uhr beim Sportplatz in der Niederwis. Die Abendgruppe muss jedoch ab Laufe Oktober leider pausieren und auf «hellere» Zeiten im nächsten Frühling warten. Und dann werden wir auch die Einweihung unseres «Laufträff» nachholen und allen, die es noch nicht selbst erfahren haben, zeigen, wie schön Laufen sein kann!

Wir freuen uns, dass wir Ihnen mit dem durch uns betreuten «Laufträff» in der Gemeinde eine Einrichtung anbieten können, die sich hervorragend für das gesamtgesellschaftliche Wohlbefinden nutzen lässt. Und die nichts kostet – ausser etwas Überwindung und persönliche Energie.

«Laufträff», Männerriege
Räterschen
Hans Erzinger

TV Veteranen

Ausflug vom 13. Juli

Anlässlich der Frühjahrsversammlung vom 14. April ist das Datum unseres Ausfluges bestimmt worden, Ziel: die Bündner Herrschaft.

Scheinbar haben wir in unserer Obmannschaft Personen, welche einen direkten Draht zum «Wettergott» haben: Vierzehn Veteranen trafen sich am Morgen des Reisetages bei schönstem Wetter am Bahnhof Räterschen. Die SBB brachte die muntere Schar über Zürich nach Landquart. Mit Plaudern, Landschaften bewundern, Erinnerungen tauschen, trafen wir bald in Maienfeld ein.

Ein Teilnehmer, welcher in dieser Zeit Geburtstag feiern durfte, war für den Kaffee verantwortlich, besten Dank.

Hier wurden von der Reiseleitung die kürzere oder längere «Spazierroute» zum Weingut «zur Bündte» bekannt gegeben.

Durch landschaftlich schönes Gebiet, mit schmucken Häusern, schlenderten alle dem Ziel entgegen.

Herr Herrmann vom Weingut nahm uns um die Mittagszeit in Empfang und erläuterte kurz die Geschichte der Bündner Herrschaft, sowie die Leistungen seines Betriebes.

Nach der Besichtigung des grossen Aufenthalts-Vorraumes mit vielen alten Gegenständen des Weinbauers, stärkten wir uns mit Bündner Spezialitäten und Maienfelder.

Angenehm war es für uns alle, im «kühlen Keller» die Zeit zu verbringen.



Eigentlich schnell, mussten wir den Rückweg zum Bahnhof Maienfeld antreten. Die SBB brachte uns über Buchs, St. Gallen nach Räterschen. Alle die dabei waren danken der Obmannschaft für diesen schönen Tag. Es bleibt zu hoffen, dass bei anderer Gelegenheit noch einige Turnveteranen mehr sich entscheiden können an solchen Anlässen teilzunehmen.

Freddy Schmid.

Damenriege

Leiterinnen oder Leiter gesucht

Für abwechslungsreiche und unterschiedlich geleitete Turnstunden ist es wichtig, dass möglichst viele Leiterinnen und Leiter zur Führung der Turnstunde zur Verfügung stehen. Mit mehreren Leiterpersonen teilt sich die Vereinsarbeit auf.

Die Damenriege Räterschen sucht deshalb Leiterinnen oder Leiter, die sich für die Schwerpunkte Geräteturnen, Leichtathletik, Fitness, Aerobic, Spiel und Spass interessieren.

Wir trainieren jeden Montagabend ab 20.15 Uhr in der Turnhalle Ebnet. Zur Zeit üben wir für die Abendunterhaltung vom 17./18. Januar 1997. Dies ist eine gute Gelegenheit, um jetzt einzusteigen und uns kennenzulernen. Nach der Unterhaltung wirst Du das Training für einen Schwerpunkt übernehmen und uns auf die Turnfeste vorbereiten. Sicher bist Du auch dabei, wenn wir nach dem Training zur Entspannung etwas trinken gehen oder einmal im Jahr auf die Turnfahrt gehen.

Hast Du Lust, eine neue Herausforderung als Teamstütze der Damenriege Räterschen anzunehmen? Weitere Informationen erhältst Du bei **Bettina Gysi**, Dickbuch, 8354 Hofstetten, Telefon 363 13 81 oder am Montag in der Turnstunde. Komm doch einfach mal vorbei!

Fit in den Winter!

Bevor der Winterschlaf kommt – jetzt ist der Zeitpunkt günstig, um einzusteigen. Halte Dich auf die Wintersaison hin fit und turne mit in einer unserer Riegen:

- Damenriege**
Montag, 20.15 Uhr–21.45 Uhr
Turnhalle Ebnet
- Frauenriege**
Donnerstag, 20.15 Uhr–21.45 Uhr
Turnhalle Ebnet
- Seniorinnenriege**
Donnerstag, 19.15 Uhr–20.15 Uhr
Turnhalle Süd

Neue Turnerinnen sind immer willkommen!

Damenturnverein Räterschen

**Turnerunterhaltung
17./18. Januar 97**

Motto: Baustelle



Turnfeste – Höhepunkte im Jahr



Neu in Rümikon:
Gesundheitspraxis
Brigitta Schafroth

Mein Angebot für ganzheitliche Gesundheit:

Bachblüten:

Die Blütenessenzen wirken nicht durch Angriff auf den Krankheitszustand, sondern vielmehr durch ein Durchfluten unseres Körpers mit ihren Energien und Schwingungen. Die Bach-Blüten-Therapie ist eine sanfte, erfolgreiche Methode zur ganzheitlichen Gesundheit. Bachblüten-Seminare: A: Samstag, 26. Okt. / 2. / 9. / 19. Nov., vormittags, 9.30–11.30 Uhr B: Montag, 18. / 25. Nov. / 2. / 9. Dez., abends 19–21.30 Uhr

Reiki – universale Lebensenergie:

Fördert die natürliche Selbstheilung – vitalisiert Körper und Geist – reinigt von Giften – löst Blockaden und fördert die vollkommene Entspannung – gleicht den Energiehaushalt aus, etc.

Erlebnis-Turnen:

... oder wer sind meine Füsse? Ertasten – erfahren – erleben – entspannen!

Ayur-Veda-Edelseteinmethode:

Ein besonderer Weg für natürliche Gesundheit. In den Edelsteinen sind die Gesundheitskräfte der Natur enthalten. Die Kristall-Farb-Licht-Therapie aktiviert mit ihren Schwingungen die Selbstheilungsmechanismen.

Termine nach Vereinbarung
Für Seminare
bitte Unterlagen anfordern
Auskunft erteilt gerne
Brigitta Schafroth
Telefon 363 20 02

Das Wohn-Ideen-Haus

WOHNLICHES
ZUHAUSE,
GLÜCKLICHES
LEBEN

Das grösste
Möbelzentrum der Region.

Immer attraktive Neuheiten.



bühnhof möbel

Räterschen bei Winterthur: St. Gallerstrasse, Tel. 052/363 18 36, immer genügend Kundenparkplätze

El Volero

7. Juli, Turnier im Schönengrund

Am 7. Juli fand im Schönengrund ein Turnier statt, an dem die Schiedsrichterkurs-Teilnehmer des KTVW von Experten geprüft wurden. Trotz langem Fragen «wer kann noch kommen etc.» fanden wir uns damit ab, dass wir nur sechs Spielerinnen waren. Mit sehr gemischten Gefühlen standen wir, plus Botty als Ersatzspielerin, am Sonntagmorgen um acht Uhr fürs erste Spiel bereit. Wie wir uns bereits gewohnt sind, verschließen wir den ersten Match. Aber Achtung!

Ab dem zweiten Spiel ging es dann schlagartig aufwärts. Wir konnten schöne Spielzüge aufbauen und unser Ego wurde immer stärker. Sogar mit vollem Bauch, als wir beim Mittagessen gestört wurden, schafften wir es, unsere Gegner im zweiten Satz zu bezwingen. Allerdings wirklich mit vollem Einsatz jeder einzelnen.

Auch zwischen den Spielen hatten wir eine Riesengaudi; zum Beispiel «Iri Kamera spinnt glaub; schönä wissä Turnhosä; Wicks Blau für i d'Nasä



mit Fädeli dra» und vieles mehr. Sorry, das waren Teilnehmer-Insider-Witze.

Zum Schluss möchte ich meinen sechs Kolleginnen nochmals ein grosses Lob aussprechen! Ihr habt einen tollen Einsatz gezeigt und auf den zweiten

Schlussrang dürfen wir wirklich stolz sein.

An dieser Stelle möchte ich **Brigitte Koch** zur bestandenen Schiedsrichterprüfung im Namen des El Volero recht herzlich gratulieren.

Bea Häuptli

Hi-Fi fürs Jahr 2000 ! Weltneuheit von Bang & Olufsen

Die Design-Anlagen von B & O
evolutionierten die Hi-Fi-Welt.
Die BeoSound 9000 eröffnet
ganz neue Perspektiven.

Jetzt vorführbereit im Laden Rümikon, wir freuen uns auf Sie.



Gratisparkplätze
vor dem Laden !

**Dietiker & Humbel
expert**

Obertor 37 Winterthur 052 212 55 58
Im Halbiacker 5a Elsau 052 363 28 48



Sommerprogramm

16. Juli

Den Auftakt zu unserem diesjährigen Sommerprogramm machte **Marlis**. Wir wurden am 16. Juli nach Saland in ihr neues Heim eingeladen. Nach einer kurzen Wohnungsbesichtigung setzten wir uns auf den gemütlichen Sitzplatz und stürzten uns heiss hungrig auf die Chips. Schon bald schmiss **Marlis** den Grill an und wir warfen unsere Würste, Plätzli, Pouletschenkeli und **Beas** trockene Pouletbrüstli aufs Feuer. Die diversen Salate, welche **Marlis** (zum Teil am Morgen um sechs Uhr) zubereitet hatte, waren ausgezeichnet. Wir verbrachten einen gemütlichen und eigentlich einen ruhigen Abend, wenn da die **Brigitte** nicht gewesen wäre. Plötzlich und ohne Vorwarnung schrie sie wie wahnsinnig, schlug um sich (und traf dabei ihre Sitznachbarinnen), sprang auf und warf beinahe den Stuhl um. Und das alles wegen einer kleinen Spinne aus Gummi! Typisch Brigitte!
Für diesen super schönen Abend und für das feine Essen möchten wir uns bei **Marlis** ganz herzlich bedanken.

Sonja Leuzinger

23. Juli

Da es regnete, fiel unser Velotrip mit Minigolf ins Wasser. Dafür gab es feine Glacé im Restaurant Gabriel. Zu viert liessen wir uns die Köstlichkeiten schmecken. In dem Restaurant waren wir sicher nicht zum letzten Mal...

Andrea Meyer

Roller-Blade-Race des El Volero am 6. August

Es war zwar nur eine kleine Gruppe, die sich am Abend des 6. August zum Roller-Blade fahren eingefunden hatte, nichts destotrotz sind wir voller Elan

an die Sache herangegangen. Nachdem uns die Organisatorin, **Maya Saucedo**, zum Ausgangspunkt im Tösstal hinchauft hat, sind wir in Zell auf die ausgeliehenen Roller-Blades umgestiegen. Nach anfänglichen kleinen Problemen beim Anziehen der Roller-Blades und ersten schwankenden Versuchen ging die Fahrt der vier Anfänger hinter **Maya**, unserer Lehrerin, auf wackeligen Beinen los. Mit viel Gelächter und ohne nennenswerte Stürze sind wir nach rund einer Stunde alle wieder wohlbehalten, aber ein bisschen müder, an unseren Ausgangspunkt zurückgekommen. Da körperliche Anstrengung bekanntlich hungrig macht, haben wir uns entschieden, unsere Mägen mit einem Coupe zu beruhigen. Beim Verlassen des Restaurants mussten wir feststellen, dass wir mit dem Wetter insofern Glück hatten, als dass uns der Regen, der nun auf uns herunterprasselte, beim Roller-Blade fahren verschont hatte. Die vier Anfänger waren alle einstimmig der Meinung, dass sie sicher nicht das letzte Mal auf Roller-Blades gestanden sind, was sicher nicht zuletzt der Organisatorin zu verdanken ist. Herzlichen Dank, **Maya**.

Angela L.

13. August

Wir waren bei **Romy** zum Essen eingeladen. Ab 19.30 Uhr kam dann eine nach der anderen, was zur Freude der Zwillinge war. Nach dem neuesten Klatsch und Tratsch gab es Steaks und Salate. Es schmeckte sehr gut. Als alle ihren Hunger gestillt hatten, kam die Hausbesichtigung. Und als der Dessert verschlungen war, mussten wir bald ans «Heimgehen» denken.

Mary

Badi-Plauschturnier

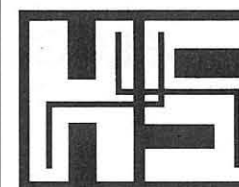
Am 28. August trafen wir uns auch dieses Jahr wieder zum Badi-Volleyballplauschturnier. Die aktiven El-Volero-Spielerinnen erhoben sich schon früh aus den Federn, da die Volleyballfelder aufgestellt und bezeichnet werden mussten. Rege Diskussionen kamen in Gange, wie diese Aufgabe am besten und schnellsten bewerkstelligt werden sollte, doch nach rund 45 Minuten war auch dieses Werk vollbracht.

Schon bald trudelten die acht angemeldeten Mannschaften ein. Der Turnierplan zeigte auf, dass alle Mannschaften gegeneinander antreten mussten, um die erfolgreichsten Teams herauszufinden. Gespielt wurde in je zwei Halbzeiten à zehn Minuten pro Match. Wir hatten uns einiges vorgenommen. Also ging's gleich los mit Spielen, nach dem Ball hechten und sich über jeden erzielten Punkt freuen. Na, das war ein Spass beim Zusehen oder gar Miteifern!

Um 12.00 Uhr war das Knurren der «Sportler-Bäuchlein» nicht mehr zu überhören. So machten wir uns auf, das Mitgebrachte auf dem Feuer zu grillieren und genussvoll in die Wurst zu beissen. Nun waren wir von neuem gestärkt, so dass wir den erneuten Wettkampf aufnehmen konnten. Auch das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite und schenkte uns nochmals einen wunderbaren Sommertag. Das Thermometer stieg auf 28 °C, was bei einem sportlichen Anlass in der Badi auch zum Planschen und im Wasser Herumtollen einlud. Für alle Anwesenden war dies ein gelungener Anlass mit viel Spass und Freude!

Abschliessend ein Dankeschön an das OK-Team, welches fast Unmögliches möglich gemacht hatte.

Yvonne



**Ihr Elektriker
ELEKTROTECHNIK AG**

Frauenfelderstr. 74 8404 Winterthur Tel. 052/242 20 71 Fax 052/242 95 50
Riedstrasse 39, 8352 Rätterschen

**HUERZELER &
SCHAFROTH**

«Deutweg-Turnier» vom 1. September

Wie immer fand am ersten Sonntag im September das traditionelle Deutweg-Turnier statt.

Total motiviert(!) und hellwach(!) standen wir Spielerinnen am Morgen früh um 7.15 Uhr in der Rennweg-Halle...

Wie immer haben wir uns in der höheren Kategorie angemeldet. Unsere Gegner waren somit auch Erst- und Zweit-Liga Mannschaften. Bereits um 7.45 Uhr hatten wir unser erstes Spiel. Und siehe da, wir haben es nicht mal verschlafen, sondern haben beide Sätze für uns entschieden. Danach gab es den verdienten Kaffee mit Gipfeli und Semmeli. Jetzt waren auch die letzten ansprechbar...

Die Spiele machten viel Spass (waren aber echt anstrengend). Das Zusammenspiel funktionierte wirklich sehr gut, obwohl in jedem Spiel eine andere «Zusammensetzung» auf dem Feld stand. Wir belegten den 9. Rang (von 14). Schlussendlich haben wir einen tollen unfallfreien Tag verbracht.

Andrea Meyer

Heimturnier
Sonntag, 27. Oktober
Turnhalle Ebnet ab 9.00 Uhr

mit Damenmannschaften
der 2. bis 4. Liga

Zuschauer sind in unserer Festwirtschaft (warmes Mittagessen) herzlich willkommen!!

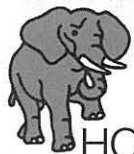
Organisiert durch den
Volleyball-Club
El Volero Rätterschen

**Stark- und
Schwachstrom-
Installationen**

Telefon-Anlagen

**allgemeine
Service-Arbeiten**

8352 Rätterschen
Rümikerstrasse 14
Telefon 052 363 26 66



**ELEKTRO
HOFMANN**

Spielplan Meisterschaft 1996/97

Datum	Tag	Beginn	Ort	Halle	Gegner
Vorrunde					
30.09.	Montag	20.00	Winterthur	Gutschick	Neue Sektion
23.10.	Mittwoch	20.00	Hofstetten	Schulhaus	Wila
6.11.	Mittwoch	20.00	Elsau	Ebnet	Altikon
12.11.	Dienstag	20.00	Elsau	Ebnet	Aadorf
25.11.	Montag	20.00	Elsau	Ebnet	Andelfingen
5.12.	Donnerstag	20.00	Elsau	Ebnet	W'dangen
Rückrunde					
14.01.1997	Dienstag	20.30	Aadorf	A. Schulhaus	Aadorf
23.01.1997	Donnerstag	20.00	Elsau	Ebnet	W'dangen
24.02.1997	Montag	20.00	Winterthur	Gutschick	Neue Sektion
12.03.1997	Mittwoch	20.30	Altikon	Turnhalle	Altikon
24.03.1997	Montag	20.15	Andelfingen	Primar	Andelfingen
4.04.1997	Freitag	20.00	Elsau	Ebnet	Wila

Dekorative und stromsparende Luftbefeuchter in verschiedenen Variationen oder nach Ihren persönlichen Wünschen gestaltet.



- Hydrokulturen • Innenbegrünung
- Zimmerbrunnen • Pflanzenservice

Hydro Bader

Tobelweg 8, 8352 Elsau, Tel. 052/363 22 39

Öffnungszeiten: Dienstag-Freitag 13-18 Uhr, Samstag 13-16 Uhr

BRUGG MANN AG

SCHREINEREI ELGG

**Einbauküchen
Holzbau, Umbauten
Reparaturen**

Telefon 052 364 20 41

FC Rätterschen/Supporter

Junioren

Ich möchte mich auf diesem Wege wie jedes Jahr nach der Generalversammlung bei einigen Leuten für ihren Einsatz zugunsten unserer Juniorinnen und Junioren bedanken. Viele von ihnen sind nicht Mitglieder des FC, weshalb ich ihnen nicht anlässlich der GV danken konnte. Ohne ihre Mitarbeit oder finanzielle Unterstützung wäre die Juniorenkommission aber nicht in der Lage, ihre vielfältigen Aufgaben zu erfüllen. Herzlichen Dank:

- den Frauen, die unentgeltlich Tennis waschen und Pausentee kochen: Sonja Codemo, Silvia Huber, D. Merki, L. Salzgeber, Susi Stäheli, M. Torgler und L. Weiss
- den Betreuerinnen unseres Mädchen-teams E. Beusch und R. Wahl
- den Schulhauswarten Hans Plattner und Roland Zürcher
- den Schiedsrichtern Th. Aeberli, R. Hauser und W. Stalder sowie allen Kinderfussballschiedsrichtern (insbesondere E. Wagemann, der praktisch jedes Wochenende im Einsatz steht)
- den Fahrern zu Auswärtsspielen
- den Zuschauern bei Heimspielen

- den Supportern des FCR für ihre grosszügigen Spenden, die es uns ermöglichen, den Juniorinnen und Junioren auch neben dem Platz etwas zu bieten (Chlausabend, NLB-Matchbesuche, etc.) und die Neuen mit Trainingsanzügen auszurüsten
- den Tenüspensoren: H. Bolleter, S. Elsener (Citroën Garage), R. Frei («Iso Frei»), P. Salzgeber (Sanitäre Anlagen), E. Schmid (Rest. «Froh-sinn»)
- denjenigen, die anlässlich von Heimspielen unseres «1» Geld spendeten und der Familie Munderich für die Organisation dieser Sammelaktionen
- den Matchballspendern
- meinen Eltern und meiner Schwester, ohne deren Mithilfe ich mein Amt nicht hätte ausüben können
- der Redaktion der «ez», die meine manchmal spät eingereichten Artikel immer noch abgedruckt hat und die überhaupt sehr viel ehrenamtlich arbeitet

Ich bin an der GV vom 22. August nach neunjähriger Tätigkeit in der Juniorenkommission als Juniorenobmann zurückgetreten. Glücklicherweise fand ich in **Stefan Berger**, einem unserer E-Junioren-Trainer, ei-

nen sehr motivierten und sehr fähigen Nachfolger. Ich werde ihm mit Rat und Tat zur Seite stehen und, unter anderem, auch weiterhin für die Berichterstattung über die Juniorenabteilung des FCR in der «ez» verantwortlich zeichnen.

Michi Beusch



Neu ab 5.10.96

Samstag = Spartag

Elektro GOBO AG

Im Halbiacker 9, 8352 Elsau
Tel. 052 363 28 82, Fax 052 363 28 86
Unsere neuen Ladenöffnungszeiten:
Montag 12 - 20 Uhr Abendverkauf
Dienstag bis Freitag 9 - 18 Uhr
Samstag 9 - 16 Uhr

3000 Markenartikel zu Sparpreisen

Sauna Acheloos
Martin Salzmann
8405 Winterthur

Rosa Buchmann
Coiffeur-Salon
8542 Wiesendangen

Stefano Pedrazzi
Bauspenglerei
8353 Elgg

Peter Sommer
San. Anlagen-Heizungen
8352 Elsau

Heinz Bertschi
Disabo AG
8352 Rätterschen

Kuhn AG
Autoverwertung
8409 Winterthur

Elektro GOBO AG
Im Halbiacker 9
8352 Rümikon

Coiffeur Jeannette
Jeannette Sommer
8352 Oberschottikon

Nyfege
Elektro-Garage AG
8400 Winterthur

Urs Schönbächler AG
Schreinerei
8352 Rätterschen

Zehnder AG
Holz + Bau
8409 Winterthur - Hegi

Schönbächler Druck
Hofackerstrasse 15
8409 Winterthur-Hegi

Heinz Sommer
Gemüsebau
8352 Schnasberg

Reinhard Meyer
Autospritzwerk
8404 Oberwinterthur

Esther Schmid
Restaurant Frohsinn
8352 Elsau

Hans Steiger
Getränkhandel
8418 Schlatt

Elsener & Co
Citroën Garage
8352 Rätterschen

Naegeli Form AG
Das Treppenhaus
8405 Winterthur

Peco Tours AG
St.Gallerstrasse
8352 Rätterschen

Coiffeursalon Uschi
H. Bosshardstrasse
8352 Rümikon

Werner Häusler
Bedachungen
8409 Winterthur

Arnold Ritter
Restaurant Blume
8352 Rümikon

Mario Margelisch
Basler Versicherung
8500 Frauenfeld

Pedrett
Skiservice
8409 Winterthur

Garage Wolfer
Schwimmbadstrasse 7
8353 Elgg

Walter Messmer
Maler / Tapezierer
8352 Rätterschen

René Zehnder
Gebäudereinigungen
8352 Rätterschen



Familienbummel der Veteranen des FCR

Am Sonntag, dem 15. Juli, besamelte sich eine stattliche Anzahl von Veteranen aus der «Geierliga» mit Frauen und Kindern beim Niderwis. Wieder einmal ging's zum traditionellen Familienbummel.

Zuerst fuhren wir mit dem Zug nach Gunterhausen, wo uns **Heinz Torgler** schon erwartete. Bei schönstem Wetter marschierten wir nach Wallenwil, wo Heinz und **Maja** ein schönes Einfamilienhaus bewohnen.

Dort nahmen wir einen reichhaltigen Apéro und besichtigten das schmucke Heim der Torglers. Mit Befriedigung nahmen die Appenzeller zur Kenntnis, dass auch Bilder aus ihrem Heimatkanton an den Wänden hingen.

Nachher besammelten wir uns beim Bahnhof. **Ernst** war mit seiner Familie per Velo gekommen. Dass er beim Start in eine andere Richtung fuhr als der Rest der Familie, war nicht unsere Schuld. Jedenfalls landete nach kurzer Zeit die ganze Gesellschaft im Niderwis, wo sich alle gemütlich niederliessen, entschlossen, der Hitze, dem Hunger und dem Durst zu trotzen. **Rugeli** verwöhnte uns mit seiner Grill-Crew aufs Beste. Während sich die Kinder im Schwimmbad vergnügten, benützten die Erwachsenen die Gelegenheit, wieder einmal ausführlich miteinander zu plaudern. Sogar die diversen Hunde hatten den Plausch aneinander (oder eben auch nicht).

Nur allzusehr ging der schöne Tag vorbei. Wie jedes Jahr war es wieder ein gelungener Ferienanfang für die Veteranenfamilie gewesen.

Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen beigetragen haben: **Maja** und **Heinz** für den Apéro.

Kurt Wehrli, **Heinz Weiss** und **Walti Stalder** für die Bewirtung.

Werner Schmid für die Organisation (inkl. Kollektivbillet).

René Gerth
(Ersatzgeier)

Fotos: Nösi Schmid



Gross und klein marschiert



Eine wohlverdiente Stärkung



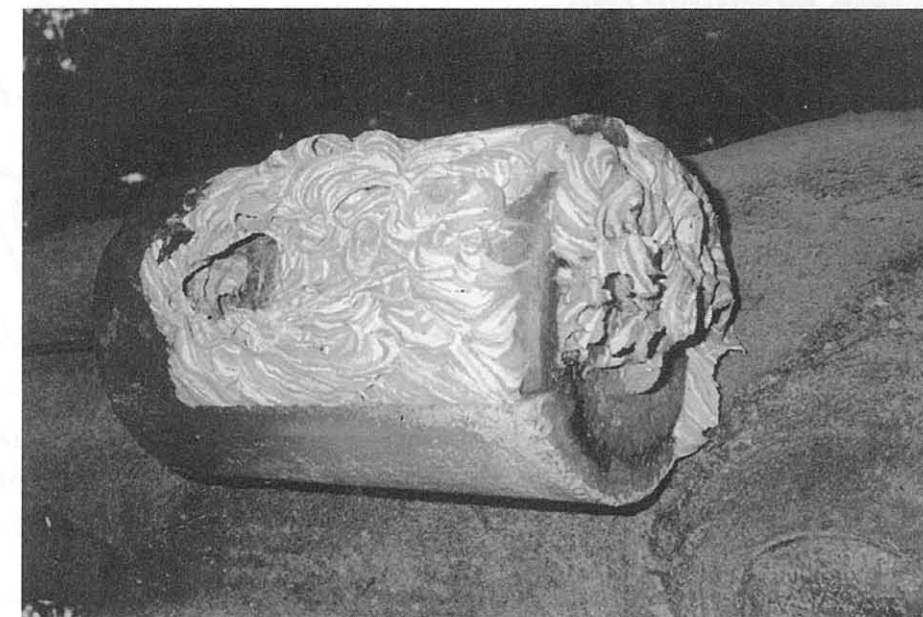
Der Veteranenobmann beim Vortrag

Naturschutzgruppe

Wer hilft uns Nistkästen reinigen?

Jeden Herbst müssen die von uns Menschen aufgehängten Nistkästen der Vögel für eine neue Generation geputzt werden. Nötig ist dies, weil das Holz bei uns so intensiv genutzt wird und zu wenig natürliche Nisthöhlen in alten Bäumen vorhanden sind. Uns ist diese Arbeit in langen Jahren liebgeworden, es gibt dabei immer wieder Überraschungen. Seien es unerwartete Untermieter oder hübsche Winzlinge von Eiern, die verlassen wurden. Die Statistik zeigt, dass sich diese Arbeit sehr lohnt. Die Vögel und wir wären für Ihre Hilfe sehr dankbar. Wenn Sie Lust und Zeit haben, melden Sie sich unter Telefon 363 11 18 (Baltensperger).

Für die Naturschutzgruppe
Silvia Schulle



Ein Kunstwerk von Wespen um einen Nistkasten.

Samariterverein

Samaritersammlung

Liebe Einwohner der Gemeinde Elsau, liebe Ricketwiler

Vom 24. August bis 7. September wurde in der gesamten Schweiz die jährliche Samaritersammlung durchgeführt.

Auch viele Mitglieder unseres Vereins waren in dieser Zeit unterwegs und haben um Ihren Beitrag gebeten. Wir möchten es nicht unterlassen, Ihnen für Ihre grosszügigen Spenden herzlich zu danken. Sie unterstützen damit den Schweizerischen Samariterbund sowie den örtlichen Samariterverein bei ihren wichtigen humanitären Aufgaben. Samariter und Samariterinnen mit ihren Lehrkräften werden regelmässig aus- und weitergebildet. Nur so ist es möglich, bei sportlichen Anlässen den Sanitätsposten zu betreuen. Aktive Sportler wissen diese Dienstleistung zu schätzen.

Auch vom Verein durchgeführte Kurse ermöglichen vielen Nicht-Samaritern, sich Kenntnisse anzueignen, um im Notfall selbst Hilfe leisten zu können. Mit Ihrer Spende ist dies erst möglich. Wir danken Ihnen ganz herzlich dafür.

Für den Samariterverein
Rätterschen und Umgebung
Erika Schönenberger

Richtiges Verhalten in Notfällen: Das wär' doch was!

Wir vom Samariterverein Rätterschen haben mit Kindern eine «Bluetströpfli-Gruppe» (Jugend-Samariter-Gruppe) gegründet, die sich wie wir einmal im Monat zu einer interessanten Übung trifft.

Für alle Kinder ab der 4. Klasse bieten wir wiederum einen Herbstferien-Schnupperkurs in Erster Hilfe an, um dieses Gebiet kennenzulernen.

Daten: 14. bis 16. Oktober
täglich 14 bis 16 Uhr
Wer: alle Kinder ab 4. Klasse
Ort: Sanitätshilfsstelle Elsau (Zivilschutzräume)
Kosten: Fr. 20.-
(inkl. Pausengetränk)
Durchführung: Samariterverein Rätterschen

Anmeldungen:
bis spätestens 4. Oktober telefonisch an **Priska Ebnetter**, Am Bach 14, Tel. 363 17 40 oder **Silvia Huber**, Rümikerstrasse 20, Tel. 363 19 63.

Für weitere Fragen oder Auskünfte stehen wir selbstverständlich zur Verfügung.

Es lohnt sich. Wir freuen uns auf Eure Anmeldungen.



CAD - Engineering

Entwicklungen
Konstruktionen
Maschinen- und Apparatebau

CH-8352 Rätterschen
Elsauerstrasse 22
Tel. 052 / 363 14 14

Blutspende-Aktion

Unsere nächste
Blutspende-Aktion
wird stattfinden am

Montag, 30. September
von 17.30-20.30 Uhr
im Kirchgemeindehaus

Angesprochen sind alle gesunden
Personen ab dem 18. Altersjahr.

SPENDE BLUT - RETTE LEBEN

**Freie Evangelische
Gemeinde**

Sie sind herzlich eingeladen zu unseren Anlässen an der St. Gallerstrasse 70!

Gottesdienst
Sonntag 10.00 Uhr

Besonderes:
Vortragsreihe zum Thema: «Brennpunkt Familie» mit Karl Heinz Knöppel

Samstag, 9. November, 20.00 Uhr
Die Ehe – eine Gabe oder Plage

Sonntag, 10. November, 10.00 Uhr
So gut kann Familie sein!

Dienstag, 12. November, 20.00 Uhr
Kinder (v)erziehen!

Jedermann ist herzlich eingeladen.
Eintritt frei.

Kinderhort
Sonntag 10.00 Uhr

Sonntagschule
Sonntag 10.00 Uhr

Bibelstunde
Dienstag 20.00 Uhr

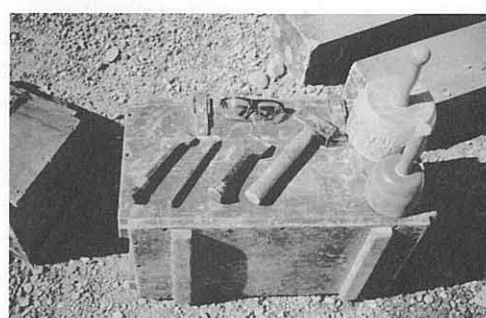
Ameisli
Samstag 14.00 Uhr
28. Sept., 26. Okt., 9. und 23. Nov.

Jugendgruppe
Samstag 19.30 Uhr
5. und 26. Okt., 9. und 23. Nov.
Infos: Tel. 232 89 07

Kontaktpersonen:
Ueli und Christine Jungen, Rätterschen, Tel. 363 21 11
Kurt und Vreni Schlatter, Rümikon, Tel. 363 10 56

**Rückblick: JUVEL-Ferienplausch
Elsau in den Sommerferien**

Im Rahmen des erstmals durchgeführten Ferienprogrammes erlebten Eltern mit ihren Kindern eine erlebnisreiche und gute «Steinhauer-Woche». Jürg Frei, Künstler und Bildhauer aus Winterthur, stand uns mit fachmännischer und praktischer Hilfe zur Seite. Mit Fäustel, Spitzseisen, Setzer oder Knüpfel, Zahn- und Schlageisen wurden Tiere, Reliefe oder Vogelbäder aus dem Sand- oder Kalkstein geschlagen. Das vielfach hörbare «toc toc toc» war Ausdruck der arbeitsfreudigen Teilnehmer.



Arbeitsgeräte



Der Künstler an der Arbeit

JUVEL

**Ferienplausch Elsau:
Der erste ist vorbei – der nächste kommt bestimmt!**

Wir sind erfreut, dass unser Kursangebot des ersten Elsauer Ferienprogramms von mehr als der Hälfte der angesprochenen Kinder und Jugendlichen genutzt wurde und über 200 Anmeldungen dafür erfolgten.

Wollte man eine Hitliste erstellen, würden «Schwimmkurs», «Erlebniswoche Hüttenbau» und «Ein Nachmittag auf dem Ponyhof» zuoberst stehen!

Allgemein fanden verschiedenste Erlebniskurse guten Anklang und die Primarschüler waren die emsigsten Teilnehmer.

Es war eine Freude, die Begeisterung der Kinder zu erleben. Die gute Stimmung entschädigte auch die Kursanbieter, die ja zumeist unentgeltlich mit viel Goodwill für die Jugend und unter grossem Einsatz die Kurse überhaupt ermöglichten.

Die ideelle und finanzielle Unterstützung des Gemeinderates, der reformierten Kirchenpflege, beider Schulpflegen, des FrauenVORums und der ortsansässigen Parteien – alle zogen am gleichen Strick – erleichterte uns die Organisation unseres Projekts. Die ganze Durchführung aber war nur möglich dank der Kursanbieter, ihrer Helfer, der Lehrerschaft und der Druckerei Schönbächler.

Ein herzliches Dankeschön!

Für die JUVEL:
Christine Cabarrubia
Marion Garcia
Elsbeth Stamm

PS. Für Wünsche, Anregungen, neue Kursangebote, aber auch für aufbauende Kritik sind wir offen und dankbar.

Fotos nächste Seite: Impressionen aus einigen der durchgeführten Ferienveranstaltungen.

Weiteres zum JUVEL-Ferienprogramm finden sie auf der Seite 43 (Pfadi) und 40 (FEG).

**WINTERTHURER
brockenhaus**

**GRATIS
ABHOLDIENST**
Tel: 052 / 212 18 83

Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 8⁰⁰-12⁰⁰ / 14⁰⁰-18³⁰
Sa. 9⁰⁰-15⁰⁰
8400 Winterthur,
Tösstalstrasse 8

Unser Erlös geht an
soziale Institutionen

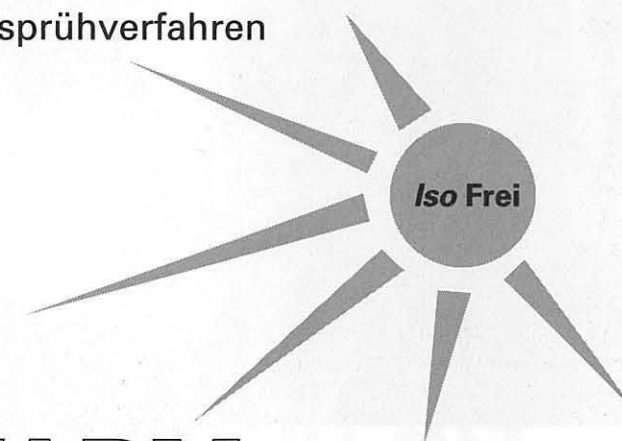
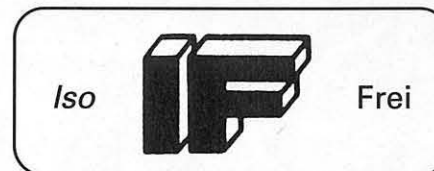
IN UND UM WINTERTHUR

Gebäudeisolierungen
spezielle Keller-, Decken- und Estrichböden
Holzkonservierungen
Biologische Isolationen mit Flocken-Einsprühverfahren

KÄLTER

KALT

WARM

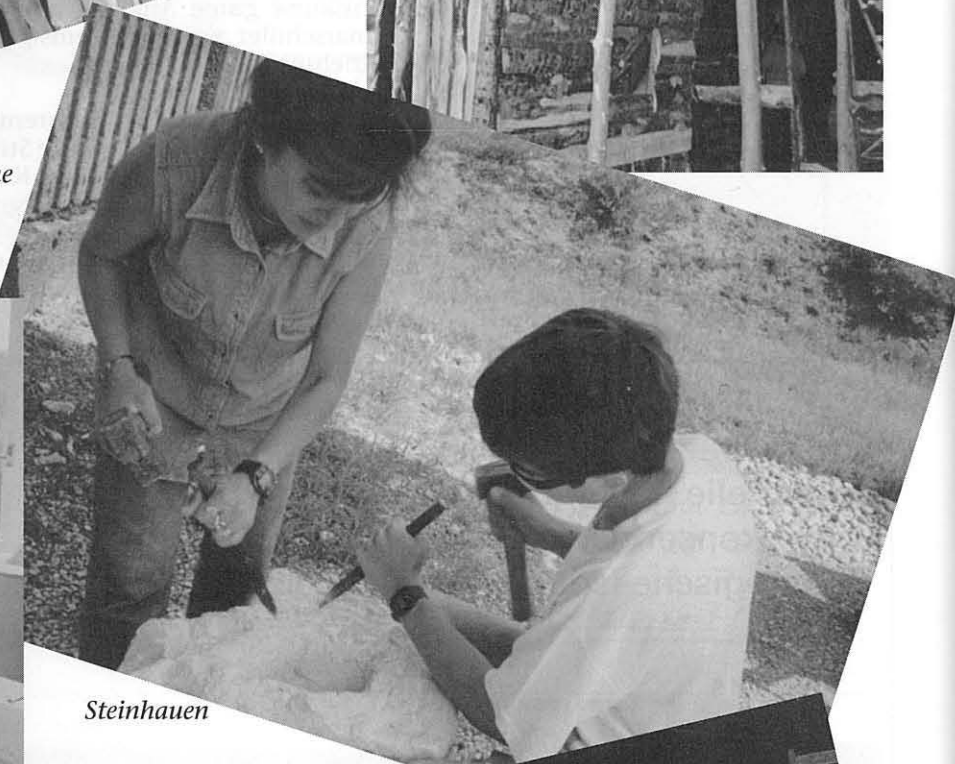


Rümikerstrasse 7 · 8409 Winterthur
Tel. 052/242 59 85 · Fax 052/242 79 18 · Natel 077/71 48 70

Erlebniswoche
Hüttenbau



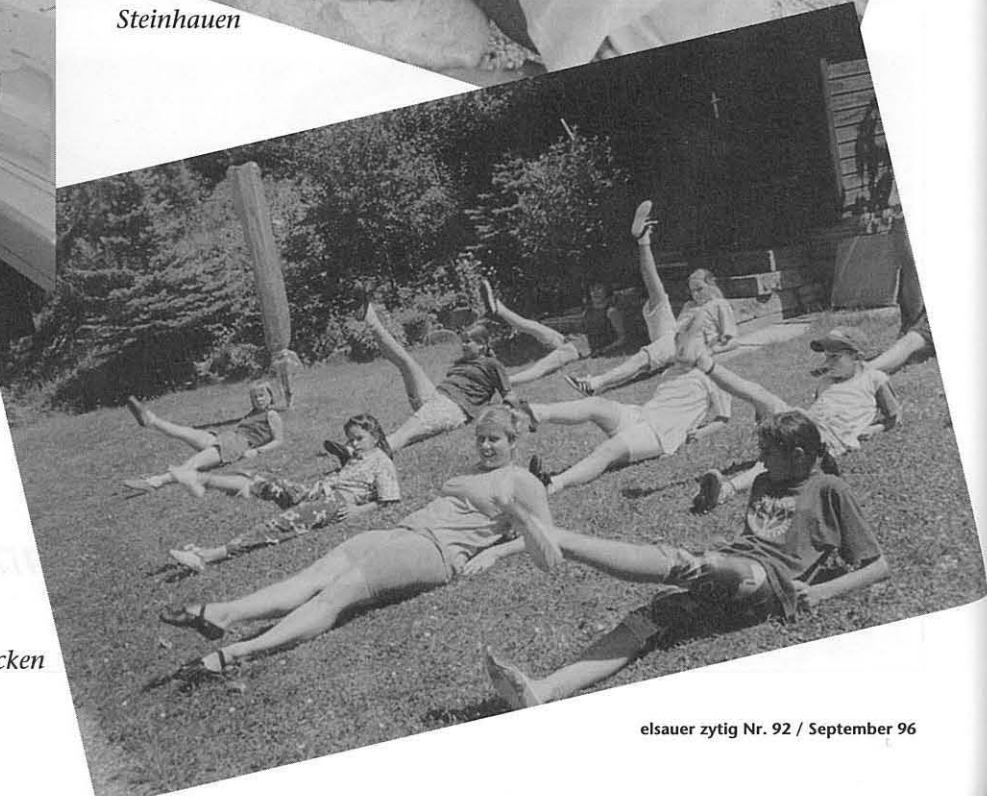
Wir machen eine Vogelscheuche
auf dem Bauernhof



Steinhauen



Baggy-Shorts-Nähen



Jazztanz und Pizzabacken

Pfadi

Hüttenbauwoche der Pfadi Elsau

Mit gemischten Gefühlen trafen am Montag der letzten Ferienwoche 33 Kinder im Eichholz ein. Zwar waren alle gespannt, was nun mit den mitgebrachten Hämmern und Sägen hergestellt würde, doch leider regnete es in Strömen und ausser Kapuzen war von den vielen Teilnehmern nicht gerade viel zu sehen. Doch die Motivation war gross. Eifrig begannen alle, die Tannen, welche uns der Förster **Ruedi Weilenmann** umgesägt hatte, abzuästeln und zum Bauplatz zu tragen. Die Arbeit war streng und einige nahmen mit den Spielen vorlieb, die für Arbeitsmüde unter dem grossen Sarasani (Blachenzelt) durchgeführt wurden. Doch bis zum Mittagessen hatten wir genügend Rundhölzer herbeigeschafft, um mit dem Bau zu beginnen. Da es immer noch in Strömen regnete gingen wir ins Kirchgemeindehaus, wo uns **Andrea Rüegg v/o Sareja** und **Sarah Magro v/o Lava** mit einem wunderbaren Mittagessen erwarteten.

Am Nachmittag ging es dann endlich los. Je elf Kinder und vier Leiterinnen und Leiter begannen zu messen, zu sägen und zu nageln.

Jeden Morgen trafen wir uns um neun Uhr und werkten bis abends um 17 Uhr. Der Einsatz war von allen riesengross und bald wussten alle mit ihren Werkzeugen umzugehen. Es war toll, mitanzusehen wie unser «New Elsau» langsam in die Höhe wuchs, und wir freuten uns, dass jeden Tag so viele Eltern kamen um unsere Arbeit mitzuverfolgen.

Am Donnerstag war es dann endlich soweit. Alle brachten Schlafsäcke, Pyjama und eine Matte mit, um die Nacht in unserem wunderschönen Dorf zu verbringen. Bis zum Abend musste aber noch viel geleistet werden, denn es fehlte bei allen drei Hütten noch das Dach und die Seitenwände des oberen Stockwerkes. Doch schliesslich hatten wir es alle geschafft.

Nach dem Nachtessen bemerkten wir, dass «Gängster Billi» unser Dessert geklaut hatte und nach einer allgemeinen Untersuchung, ob der Dieb nicht gar einer von uns wäre, machten wir uns auf den Weg in die Unterkunft, um den Dessert-Räuber zu suchen. Als wir ihn bei der Tabakscheune gefangen hatten, kehrten wir zurück in unser Dorf um die wiedergefundenen Schoggi-Bananen zu backen und am Lagerfeuer zu singen.

Die Nacht war sehr kurz, aber ich glaube es war für alle ein tolle Erlebnis.

Am Morgen wurden die fleissigen Hüttenbauer verwöhnt und für den Besuch der Eltern am Abend schön gemacht. Vom Haare bürsten, der Zahnpflege, Gesichtsmassage, Maniküre, Füsse waschen bis zum Schminken gab's da alles, um sich von den Strapazen der vergangenen Woche und vielleicht auch der vergangenen Nacht zu erholen.

Am Nachmittag wurden Gipsmasken, Specksteinschmuck, Lagerandenken, Seifen und Schlangenbrotteig für den Abend hergestellt. Und das wichtigste: Es wurde fleissig gekocht, denn um 17 Uhr trafen die ersten Eltern ein, um gemeinsam mit uns die gelungene Ferienwoche zu feiern und die Hütten zu besichtigen.

Etwa 60 Elsauerinnen und Elsauer besuchten uns. Es gab feine Salate, Brot und für die, die Lust hatten Schlangenbrot. Würste und Fleisch brachten die Besucher selbst mit.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die etwas für unser Dessertbuffet mitbrachten und auch bei allen, die uns einen so grosszügigen Beitrag spendeten.

Es sind viele, die dazu beigetragen haben, dass diese Woche so reibungslos über die Runden ging: Erstens möchte ich **Ruedi Weilenmann** ganz herzlich danken, der uns alle Rundhölzer gratis geschlagen hat, der Gemeinde Elsau für die freie Verfügung des Eichholzes, der Kirchgemeinde Elsau für die Benützung des Kirchgemeindehauses, insbesondere **Sonja Knupfer**, ausserdem **Herrn Suter** für den Transport der Schwartenbretter und **Erwin Waldvogel** für den Transport des Materials, den Gemeindefor-

tern für den Wasseranschluss und die Festbänke, der **Familie Magro** für die Organisation der Nägel, **Herrn Stamm** für den prompten Einsatz und natürlich allen Kindern, die mit so grossem Eifer bei der Sache waren.

Mein grösster Dank gilt aber allen Pfadileiterinnen und -leitern, die mit grossem Einsatz die ganze Woche mitgearbeitet und mitorganisiert haben. Ich glaube, es hat allen grossen Spass gemacht. Die Arbeit hat sich gelohnt und ich hoffe, dass es im nächsten Jahr wieder ein JUVEL-Ferienprogramm gibt, bei dem auch die Elsauer Pfadi mitmacht.

Regula Weniger v/o Soleil

Für alle, die sich für die Pfadi interessieren, möchte ich wieder einmal die aktuellen Adressen der Verantwortlichen Leiterinnen und Leiter bekanntgeben:

Bienli
(Mädchen der 1.-3. Klasse)
Susann Gabriel v/o Gioia
Im Glaser 1
Tel. 363 14 00

Wölfli
(Knaben 1.-4. Klasse)
Gregor Odin v/o Guignol
Im Heidenloch 2
Tel. 363 16 77

Maitlipfadi
(ab 4. Klasse)
Beatrice Fraefel v/o Filou
Pfarrhaus
Tel. 363 11 71

Buebepfadi
(ab 5. Klasse)
Daniel Debrunner v/o Tiny
Im Zauner 16
Tel. 363 21 76

Garage Grob AG 

K. Grob 8352 Ricketwil-Räterschen T. Hafner

Tel. 233 23 68 Fax 232 40 51

Der zuverlässige und preisgünstige Kleinbetrieb mit persönlicher Beratung

- Reparaturen aller Marken • Verkauf
- Pneu-Service • Abschleppdienst
- Abgaswartung

Pfaditrupp Klingsor

Sommerlager 14.-20. Juli

Fünf Maultiere, 17 Pfader, ein Trekkingführer, so sah die Besatzung für das diesjährige Sommerlager aus, welches ein einmaliges Erlebnis war, da wir während dieser Woche alte Trekkingwege (Saumpfade) erforschten.

Sonntag

Mit der Bahn fuhren wir nach Arosa. Dort errichteten wir ein Basis-camp. Mit Blachen konnten die Pfader selbständig Zelte aufbauen.

Montag

Jetzt gings erst richtig los. Die fünf Maultiere wurden aufgebastet und bepackt. Über das Weisshorn ging's zum Urdensee und weiter nach Tschirtschen wo wir unser Lagerplatz errichteten. Nach einem feinen Raclette-Plausch am offenen Feuer krochen schon viele früh in die Federn.

Dienstag

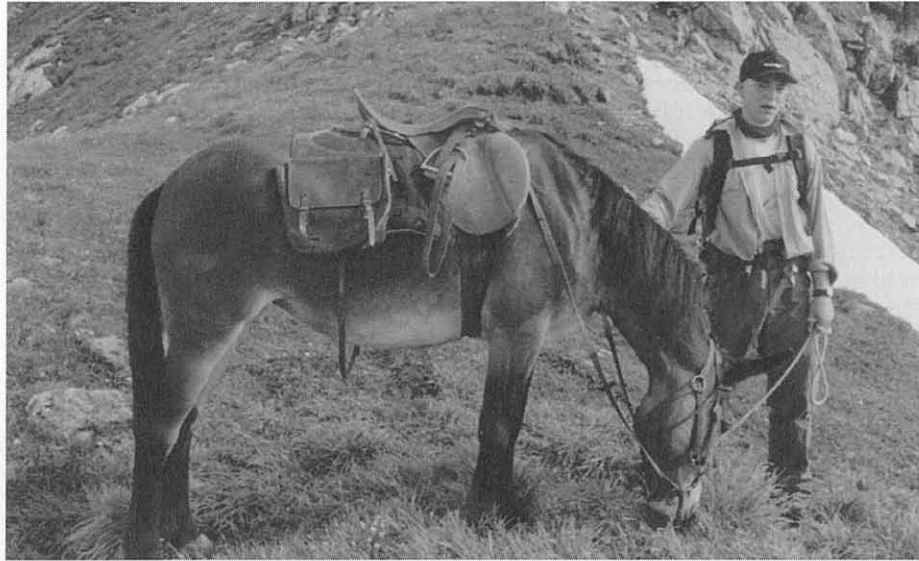
Nach dem Morgenessen setzten wir unseren Weg fort. Über die Ochsenalp gings zurück nach Arosa. Am Abend ruhten wir (die Maultiere natürlich auch) uns wieder mal richtig aus.

Mittwoch

Relaxtag! Ausgiebig ausgeschlafen gönnten wir uns einen feinen Brunch mit Korn Flackes, Spiegeleier mit Speck, Joghurt, Honig und was das Herz noch so begehrt. Nach einem kleinen OL streiften wir am Nachmittag ein wenig in Arosa umher. Dabei nutzten wir auch die Möglichkeit für ein Bad.

Donnerstag

Das Wandern ging wieder los. Diesmal in die entgegengesetzte Richtung als bei der letzten Tour. In einem kleinen Walserdorf assen wir z'Mittag.



Nach einem steilen Aufstieg auf den Strelapass ging es wieder hinunter nach Davos.

Freitag

Der Tag begann bei wunderschönem Wetter. Es blieb auch weiterhin schön. Aber nach 1 1/2 Stunden Wanderzeit schnitt sich das Maultier Koni eine Ader beim Bein auf. Nun musste es schnell gehen. Druckverband, Gepäck abbasten, eine Lichtung suchen. Dann kam der Rega-Helikopter und flog Koni an einem Drahtseil angehängt ins Tal hinunter. Der Trupp mit den restlichen Maultieren nahm nun das letzte Wegstück über die Maienfelder Furgga nach Arosa unter die Füsse und Hufe. Dieser Tag war für alle, auch für Koni, ein Erlebnis.

Samstag

Rückreisetag! Leider, für die meisten Lagerteilnehmer viel zu schnell, gingen die Tage vorüber. Nachdem wir unsere Blachenzelte wieder fein säuberlich in alle Einzelteile zerlegt und abholbereit verpackt hatten, verabschiedeten wir uns von unseren vierbei-

nigen Freunden und unserem Trekkingführer Alois. Ein schönes und eindrückliches Lager ging nun zu Ende.

Reto Zürcher v/o Marder



**Wir machen vom
7. bis 21. Oktober
Betriebsferien!**

Esther Schmid, Fritz Kaufmann
und Personal



Elsau Tel. 363 11 22

**Kosmetikinstitut
Irène Thürig**

Alte St. Gallerstrasse 26
8352 Rätterschen
Telefon 363 28 11

- diverse Gesichtsbearbeitungen
 - Manicure
 - Kosmetische Fusspflege
 - Wimpern und Brauen färben
 - definitive Haarentfernung
- Haarentfernung mit Warmwachs

TAXI CAB 366 66 66
TCW Schönenberger AG
8409 Winterthur



CHELOOS

Bräunungsstudio

Sauna (bis 25 Pers.)

Familiensauna (2-4 Pers.)

- Massagen:**
- Klassisch
 - Fussreflex
 - Sport
 - Teil
 - Cellulitis

Martin Salzmann
Schwerzenbachstrasse 1
8405 Winterthur-Seen
Telefon 052/232 33 88
Privat 052/363 24 15



**1 Farbfotos
in 1 Stunde**

aus unserem eigenen Fotolabor
von allen 135er Farbfilmen
in Profi-Qualität
(auch Nachbestellungen)!

**Kompetente Beratung und Ausführung in
sparsamer Energienutzung**

SONNENERGIE SANITÄR HEIZUNG



SOLTOP SCHUPPISSER AG

Elsauerstrasse 41 8352 Rätterschen
Tel. 052 363 26 89 Fax 052 363 26 85

**Gross
Metallbau AG**

**Metallbau
Stahlbau
Fassadenbau
Treppenbau
Schlosserei
Scheren
Pressen
Wintergärten**

8352 Rätterschen
Telefon 052 / 363 16 14



8404 Winterthur
Fröschenweidstrasse 4
Telefon 052/233 38 28

Sämtliche Unfallreparaturen • Carrossierarbeiten



Storenbau

- Rolladen
- Lamellenstoren
- Sonnenstoren

Alte St. Gallerstr. 43 • Schottikon • 8352 Rätterschen
Tel./Fax: 052/363 16 31 • Service: 077 / 71 81 32

SP Rätterschen

Dank an die Elsauer Behörden

In der letzten Nummer der ez wurde bekanntlich mitgeteilt, dass die Ortsparteien bei den Behörden um ein Gespräch über die Finanzlage unserer Gemeinde nachgesucht haben.

Am 28. August fand dieses Gespräch nun statt. Es trafen sich die Präsidentinnen der RPK, des Gemeinderates und der Oberstufenschulpflege, der Präsident der Primarschulpflege, deren Finanzvorstände, sowie die Vertreter der Ortsparteien im Schulhaus Süd. Es kamen alle – von der FDP kamen sogar doppelt so viele, wie eingeladen waren.

Es ist allgemein bekannt, dass die Behördentätigkeit eine sehr kräfte- und zeitraubende Tätigkeit ist. Wir möchten uns daher auch an dieser Stelle ganz herzlich dafür bedanken, dass alle Zeit fanden für das Gespräch und dessen Vorbereitung. Das ist alles andere als selbstverständlich.

Ziele teilweise erreicht

Mit dem Gespräch sollte versucht werden, eine gemeinsame Sicht der Finanzlage und der finanziellen Zukunft von Elsau zu gewinnen. Dies schien nach dem Hickhack zwischen Behörden, RPK und Gemeindeversammlung in der letzten Zeit sehr wünschenswert.

Die Finanzvorstände haben die Planungen der einzelnen Güter klar und übersichtlich dargelegt. – Bei den Schulen ist der Finanzbedarf in den nächsten Jahren bis auf die Heizungsanierung gering, wenn man von eventuellen Willkürakten der Erziehungsdirektion einmal absieht. Beim politischen Gut ist ein Investitionsbedarf vorhanden.

Es muss damit gerechnet werden, dass wie im laufenden Jahr auch in der weiteren Zukunft Grundstückgewinn- und Handänderungssteuern wesentlich weniger einbringen werden als in den letzten Jahren. Von daher ist die finanzielle Zukunft von Elsau ziemlich grau in grau.

Im Anschluss an die Auslegeordnung war die Konsensbildung angesagt. – Einigkeit bestand noch bei der von Urs Gross gemachten Forderung: «Wir wollen unseren Nachkommen nicht unerträgliche Schulden hinterlassen». Dann aber schieden sich die Geister:

Elsauer Steueransätze (ohne Kirchensteuer) 1986–1996

Jahre	Staatssteuer	Gemeindesteuer	Total
1986	115 %	118 %	233 %
1987	115 %	123 %	238 %
1988	108 %	123 %	231 %
1989	108 %	118 %	226 %
1990	108 %	113 %	221 %
1991	108 %	110 %	218 %
1992	108 %	116 %	224 %
1993	108 %	120 %	228 %
1994	108 %	126 %	234 %
1995	108 %	126 %	234 %
1996	108 %	126 %	234 %

Das Dogma der bürgerlichen Finanzpolitik

FDP- und SVP-Vertreter waren sich einig, in Zukunft gilt:

- Ausgeglichene Rechnung und keine Steuererhöhungen, das heisst: Sparen, sparen, sparen, so als hätten die früheren Finanzvorstände Mittel verschleudert und verschwendet.

Gefordert wird:

- Streichung von Dienstleistungen der öffentlichen Hand
- Zurückstellung von Aufgaben
- Verschiebung von nötigen Investitionen auf den Sanktnimmerleinstag.

Dieses Rezept kennen wir doch schon von unserem Kanton: Unverantwortliche Senkung der Steuern (siehe Tabelle) das führt zu leeren Kassen, so dass die Aufgaben auf die Gemeinden abgeschoben werden müssen, und zum Schluss als Faust auf's Auge: Man reduziert die Steuern für Jahreseinkommen über Fr. 250'000.–!

So nicht, sondern so: Die Position der SP

Was in unserer Gemeinde unbedingt sein muss, muss sein, und das können und wollen wir auch bezahlen. Steuererhöhungen dürfen dabei gleichsam als letzte Massnahme kein Tabu sein.

Was unbedingt sein muss:

- Unsere guten Schulen müssen gut bleiben. Nicht, damit möglichst viele Akademiker produziert werden wie dies in einem Leserbrief in der letzten ez gefordert wurde, sie sollen viel-

mehr mithelfen, dass die Schulabgänger freudig, mit Zuversicht und mit der Fähigkeit, neues zu lernen, ihre Zukunft in die Hand nehmen.

- Die Gemeindestrassen sollen nicht von Schlaglöchern und Leitungsbrüchen nur so wimmeln.
- Die Fürsorgeleistungen unserer Gemeinde sollen auch in Zukunft so sein, dass sich in Würde leben lässt.

Derartige Feststellungen verhalten am 28. August im Singsaal. Da war kein Konsens mehr.

Trotzdem: Ich danke nochmals sehr herzlich für das Gespräch.

Für die SP Rätterschen
Ruedi Ruchti

- Boden- + Wandbeläge
- Teppiche
- Parkett schleifen und neu verlegen
- Keramische Beläge

P. Wachter
Tel. 363 19 74 Schottikon

Kundenservice seit 1965

FDP Elsau

Grosszügige Ausgabenpolitik der Stadt auf dem Buckel der Landgemeinden?

Unerfreulich-vorwurfsvolle Töne aus Winterthur: Die Sozialdemokratische Stadtpartei wirft den Regionsgemeinden vor, sie profitierten einseitig von der Stadt. An einer Medienorientierung sprach ein SP-Repräsentant sogar ziemlich polemisch von einer «regionalen Zechprellerei». Die Sozialdemokraten wollen denn auch Lasten auf die Agglomerationsgemeinden umverteilen und den Steuerfuss in Winterthur dadurch auf etwa 125 % senken. In den meisten Regionsgemeinden, zu denen auch Elsau gehört, soll dieser, wie an der Medienorientierung weiter ausgeführt wurde, dagegen auf den Maximalwert von derzeit 130 % ansteigen.

Die Stadt als Magnet der «A-Bevölkerung»

Im Hinblick auf eine Revision des Finanz- und Lastenausgleichsgesetzes hatte die SP Winterthur schon vor einiger Zeit ein Postulat eingereicht, in dem Aufschluss über die Kosten verlangt wurde, die der Stadt durch zentralörtliche Leistungen und durch weitere Aufgaben erwachsen, welche Winterthur für den Kanton erbringt. Der Stadtrat, grundsätzlich interessiert an einer finanziellen Entlastung, nahm den zugespielten Ball gerne auf und präsentierte vor kurzem eine Postulatsantwort, die der SP Munition für das neu eröffnete Kampffeld liefert. Gemäss den Ausführungen des Stadtrates erbringt Winterthur nicht abgeholte zentralörtliche Leistungen im Betrag von 32,3 Millionen Franken. Dazu kommt, wie es in der Postulatsantwort weiter heisst, ein Betrag von rund 4,5 Millionen Franken «aus einem nicht genau berechenbaren Graubereich»,

nämlich aus der Sparte der «für Zentralorte typischen erhöhten Sozialkosten». Der Stadtrat spricht in diesem Zusammenhang salopp von der sogenannten «A-Bevölkerung» (Alleinstehende, Alte, Asylbewerber, Abhängige, Arbeitslose und Alleinerziehende), für welche die Stadt und ihre ausgebauten Infrastruktur ein Anziehungspunkt sei.

Die zentralörtlichen Leistungen würden vor allem in den Bereichen Kultur, Sicherheit und Soziales erbracht. Die einzelnen Aufwandsposten werden teilweise aufgelistet. Gemäss dieser Darstellung entstehen für die Stadt zum Beispiel unabgeholte Kosten durch die Infrastruktur von Kulturbauten (Theater, Museen, Münzkabinett usw.) und Sportbauten (Hallbad, Fussballplätze, Eisbahn usw.), ferner für verschiedene Schulen und weitere Institutionen. Den grössten Teilbetrag beansprucht die Stadtpolizei. Wie es in der Postulatsantwort heisst, erbringt sie zentralörtliche Leistungen im Betrag von 16,6 Millionen Franken. Eine detaillierte Zusammenstellung der nicht abgeholten Kosten fehlt für diesen Verwaltungszweig aber vollständig. Der Stadtrat beruft sich ausschliesslich auf eine Fachpublikation, die besagt, dass 40 % bis 50 % des Gesamtaufwandes der Stadtpolizei angeblich für die Region erbracht werden.

Diskretion über das Nehmen

Ebenfalls nur andeutungsweise ist der Postulatsantwort zu entnehmen, wieviel Geld die Stadt Winterthur seit der Schaffung des geltenden Finanz- und Lastenausgleichsgesetzes in den frühen achtziger Jahren vom Kanton und von andern Gemeinden im Kanton bezieht. Es müssen hunderte von Millionen Franken gewesen sein. In Spitzenjahren flossen jährlich bis zu 70 Mil-

lionen Franken an Steuerfuss- und Steuerkraftausgleich in die Stadtkasse. Ohne über die detaillierten Zahlen zu verfügen, kann man wohl sagen, dass die Stadt Winterthur nicht schlecht gefahren ist, wenn Geben und Nehmen einander gegenübergestellt werden. Eine umfassende Analyse einer neutralen Instanz würde wohl ein Resultat zutage fördern, das der Stadt alles andere als eine Opferrolle bescheinigt.

Auch aus grundsatzpolitischer Sicht können wir der von der SP Winterthur propagierten Lastenumverteilung zuungunsten der Agglomerationsgemeinden kein Verständnis abgewinnen. Sicher schätzen die Bewohner der Region die Winterthurer Institutionen sehr (und sie bezahlen ja auch freiwillige Beiträge an ihren Betrieb), doch kann eine Stadt wie Winterthur nicht einfach in eigener Regie, zuweilen unter Überschätzung der städtischen Finanzkraft, grosse und grösste Vorhaben realisieren, und später dann Dritten einen Anteil zu den entsprechenden Kosten in Rechnung stellen, zu denen die Rechnungsempfänger nie etwas sagen und schon gar nicht mit darüber befinden konnten. Wenn schon städtischerseits stärkere Kostenbeteiligungen angestrebt würden, müssten entsprechende Regelungen, die dann auch eine Mitsprache enthielten, vor der Verwirklichung von in regionalem Interesse stehenden Projekten in die Wege geleitet werden.

Altersheim mit aussergewöhnlichem Komfort

Es kommt hinzu, dass die Stadt Winterthur an ihrer angespannten Finanzlage selber nicht unschuldig ist. Gerade die sozialdemokratische Stadtpartei setzt sich ja immer wieder für eine grosszügige Ausgabenpolitik ein. Winterthur ist zum Beispiel bekannt

M. Briegel

dipl. Malermeister

Malen, Tapezieren, Spritzen,
Fassadenrenovationen, Rissanierungen

Werkstatt 8352 Rätterschen 052 / 363 15 52
im Halbiacker 5 Rümikon

dafür, dass im ganzen Sozial- und Fürsorgebereich recht grosszügig Geld verteilt wird. Man wundert sich nicht, dass die Stadt wie ein Magnet auf die «A-Bevölkerung» wirkt. Sie leistet sich zurzeit auch wieder ein Altersheim, das für ein paar wenige privilegierte Senioren einen aussergewöhnlichen Komfort bringt. Eine gewöhnliche Agglomerationsgemeinde könnte und wollte sich dies auf keinen Fall leisten.

Oder dann werden Projekte präsentiert, die sich zu weit von der finanziellen Realität entfernen. Erinnert

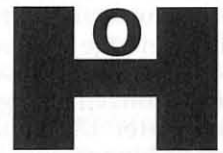
sei unter anderem an das Museumskonzept 2000, das vor ein paar Jahren glücklicherweise vom Volk abgelehnt worden ist. Etappenweise hätten, weitgehend für bestehende Sammlungen, rund 200 Millionen Franken (!) für Neu- und Umbauten aufgewendet werden müssen. Wieviel Kostenanteile dann in einem späteren, von städtischen Finanzengpässen charakterisierten Zeitpunkt durch Regionsgemeinden zu leisten gewesen wären, ist nicht bekannt.

Die Kehrseite der Medaille
In diesem Sinne ist die Finanzknapp-

heit der Winterthurer durchaus ein selbstgewähltes Schicksal. Es kann nicht Aufgabe von Landgemeinden sein, die Ausgabenpolitik der Stadt über den Finanzausgleich in erheblichem Ausmass mitzufinanzieren, allein schon deshalb, weil die Regionsgemeinden selber kaum mehr einen finanziellen Spielraum haben und jeden Fünfer zweimal umdrehen müssen, bevor sie ihn ausgeben. Es liesse sich im Gegenzug dann auch eine Liste von nicht abgeholzten Leistungen erstellen, welche die Agglomerationsgemeinden für die Stadt Winterthur erbringen. Beispiele bilden etwa die rege Benützung der lokalen, von den Gemeinden erstellten und unterhaltenen Strassen- und Wegnetze durch Automobilisten aus der Stadt, die Beanspruchung der Naherholungsgebiete und Sportinfrastruktur auf dem Land wie etwa der Aufenthalt von nicht wenigen Winterthurern in den Schwimmbädern der Gemeinden. Auch hier müsste gegebenenfalls ein Ausgleich stattfinden, der über die blosser Bezahlung des Eintrittsbillettes hinausgeht.

Schliesslich gibt es auch noch eine ganz andere Sicht der Dinge. Wenn Bewohner von Regionsgemeinden kulturelle oder andere Institutionen in Winterthur besuchen, dann tragen sie schon mit ihren Eintrittsgeldern zur Deckung des Aufwandes bei. Ohne diese Einkünfte wären die Defizite verschiedener Institutionen, die im Alleingang ins Leben gerufen wurden, wohl schon ins Unermessliche gewachsen. Statt Lasten auf die Landgemeinden zu überwälzen, wäre von Seiten städtischer Exponenten deshalb auch einmal ein Dankeschön angebracht. Dasselbe gilt auch für das wirtschaftliche Potential der Region, von dem die Geschäfte in Winterthur seit Jahrzehnten profitieren. Zwar spielt sich der Handel vorwiegend im privatwirtschaftlichen Bereich ab, doch wirkt sich dies indirekt wiederum zugunsten der Stadtfinanzen aus. Darum sollte es sich die SP Winterthur, zusammenfassend gesagt, noch einmal genau überlegen, ob sie das Thema der Lastenumlagerung zum Wahlkampfschlager der in eineinhalb Jahren stattfindenden Wahlen machen will. Wenn alle Aspekte dieser vielschichtigen Materie angemessen gewürdigt werden, könnte sich das Ganze sehr bald als Blindgänger oder sogar als Bumerang erweisen.

Vorstand FDP



O. Hollenstein
Bauschreiner-Montagen
Chännerwisstrasse 3
8352 Rätterschen

Telefon 052 / 363 16 62
Telefax 052 / 363 16 06
Natel 077 / 71 12 25

Küchen • Fenster • Türen • Bäder
Kleinere Umbauten & Reparaturen



Landi Elsau und Umgebung
8352 Rätterschen
Telefon 363 10 22

Jetzt aktuell:

- Most frisch ab Presse
- Äpfel, harassen- oder kiloweise
- Kartoffeln zum Einlagern

Aktion

Rhazünser Nature, 100 cl, 12 Fl. Fr. 5.40 + Depot
Rhazünser Orange + Citro, 100 cl, 12 Fl. Fr. 9.90 + Depot

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8-12 / 16-18 Uhr, Sa 8-11 (Mittwoch-Nachmittag geschlossen)

Tag der offenen Tür bei
Zehnder Holz und Bau AG in Hegi

Ein neuer Markstein in der Firmengeschichte der Zehnder Holz und Bau AG ist gelegt: Nach dem Um- und Neubau der Betriebsliegenschaften sind helle und moderne Betriebs- und Büroräume ihrer Bestimmung übergeben worden. Für die rund 60 Mitarbeiter ein deutliches Zeichen, dass die Firmenverantwortlichen Hansjörg Thurnherr und Markus Zehnder gewillt sind, die nötigen Investitionen für eine erfolversprechende Zukunft zu tätigen. Am Samstag, 7. September konnte die Bevölkerung das moderne Holzbauunternehmen besichtigen und sich von der Leistungsfähigkeit dieses Betriebes ein Bild machen.

Auf dem Rundgang

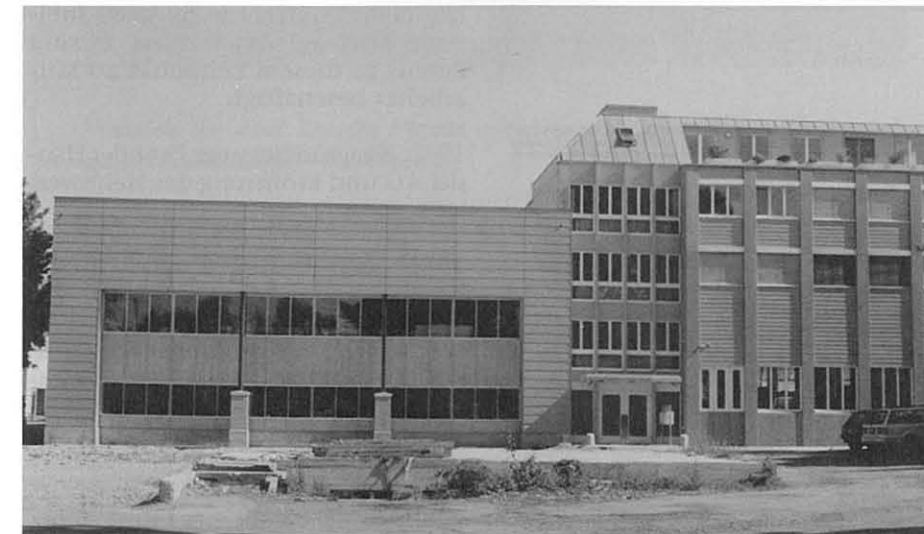
(eb) Schönster Sonnenschein begleitete die Besucher auf dem Firmarundgang, der von der Holz- und Baumaterial-Ausstellung der Zehnder Handel AG vorbei am imposanten Autopark im Gelbton des Firmalogos über die Rümikerstrasse zum neuen Betriebsgebäude der Zehnder Holz und Bau AG führte. Dort bot sich Einblick in die Bereiche Elementbau, Zimmerei und Schreinerei. Freundschaftlich und sauber präsentierten sich die Betriebsräume. Produktinformationen mit Bild und Ton sowie durch Fachleute bei den Ausstellungsobjekten zeigten die Leistungsfähigkeit der entsprechenden Sparten. So konnte unter anderem der in Winterthur zur Aufstellung gelangte «Stadtladen-Pavillon» im Elementbau bewundert werden. Ein wunderschöner Kirschholztisch mit Stühlen zog den Blick in der Schreinerei auf sich. Die Fans des EHC Kloten sitzen neu auf Sitzplätzen aus der Zimmerei Zehnder und diverse Haustüren verschönern in Hegi und der weiteren Umgebung Hauseingänge. Bei Dachausbauten, Renovationen und Neubauten ist die Firma Zehnder ein erfahrener Ansprechpartner, wenn es um Holz

geht. Und wer es kleiner will, freut sich an einem Garten- oder Hundehäuschen aus Zehnders Serieproduktion. Die Zimmermannskunst wird traditionell hoch gehalten und anspruchsvolle Bauwerke wie die Holzbrücke über die Töss bei Wülflingen sind Resultate dieser Facharbeiten. Am Ende des Rundganges lud die Festwirtschaft zum Verweilen und da und dort ergab sich ein Gespräch mit alten und neuen Freunden des Hauses Zehnder.

Der Neubau

Ungefähr 5,5 Mio. Franken wurden investiert, damit auf 2500 m² Produktionsfläche mit verkürzten Produktionswegen und gestrafften Arbeitsabläufen rationell fabriziert und gearbeitet werden kann.

Die Büros sind in einem Gebäude zentralisiert. Alle Räume sind hell, isoliert und heizbar. Eine Filteranlage sorgt für staubfreie Luft. Die Wärmerückgewinnungsanlage und die zentrale Schnitzelheizung produzieren die benötigte Wärme, wobei ein Teil für weitere Liegenschaften benutzt wird.



Ansicht Neubau von der Mühle Hegi her.

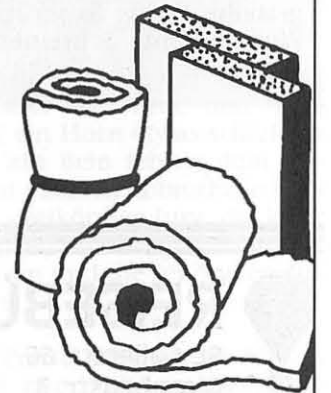


Die Geschäftsleitung: Hansjörg Thurnherr-Zehnder und Markus Zehnder

Zehnder
holz+bau

Zimmerei

Ein Erfordernis der Zeit: Energie sparen mit Wärmedämmung. Richtig isolieren bedingt bauphysikalische Kenntnisse, sonst gibt's böse Überraschungen!
Zehnder isoliert und garantiert.



Zehnder Holz+Bau AG
Zimmerei • Schreinerei • Renovationen
Holzmarkt • Werterhaltung
8409 Winterthur-Hegi
Tel. 052 242 45 21 • Fax 052 242 30 28

Firmasteckbrief

Geschäftsleitung: Hansjörg Thurnherr-Zehnder
Markus Zehnder

Das Unternehmen gliedert sich in folgende Einheiten:
Zehnder & Co. - Besitzerin der Liegenschaften

Zehnder Holz + Bau AG
Abteilung Holzbau: - Erstellt sämtliche traditionellen sowie ingenieurmässigen Holzkonstruktionen.
- Spezialist für Holztreppebau
- Fertigung von Grosstafelelementbauten für Wohn-, Gewerbe- und Schulbauten
- Vorfabrikation und Montage von Dachlukarnen
- Umbauten und Renovationen
- Sitzplätze und Wintergärten
- Einfamilien- und Bürobauteile

Abteilung Elementbau: - Fabriziert und montiert Holzsystembauten
- Führt Bauservice- Reparatur- und Kundenarbeiten aus
- Vorfabrikation von Gartenhäusern, Werkzeugkisten und anderen Serieprodukten

Abteilung Schreinerei: - Erstellt sämtlicher Bauschreinerarbeiten für Neubauten Umbauten und Renovationen
- Kundenarbeiten

Zehnder Handel AG Betreibt Handel mit Massivholz, Holzwerkstoffen und Platten
- Baumaterialausstellung
- Verkaufsladen Werkzeug und Zubehör
- Baumaterialsektor

Zehnder Generalbau AG Planungsarbeiten für Holzsystembauten. Führt Aufträge als Generalunternehmer aus. Planung und Ausführung von Neu- und Umbauten.

Die Zehnder Firmengruppe beschäftigt 60 Mitarbeiter als Ganzjahresangestellte (keine Saisoniers). Davon sind 10 Lehrlinge in den Berufen Zimmermann, Schreiner, Hochbauzeichner und Kaufmännische Angestellte.

Das installierte EDV-Netzwerk unterstützt den Betrieb, die Projektierung und die Geschäftsleitung bei ihren Bestrebungen, rationell und kostengünstig zu produzieren. Mit diesem Bauwerk demonstriert die Geschäftsleitung auf eindrückliche Weise ihren Glauben an die Zukunft des Standortes Schweiz und der Leistungsfähigkeit der Zehnder-Firmengruppe.

Zur Geschichte

1919: Konrad Zehnder (Urgrossvater von Markus) übernimmt den Holzbaubetrieb Trindler in Hegi und ersteigert sich auf einer öffentlichen Gant die Liegenschaft an der Kehlhofstrasse 15. Die Scheune wird zur Werkstätte ausgebaut. Die Säge in der Mühle Hegi ist in Pacht.

1929: Konrad Zehnder & Sohn, Zimmerei. Der Sohn Edwin tritt in den Betrieb ein und im Kehlhof wird eine Abbundhalle gebaut.

1942: Konrad Zehnders Erben, Zimmerei. Konrad Zehnder verstirbt und das Geschäft wird von Edwin und Konrad jun. weitergeführt.

1948: Edwin Zehnder Zimmerei. Konrad heiratet die Wirtstochter der Mühle Hegi und wird Gastwirt. Bruder Edwin führt die Zimmerei weiter.

1959: Zehnder & Co., Holzbau. Die Söhne von Edwin Zehnder, Edwin jun. und Karl treten als Kommanditäre in das Geschäft ein. Im selben Jahr verstirbt Edwin Zehnder senior.

1963: Zehnder AG, Holzbau. Umwandlung in eine Aktiengesellschaft.

1969: Zehnder AG, Elementbau. Umbenennung anlässlich einer Aktienkapitalerhöhung. Das 50 Jahre-Jubiläum kann gefeiert werden. Es sind bereits zu diesem Zeitpunkt 60 Mitarbeiter beschäftigt.

1982: Neugründung der Zehnder Handel AG und Eröffnung des Heimwerkerzentrums.

1986: Zehnder Holz + Bau AG. Umbenennung von Zehnder AG Elementbau. Die vierte Generation in Person von Hansjörg Thurnherr-Zehnder, Schwiegersohn von Edwin Zehnder und Markus Zehnder, Sohn von Karl Zehnder, treten in die Firma ein.

1992: Neugründung der Zehnder Generalbau AG als jüngste Firma in der Zehnder Firmengruppe.

Halbjahresbericht der ZLB

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der ZLB erhöhte sich im ersten Semester 1996 um Fr. 7,5 Mio. auf Fr. 342,6 Mio. Dank der anhaltend regen Kreditnachfrage gelang es trotz Konkurrenzdruck, bei den Hypothekenausleihungen einen Nettowachstum von Fr. 18,0 Mio. (+7%) zu erarbeiten. Die gesamten Kundenausleihungen, welche nun 91 % (Vorjahr 87 %) der Aktiven ausmachen, erhöhten sich um Fr. 21,7 Mio.

Befriedigt werden konnte die hohe Kreditnachfrage mit vorhandenen Bankendebitoren auf Zeit, durch Verkauf von eigenen Wertschriften sowie Kapitalaufnahmen am Markt.

Die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform haben im ersten Halbjahr um Fr. 0,9 Mio. zugenommen (+ 0,5%). Dank gezielter Werbeaktionen konnten die Kassenobligationen trotz des heutigen Zinsniveaus etwa auf dem Stand von Ende 1995 gehalten werden.

Erfolgsrechnung

Der Zwischenabschluss per 30. Juni 1996 ist sehr erfreulich ausgefallen. Durch die Umlagerung von Bankengeldern in ertragsreichere Kundenaus-

leihungen konnte die Ertragslage weiter verbessert werden. Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft liegt Mitte 1996 deutlich über demjenigen des ersten Semesters 1995. Der Personalaufwand bewegt sich im Rahmen des Budgets. Jedoch wird der Sachaufwand per Ende Jahr wegen Mehraufwendungen für Werbung und EDV unsere ursprünglichen Schätzungen übersteigen.

Risikolage

Trotz des ungünstigen Konjunkturverlaufes hat die Risikolage unserer Bank keinen ausserordentlichen Handlungsbedarf verursacht. Wir dürfen feststellen, dass sich unser Rückstellungsbedarf dank jahrelanger vorsichtiger Ausleihungspraxis im Rahmen des Vorjahres bewegen wird. Ganz allgemein erfreut sich die ZLB einer sehr soliden und verlässlichen Schuldnerschaft.

Organisation

Per 1. August haben wir uns von den nach der Fusion erforderlichen Startorganisationen getrennt und eine neue Zielorganisation in Kraft gesetzt. Das bestehende Organigramm wurde erweitert und gliedert sich nun in folgende vier Bereiche: Frontstellen, Kommerz, Finanz, Logistik. In die-

sem Zusammenhang ist es uns gelungen, die neu geschaffene Stelle eines Bereichsleiters Kommerz zu besetzen. Somit sind wir gerüstet, um unseren Kunden im sich ständig verändernden Umfeld die Dienstleistungen einer modernen Regionalbank erfolgreich erbringen zu können.

ZLB Zürcher Landbank:

Dr. Jörg Kundt,
Präsident des Verwaltungsrates;
Rudolf Beuggert, Direktor

Medic Büro

Zeichnungswettbewerb am Ethno-Fest



Heidi Lauper präsentiert zwei der Gewinner am Ethno-Zeichnungswettbewerb: Dominik Müller und Alexandra Stock.

(mk) Am Ethno-Fest, das die Medic Büro AG am 5./6. Juli veranstaltete, wurde nicht nur in einer «Miss»-Wahl die schönste Kuh in natura bestimmt, alle anwesenden Kinder wurden eingeladen, ihr schönstes Kuh-Bild gleich an Ort und Stelle zu malen.

Mit Feuereifer machten sich die jungen Künstler ans Werk, und wenn auch mal ein Horn etwas schief sass oder gar ein Bein fehlte; dem Vergnügen tat s keinen Abbruch. So hatte denn die dreiköpfige Jury, die knifflige Aufgabe, die fertigen Werke zu begutachten und die schönsten auszuwählen.

Die drei Preise, eine lustige Plüsch-Kuh und zwei Zeichnungssets mit Farb- und Filzstiften gingen an:

1. Dominik Müller, Wiesendangen
2. Alexandra Stock, Rätterschen
3. Jonathan Bächli, Hegi

Den Gewinnern herzliche Gratulation!



Hotel Sternen Ristorante, Pizzeria

Ch. + B. Tendo
St. Gallerstrasse 72 Tel. 052 / 363 19 13
8352 Rätterschen Fax 052 / 363 20 71

Aktuell ab Mitte September:
Unsere Spezialitäten aus der feinen Wildküche

Wussten Sie das? Unsere Pizzas und Salate können Sie auch zu sich nach Hause holen – En Guete!

Für Sitzungen, Geschäftsessen, Familienfeste, auch Leidmahle bieten wir die idealen Räumlichkeiten:

Konferenzsaal	60 Plätze	Bankettsaal	60 Plätze
Gartenrestaurant	40 Plätze	Hotel	10 Zimmer

Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9.30–14, 17–23 Uhr
Samstag, Sonntag + Feiertage 17–23 Uhr

Für Bankette ab 20 Personen öffnen wir auch Samstag- und Sonntagmittag.

REISEBÜRO PECO TOURS AG
St. Gallerstr. 66 CH-8352 Rätterschen Tel. 052 363 21 22
Girenbadstr. 3 CH-8488 Turbenthal Tel. 052 394 22 22
Stationsstr. 50 (VIS-à-VIS BHF) CH-8472 Seuzach Tel. 052 335 15 25

Ihr Spezialist für alle Reisen.

Ferien mit PECO – ein Erlebnis.



Naegeli Form AG: Teilverlagerung nach Ungarn erhält in Elsau Arbeitsplätze

Es tönt paradox: Normalerweise gehen bei Produktionsverlagerungen ins Ausland in der Schweiz Arbeitsplätze verloren. Im Fall des bedeutendsten Anbieters von Spindel- und Wendeltreppen in der Schweiz sieht dies anders aus.

Seit 1949 produziert die Naegeli Form AG Betonprodukte: Zuerst Brunnenröhrer, Waschröhrer, Fenstereinfassungen usw. Heute konzentriert sich die Herstellung auf Spindel- und Wendeltreppen. Platzsparende und designorientierte Produkte, wie sie im modernen Wohnungsbau beliebt sind. In diesem Segment ist die Firma in der ganzen Schweiz Marktleader. In den sechziger Jahren, also in Zeiten der Bau-Hochkonjunktur, wurde teilweise in zwei und drei Schichten gearbeitet.

Verdrängungswettbewerb

Die härter werdenden Zeiten gingen aber auch an Naegeli Form nicht spurlos vorbei. Nach dem Golfkrieg (1990) und mit zunehmender Rezession wurde es im Baugewerbe immer enger: Arbeitsvorräte schwannten, der Preiskampf tobte unerbittlich. Überall machte sich eine gewisse Resignation breit und es brauchte viel Mut, weiterzumachen. Damit das Unternehmen seine Wettbewerbsfähigkeit erhalten konnte, wurden deshalb verschiedene Massnahmen geprüft: und nach Möglichkeit sofort umgesetzt:

- Das Sortiment an Spindeltreppen aus Beton wurde erweitert durch ein grosses Angebot an Stahl- und Holztreppen aus Deutschland, die im Werk Rätterschen den Finish oder eine stilistische oder funktionelle Ergänzung erhalten.
- Die Geländerproduktion wurde ebenfalls ins Werk Rätterschen integriert und erweitert.
- Eine moderne Schreinerei wurde angegliedert.

Neue Produktionsstandorte werden evaluiert

Aufgrund des enormen Preisdruckes im Basissortiment Spindeltreppen mussten Möglichkeiten gefunden werden, ohne Qualitätseinbussen günstiger zu produzieren. Nach kurzer, aber effizienter Suche unter dem Motto «Der Arbeitgeber geht zum Arbeitnehmer» (und nicht umgekehrt), entschied sich der Geschäftsführer, **Jürg Naegeli**, im Raum Budapest ein neues Werk zu eröff-

nen. Dort entstand in kurzer Zeit eine Fabrikationsanlage, die heute bereits zwölf Mitarbeiter beschäftigt und weiter ausgebaut werden soll.

Spannende Startphase

Natürlich waren einige Hindernisse zu überwinden. So erinnert sich Jürg Naegeli noch an verschiedene Anekdoten in der Zusammenarbeit mit Behörden eines ehemals kommunistischen Landes, an Episoden, wie zum Beispiel den Diebstahl von (gebrauchten) Personal Computern oder an die vielen Probleme in der Fabrikation. Dank des umsichtigen Einsatzes des Geschäftsführers in Budapest, Laszlo Rozsi, liefert das Werk Budapest heute Produkte, die denen schweizerischer Herkunft absolut ebenbürtig sind. Die fertigen Treppenelemente werden per Camion nach Rätterschen transportiert. Hier erhalten sie den Finish und werden anschliessend montiert. Pikantes Detail: Aufgrund des heiklen Transportgutes verzichtete die SBB auf den Speditionsauftrag. Die Pro-

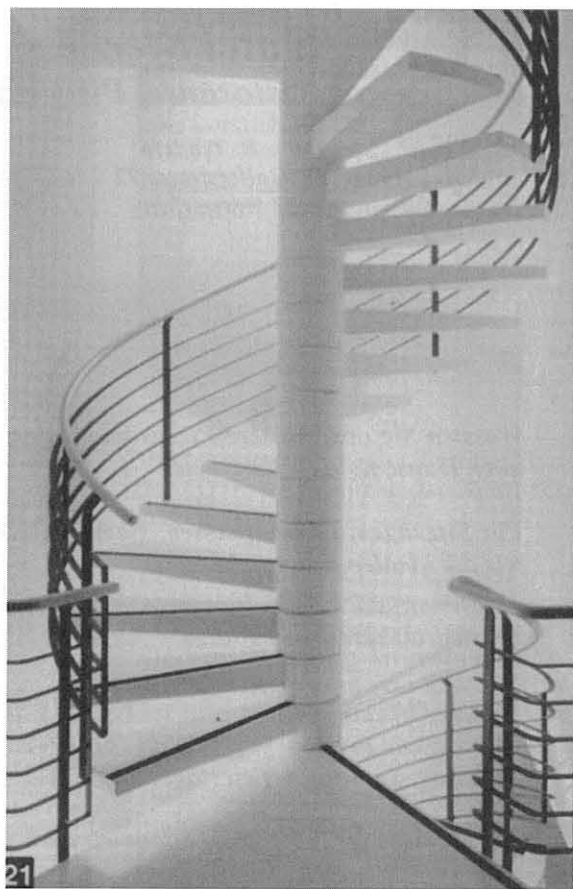
dukte aus Deutschland, die weniger empfindlich sind, werden ausnahmslos mit der Bahn transportiert.

Dank den tieferen Gesteinskosten der Naegeli Produkte konnten die 20 Arbeitsplätze in Rätterschen erhalten werden. Im Falle eines Scheiterns des Projektes Ungarn wäre es zu weiteren Entlassungen gekommen oder es hätte möglicherweise zur Betriebschliessung geführt.

Qualität dank Know-how-Transfers

Dieses Beispiel zeigt, dass mit einem gut organisierten Know-how-Transfer einerseits und einer motivierten Mannschaft andererseits in kürzester Zeit, auch über Nationen- und Sprachgrenzen hinweg, erstklassige Resultate erzielt werden können. Produktionsverlagerungen ins Ausland müssen nicht a priori schlecht sein. Das Werk Ungarn produziert aber nicht nur für die Schweiz: Parallel zum Export wird der Heimmarkt Ungarn aufgebaut und bearbeitet. Heute, vier Jahre nach Start, werden bereits 50% der Produkte in Ungarn verkauft mit steigender Tendenz. Weitere Expansionsmöglichkeiten werden geprüft.

(Quelle: Baublatt Nr. 68)



Spindeltreppe von Naegeli Form AG

Die Polizei informiert: Korrektes Verhalten zahlt sich aus!

Unter Mitwirkung von Bundesrat Arnold Koller, Vorsteher des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes, stellten im Bundeshaus 30 Polizeikorps aus der ganzen Schweiz die «Koordinierte Verkehrssicherheitskampagne der Polizei» vor. Diese bezieht sich in diesem Jahr auf die neuen, erhöhten Ordnungsbussen, die seit dem 1. September in Kraft sind.



Im Bundeshaus wurde die Verkehrssicherheitskampagne den Medien vorgestellt.

In seiner Einleitung unterstrich der Polizeidirektor der Stadt Bern, Kurt Wasserfallen, den Wert der flächendeckenden, koordinierten Aufklärungsarbeit zum Zwecke der zielgerichteten Unfallprävention. Die Polizei sei es denn auch, die in ihrer täglichen Arbeit das Verhalten der Verkehrsteilnehmer hautnah miterlebe und daher praxisbezogen und «marktgerecht» argumentieren könne.

Seitens der Schweizer Polizei wies Bernard Geiger, Kommandant der Walliser Kantonspolizei, auf die wichtige Aufgabe der Polizei hin, zusätzlich zur Überwachung und Steuerung für einen möglichst unfallfreien Verkehr sich auch mittels verständlicher und einprägsamer Aufklärungsarbeit für eine nachhaltige Prävention einzusetzen. Durch das gemeinsame Wirken der verschiedenen Polizeikorps in der Schweiz würde es möglich, zu verhältnismässig günstigen Kosten qualitativ hochstehende Informationsarbeit zu leisten, die auch von kleineren Korps finanziell verkraftet werden können. Erfreulich sei, dass der Fonds für Verkehrssicherheit durch seine namhafte Unterstützung solche Vorhaben ermöglicht.

Bundesrat Arnold Koller erläuterte den Standpunkt des Bundesrates, der sich von der Erhöhung der Ordnungsbussen eine spürbare Reduktion der Regelmässigkeiten im Strassenverkehr und dadurch eine Verminderung der Unfälle verspricht.



Mit diesen Plakatsujets werden Verkehrsteilnehmer zum korrekten Verhalten im Strassenverkehr animiert.

Die neue Verkehrssicherheitskampagne stellte Armin Steinmann, Verkehrspsychologe der Stadtpolizei Zürich und Leiter des KVP-Arbeitsausschusses vor. Die Kampagne «Korrektes Verhalten zahlt sich aus!» will in doppelt gemeintem Sinn erklären, dass, wer die Regeln im Strassenverkehr achtet, von teils massiven Erhöhungen der Ordnungsbussen gar nicht tangiert wird, und wegen der dadurch gewonnenen Sicherheit zusätzlich profitiert. Die Öffentlichkeit wird mit landesweiten Plakataktionen in den vier Landessprachen auf diese «für alle aufgehende Rechnung» aufmerksam gemacht. Zu Beginn der Kampagne haben auch Radiospots in allen Lokalradios die Thematik aufgenommen und die diesbezügliche Kommunikation verstärkt. Eine Informationsbroschüre mit Sicherheitstips und integrierter Ordnungsbussenliste ist bei jeder Polizeidienststelle erhältlich.

Ruedi Hähni

DiSaBa
Dichtungen • Sattlerei • Bodenbeläge

im Landigebäude, 1. Stock

Ihr Fachmann für Bodenbeläge:

- Teppiche
- Linoleum
- Kork

Wir haben eine grosse Auswahl Musterkollektionen in unserem Ausstellungsraum. Kommen sie vorbei, wir beraten Sie gerne unverbindlich.

Disabo AG, Heinz Bertschi
St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen
Tel. 052 / 363 28 88
Fax 052 / 363 28 92

Ausflug des EWR am 29. August auf die Rigi

Über 40 Genossenschafterinnen, Genossenschafter und Gäste des Elektrizitätswerk Rätterschen trafen sich beim SBB-Bahnhof in Rätterschen. Ganz so schlecht waren die Wetteraussichten nicht, «wärmere» Kleidung war trotzdem angesagt.

Die Bahn brachte uns über Zürich-Thalwil nach Luzern. Danach wartete bereits «unser» Schiff am Landesteg, welches die Reisegesellschaft nach Vitznau bringen wollte. Kaum hatten alle Platz genommen, wurden bald auf dem leicht schaukelnden Schiff der Kaffee und die Brötchen serviert. Kühl war es im Freien, die Fahrt zu geniessen, doch die immer wechselnde Aussicht war ganz eindrücklich.

Bald forderte der Reiseleiter die illustre Gesellschaft auf, sich bereit zu machen, um in Vitznau auf die nahegelegene Zahnradbahn zu wechseln, welche uns bis Rigi-Staffel bringen soll.

Die Rigiabfahrten feiern dieses Jahr als älteste Zahnradbahn Europas ihren 125. Geburtstag!

Abwechslungsreich war die Aussicht auf Seen, Berge, Dörfer und Wiesen, bei der steilen Bergfahrt. Bei dem Halt in Rigi-Staffel lag «Rauch» in der Luft. Umsteigen auf Anordnung des Reiseleiters war angesagt.

Auf der Jubiläums-Lok (Jahrgang 1873) welche weltweit die einzige betriebsfähige Zahnrad-Dampflokomotive mit stehendem Heizkessel ist, haben wir auf dem angehängten Wagen Platz genommen.

Die «holprige» Fahrweise dieser Zugkomposition mit Begleitung von Pfeifsignalen und Rauchschwaden liess bei allen «Nostalgie» aufkommen. Von allen Seiten wurde das Objekt ge-

filmt und fotografiert. Ich glaube nicht nur unsere fröhliche Gesellschaft, sondern auch der anwesende «Harry Hasler» könnten der Grund gewesen sein.

Bald war Rigi-Kulm erreicht, es blieb Zeit um den höchsten Punkt der Rigi zu erklimmen eine schöne Aussicht, durchzogen mit Wolkenfeldern war der Lohn.

Die angekündigte Ausstellung der europäischen Künstler, welche an einem Baumstamm arbeiten mussten, war geschlossen, doch einige Objekte konnten auf dem Areal von Rigi-Kulm besichtigt werden. Wie doch da die Meinungen und Preise meilenweit auseinandergegangen sind.

Zum Apéro trafen sich alle wieder, um anschliessend im Panoramasaal gemeinsam das Mittagessen einzunehmen.

Schnell verfloss die Zeit und die grössere Zahl der Teilnehmer machte einen kleineren oder längeren Verdauungsspaziergang, abwärts gegen Arth-Goldau. Die restliche Strecke wurde mit der Bahn zurückgelegt, so dass in Arth-Goldau der Reiseleiter die vollständige Gruppe auf die Heimfahrt mitnehmen durfte.

Bei der Verabschiedung in Winterthur, respektive Rätterschen, waren sich alle einig, einen schönen, unterhaltsamen Tag verbracht zu haben.

Auch das EWR feierte ein Jubiläum – es war die dreissigste Reise. Besten Dank an die Reiseleitung, alles war tip top. Wohin geht's 1997?

Freddy Schmid

Mit freundlicher Empfehlung

TOBLER SCHREINEREI + BUFFETBAU AG

Gottfried Tobler
Dipl. Schreinermeister

Tel. 052 - 242 66 63
Fax 052 - 242 54 02
Hegistrasse 37
8404 Winterthur

Privat 052-363 23 38
Im Husacker 11
8352 Elsau

FrauenVORum

Und bist Du nicht willig...

Zum Abend mit dem Thema Gewalt gegen Frauen, fanden sich 40 Frauen aus der Gemeinde im Kirchgemeindehaus ein. Referentinnen waren Heidi Wydler vom Frauenhaus, Rita Volkart und Nadia Beier vom Frauen-Nottelefon Winterthur. Zur Einführung las Rita Volkart aus einem Artikel über den gesellschaftlichen Umgang mit der Gewalt gegen Frauen vor.

Gewalttaten von Männern gegen Frauen sind in der Gesellschaft geächtet. Die Umwelt will nicht wahrnehmen, dass Gewalttaten stattfinden. Oft werden die Täter als fremde Triebtäter beschrieben.

In Wirklichkeit geschehen 90 % der Gewalttaten gegen Frauen dort, wo es durch Abhängigkeitsverhältnisse auch am einfachsten möglich ist, nämlich in Familien, Beziehungen und am Arbeitsplatz – durch Ehemänner, Väter, Brüder, Freunde, Bekannte, Arbeitskollegen, Chefs, Ärzte, Therapeuten. Diese Tatsache hat zur Folge, dass es den Frauen äusserst schwerfällt, sich Hilfe zu holen. Somit sind die zum Schweigen verurteilt.

Treten sie mit den Tatsachen an die Öffentlichkeit, wird oft der Täter in Schutz genommen. Die Frau hätte ihn durch ihr Veralten gereizt, er hätte zuviel Alkohol getrunken und sei nicht ganz zurechnungsfähig gewesen usw. So wird den Betroffenen ihr Recht auf Empörung und Genugtuung durch Bestrafen des Täters genommen.

Nottelefon

«Wir nehmen grundsätzlich Partei für die Hilfesuchenden und glauben ihnen», sagt Rita Volkart. So fällt es den Betroffenen leichter, offen über Bedrohungen, Belästigungen und Vergewaltigungen zu reden. Das Winterthurer Frauen-Nottelefon (213 61 61) existiert seit sechs Jahren und ist seit 1993 vom Kanton anerkannte und zum grossen Teil finanzierte Beratungsstelle für Opferhilfe. Hier können sich Frauen, denen Gewalt angetan wurde, aussprechen und von einer Fachfrau, die ans Schweizergesetz gebunden ist unterstützt, nach Wegen aus der Krise suchen. 1995 wandten sich 312 Frauen, die von Gewalttaten betroffen waren, ans Nottelefon.

Insgesamt fanden 1828 Konsultationen statt. Bei stark traumatisierten Frauen ist eine längere Begleitung durch das Frauen-Nottelefon nötig (nicht mehr am Telefon), bevor al-

lenfalls der Wunsch und die Bereitschaft für eine Therapie vorhanden ist.

Frauenhaus

Das Frauenhaus ist rund um die Uhr unter der Telefonnummer 213 08 78 erreichbar. Die Adresse hält es geheim, um diejenigen, die Zuflucht suchen zu schützen. Sechs Betreuerinnen (Psychologinnen, Sozialarbeiterinnen und Sozialbegleiterinnen) und acht «Nachtfrauen» garantieren, dass immer eine Vertrauensperson da ist. Das meist ausgebuchte Haus bietet maximal acht Frauen und zwölf Kindern Schutz für eine gewisse Zeit. Die Frauen und Kinder leben während dieser Zeit wie Grossfamilie und führen den Haushalt gemeinsam.

Oft bleiben die Frauen nur für einige Tage da, manchmal jedoch bleiben sie für ein halbes Jahr, bis sie mit fachkundiger Unterstützung einen neuen Weg zum Leben und eine «sichere» Wohnung gefunden haben.

Diskussion

Jede Frau fühlt sich irgendwann bedroht, zum Beispiel auf dem nächtlichen Heimweg. Auch primitive Sprüche, versteckte Machtdemonstrationen, erniedrigende Reklamen machen den Frauen zu schaffen.

Erst die ganze Gleichberechtigung lässt auf weniger Gewalt hoffen, sagen die Referentinnen. Selbstsichere Frauen können sich energisch wehren, bei ihnen nehmen sich Männer auch weniger heraus.

Was tun wir bei der Erziehung, fragen sich die Anwesenden.

Die Kinder sollen erleben, dass Frauen und Männer gleichermassen geachtet werden. Karate- und Judotraining kann die Mädchen stärken. Töchter und Söhne sollen heranwachsen, für die Gleichachtung und Gleichberechtigung von Frauen und Männern selbstverständlich.

Emmi Schuppisser

Motocross

Elsauer als Startkönige

Ceriano-Laghetto scheint den Elsauern zu liegen. Roger Schmid gewann hier letztes Jahr einen Start und auch heuer war von ihm in drei von vier Läufen die Rede. Chris Berger wollte ihm in nichts nachstehen und auch er sorgte für einiges Aufsehen. Roger und Chris zeigten schon im Training, dass mit beiden gerechnet werden musste. Bei idealen äusseren Bedingungen erwischten beide einen hervorragenden Start und lagen nach den beiden Startkurven auf den Rängen zwei (Chris) und vier (Roger). In einem äusserst spannenden, aber auch kämpferisch überzeugenden Rennen schenken sich die beiden nichts. Roger musste Chris richtiggehend niederkämpfen. Da noch ein weiterer Fahrer in dieses Privatduell eingriff, wurde daraus ein nervenaufreibender Dreikampf. Roger belegte schliesslich Rang fünf, Chris Rang sechs. Als der Startbalken zum zweiten Lauf fiel, jagten die beiden wieder wie aus der Kanone geschossen auf und davon. Chris war erster, Roger an zweiter Stelle die absolute Sensation. Doch dies wollten die arrivierten Stars sich dann doch nicht bieten lassen und stellten die richtige Reihenfolge schon bald wieder her. Doch Chris hatte Lunte gerochen, er lag ja immer noch vor Roger. Angestachelt von seinem Startsieg entwickelte sich erneut eine Kopie des ersten Rennens. Nur diesmal in umgekehrter Reihenfolge. Roger gab alles, aber es reichte nicht. Diesmal war Chris zu stark. Er holte sich Rang vier. Für Roger gab's Rang fünf. Eine super Bilanz für beide nach dem ersten Tag. Bei der Konkurrenz gaben die starken Startvorstellungen zu reden. So schauten denn am Sonntagmorgen beim Start zum dritten Lauf bedeutend mehr Leute als sonst auf die beiden.

Bei der zweiten Kurve führte der Favorit, da starb ihm der Motor ab und Roger fuhr auf ihn auf und blieb ein paar Sekunden hängen. Doch diese paar Sekunden hatten ihn etwa auf Rang zwölf zurückgeworfen. Chris lag etwa auf dem siebten Rang. Roger zeigte seine bekannte Aufholjagd und beendete das Rennen im sechsten Rang, Chris belegte den siebten Platz. Im abschliessenden vierten Lauf – von seinen Fans förmlich nach vorne geschrien – schoss Roger auf und davon. Diesmal gabs keine Behinderung, er lag vorne – die Fans waren begeistert. Chris kam nicht so gut weg, er lag im Mittelfeld. Das Rennen als Leader war aber auch für Roger

DIE EINLEUCHTENDE SICHERHEITSKONTROLLE:
LICHTTEST '96
GRATIS VOM 1.-31. OKTOBER

AGVS UPSA
Autogewerbe-Verband der Schweiz

Garage Nüssli, Schottikon
Inh. R. Diethelm, Tel. 363 19 77

nur von kurzer Dauer, ein kurzer Ausrutscher brachte ihn zu Fall und so büsste er zwei Plätze ein. Endlich war das Rennen fertig und Roger wurde auf Rang sieben liegend abgewunken. Chris belegte nach einem behrzten Rennen Rang acht. Vier tolle Rennen mit drei sensationellen Starts. Kompliment an beide, das war eine reife Leistung. **Rolf Sommer** kämpfte in seiner Klasse wie gewohnt, aber ein Spitzenplatz lag nicht drin. Er beendete alle Läufe auf den Rängen 10 bis 15. Wann platzt wohl bei Rolf der Knoten?

Das Seitenwagengespann Kempf/Brotzge war nicht am Start. Sie waren im Ausland beschäftigt. Und doch sollte ein Elsauer für Aufsehen sorgen. Die Vorgeschichte: Am Samstag fehlte einem Gespann der Beifahrer, der einfach nicht in Ceriano erschien. Sollte er die weite Reise umsonst gemacht haben? Verzweifelt machte der Fahrer eine Suche nach Ersatz – und wurde im Fahrerlager fündig. **Jonny**, ein FCR-Fussballer, der zufällig hier anwesend war, hörte davon und liess sich überzeugen, als Nobody in den Side Car einzusteigen. Von der körperlichen Verfassung her hatte er die Voraussetzungen dazu. Aber noch nie in einem Seitenwagen gestanden und dazu noch in einem Rennen. Ob das wohl gutgeht? Das Training begann, und Jonny merkte sofort, dass zusehen und selber drinstehen ein grosser Unterschied ist. Doch er hielt sich tapfer, und so meldeten sich die beiden zum Rennen. Schon beim Start merkte Jonny, dass nochmals ein Unterschied besteht zwischen Training und Rennen. Doch er hielt sich super, kämpfte und liess nicht locker. Rang zehn war die verdiente Belohnung. Im Fahrerlager angekommen, war Jonny eine Zeitlang im Elend, wie die Crosser das so schön auszudrücken pflegen. Begreiflich, denn viele die sich dies vielleicht auch zugeutraut hätten, wären schon nach wenigen Runden aus dem Seitenwagen geflogen. Im zweiten Lauf ging's zu aller Überraschung noch viel besser. Mit Rang neun das Rennen zu beenden, das soll erst mal einer nachmachen. Jonny gehört jedenfalls ein dickes Lob für diese tolle Leistung.

Rennen von Martigny nach Armeno (I) verlegt

Diese Piste sollte Roger liegen, denn hier feierte er ja auch schon tolle Erfolge. Doch schon im Training sah man, dass er nicht seinen besten Tag haben würde. Die Piste am Renntag

war ein Morast. Am Startbalken bildete sich ein grosser See. Roger stand mittendrin, und als der Balken fiel, schossen die andern davon. Nur Roger stand noch und kickte wütend sein Motorrad wieder an. Letzter – aber das heisst bei Roger ja immer: tolle Aufholshow. So auch jetzt und wären die Verhältnisse besser gewesen, er wäre sogar noch unter die ersten zehn gekommen. So beendete er diesen Lauf im 13. Rang. Im letzten Lauf ging Roger in der zweiten Reihe ganz rechts in Startposition, damit er einen trockenen Start hatte. Ein grosses Wagnis, aus dieser

Position kommt man normalerweise schlecht nach vorn. Doch beim Start war Roger vorne mit dabei. Das löste bei ihm die vorhandene Verkrampfung und er fuhr sein bestes Rennen in diesen Tagen. Der siebte Rang war ein versöhnlicher Abschluss. Chris war auch nicht in der Form von Ceraiano – er lag nur im Schlammrennen vor Roger. «Regen-Berger» liebt schliesslich solche Verhältnisse ganz besonders. Rolf hatte in seiner Kategorie zwei verschiedene Renntage. Am Samstag mit den Rängen zehn und elf. Und am Sonntag kamm alles anders. End-

Abschied

*In der Badi haben wir's gesehen
Peter und Elva Gautschi wollen gehen*

*Viele Jahre haben sie gepachtet,
und in der Hitze geschmachtet*

*Sie sagen: «nehmt's locker, easy und cool»
Was wird aber mit unserem Pool?»*

*Am Eröffnungstag gab's immer ein Gläschen Wein,
Sie kamen alle, ob gross oder klein.*

*Peter war streng, doch im Herzen weich,
auch wenn die Kinder ihm spielten einen Streich.*

*Am Kiosk hatte es viele bunte Sachen,
die Kinderaugen glücklich machten.*

*Für die Grossen, Nussgipfel, Kuchen und zum naschen,
vergessen wir nie, die feinen Taschen.*

*Poulet, Thon, Vegi, alles hat es gehabt,
bis der Bauch über die Badehose schwappt.*

*Ob als kleiner Hosenmatz,
oder mit einem grossen Latz.
Gross oder Klein, kommen immer wieder,*

*Mit einer kleinen Schramme,
oder nur zum Zeigen ihrer neuen Flamme*

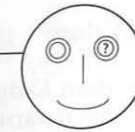
*Nun sind wir am Ende und schauen nicht ohne Räson,
was wird sie bringen, die neue Saison.*

Elva und Peter habt vielen Dank...

Barbara Sulser Aegerter und Familie

hoppla!

Mich wundert's ...



... ob sich die Eltern des Töffli-Fahrers, der den Helm unserer Bekannten geklaut hat (siehe nebenan), jemals fragen werden, wie sich ihr Sprössling einen knapp 600fränkigen BMW-Helm leisten kann.

Werner Schmid



... ob sich der Gewerbeverein die Nutzung der Veranstaltungstafeln so vorgestellt hat.

Markus Kleeb

Mich ärgert's ...



... dass es keine neue Rutschbahn geben soll in der Badi! Dafür gibt man das Geld für Projekte aus, die nicht nötig wären. Wie zum Beispiel Gewalt in der Schule. Steckt die Mütter wieder ins traute Heim. Ihre Aufgabe ist es, die Kinder zu erziehen und nicht Geld zu verdienen, damit man sich Nike-Turnschuhe kaufen kann. Ach, das ärgert mich grün und blau. Zu diesem Thema könnte man Bücher schreiben.

Barbara Sulser Aegerter

... dass durch die Bauerei an der Dorfstrasse alle Lastwagen und PWs über die Kirchgasse fahren und das in hohem Tempo! Es wohnen sechs Kinder an der Kirchgasse!

Barbara Sulser Aegerter

... dass drei jugendliche Töffli-Fahrer einer Bekannten, die ihr Motorrad für einen Moment vor unserer Wohnung in der Chännerwis-Strasse abgestellt hatte, den Sturzhelm geklaut haben.

Werner Schmid

Mich freut's ...



... dass der von einem Reisetelnehmer auf der Station Räterschen vergessene Rucksack den Zielort vor Ankunft der Reisegruppe erreichte. Der Teilnehmer genoss den Schlaf im eigenen Pyjama ganz besonders. Einen ganz besonders grossen Dank an das Personal der Post Räterschen und der SBB für die rasche, unbürokratische Erledigung des aussergewöhnlichen Falls.

Alfred Baumgartner

... dass Maja Sommer ihre Podologenprüfung mit grossem Erfolg bestanden hat.

Barbara Sulser Aegerter

... dass zwei Gemeinderäte an der von den Parteipräsidenten verlangten Besprechung über die finanzielle Zukunft unserer Gemeinde, teilgenommen haben, obwohl der Gemeinderat beschlossen hat, diesen Anlass zu boykottieren.

Urs Gross

... dass mein Schatz das «First Certificate in english» bestanden hat.

Alex Schürch

lich ging ihm der Knopf auf. In einem sackstarken dritten Lauf wurde er hervorragender vierter. Im letzten Lauf sollte es noch besser kommen: Rang drei, und Armeno hatte seine Überraschung.

Infolge Verletzung fehlte Roli Brotzge bei den Side Cars. Philip Kempf musste nun seinerseits nach einem «Plampi» Ausschau halten. Und auch er wurde in der Gemeinde Elsau fündig. Sein ehemaliger Beifahrer **Roland Dietzger**, seit über zwei Jahren nicht mehr aktiv, sprang als Ersatz ein. Wer Roli Dietzger kennt, weiss wie er kämpfen kann, und so gingen sie an den Start in der Hoffnung, ein paar

Ränge unter den ersten zehn zu holen, um damit den Kontakt zum momentanen führenden Gespann nicht zu verlieren. Dann folgte die absolute Sensation von Armeno. Im ersten Lauf ein toller zweiter Platz. Am Sonntagmorgen gewannen die beiden sogar noch den zweiten Lauf. Bei den übrigen Team herrschte ungläubiges Staunen. Im dritten Lauf führten sie wieder, doch nun sah man Rolis Kräfte schwinden. So gaben sie Platz eins ab und fuhr nur noch auf Ankommen. So mussten sie noch drei Gespanne passieren lassen, wurden aber hervorragende fünfte. Auch Roli gebührt ein ganz grosses Lob.

Nun folgen die Rennen in unmittelbarer Nähe. Schleithem (EM-Side Cars) und Amriswil (EM 250 ccm) sind absolute Höhepunkte im diesjährigen Veranstaltungskalender. Bei Erscheinen dieser elsauer zytig sind sie allerdings schon vorbei.

Am 5./6. Oktober folgt das Saisonschlussrennen von Kleinandelfingen. In all diesen Rennen werden unser Elsauer Crosser noch für Schlagzeilen sorgen. Davon bin ich überzeugt.

Hans Schmid

Gratulationen

Den Jubilaren gratulieren wir ganz herzlich. Wir wünschen ihnen einen freudigen Festtag und gute Gesundheit.

Zum 96. Geburtstag
30. Oktober
Selina Anna Topf-Sennhauser
Krankenheim Eulachtal

Zum 93. Geburtstag
5. Oktober
Wilhelmina Weishaupt-Dopple
Krankenheim Eulachtal

29. Oktober
Bertha Isliker-Rohner
Krankenheim Eulachtal

Zum 90. Geburtstag
24. November
Anna Schiess-Kaiser
im Schluck

Zum 80. Geburtstag
23. Oktober
Elisa Schneider-Wiederkehr
Schottikerstrasse 20

Die Redaktion

Berufserfolge

Andrea Ochsenbein
aus Elsau hat ihre Lehre als Grafikerin mit dem höchsten Notendurchschnitt abgeschlossen! Eine grossartige Leistung und das Resultat von vier Jahren Lernbereitschaft, Interesse, Schaffenslust und konsequenter Arbeit. Wir gratulieren herzlich!

Team Schneider
Tina, Hanspeter, Leo, Mäge

Roland Nüssli
hat nach zweijähriger Ausbildung zum Carrosseriespengler mit eidg. Fachausweis als bester der ganzen Schweiz abgeschlossen.

Deine Frau und Kinder gratulieren Dir ganz herzlich!

Kleininserate

Zu vermieten:

Laax:
Schöne, sonnige
3-Zimmer-Wohnung
mit sechs Betten
Telefon 363 17 25

In Rümikon per 1. Juli
sehr schöne, komfortable
2 1/2-Zimmer-Wohnung
im 1. Stock. Mietzins Fr. 1220.-
exkl. NK. Auskunft Tel. 212 09 51
oder 363 21 77

Günstiges Zimmer
für Dauermieter
in Schottikon
Tel. 363 11 68

In Elsau:
Günstige, ruhige, sonnige
2-Zimmer-Wohnung
mit grosser Küche
per 1.11.96
Tel. 363 19 62

Gesucht:

Wer hat meine
gelb/grün/blaue Swatch
gefunden?
Ich habe sie kurz vor den Sommer-
ferien auf dem Sportplatz Ebnet
verloren. Finderlohn!
Christian Fässler, Rätterschen
Tel 363 29 01

Selbständig arbeitende Frau
zur Mithilfe bei
Reinigungsarbeiten.
ca. 3-4 Stunden pro Woche oder
nach Absprache.
Kathrin Ochsenbein,
Im Schründler 19
Tel. 363 21 80

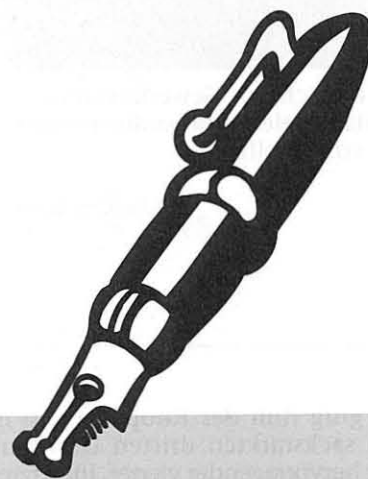
Welches
kinderliebende Mädchen
würde ab und zu unsere
zwei Töchter (8 und 10 J.)
abends hüten?
Tel. 363 23 32 oder
tagsüber 246 05 05.

Gestohlen:

Vor dem Laden büro medic AG,
verschwand spurlos unsere
lebensgrosse Holzkuh
und zwei passende Tablare.
Ihre Farbe:
weisser Grund
und **schwarze Flecken.**
Mitgenommen wurde auch unsere
rot-metallisierte Bockleiter.
Wir brauchen Ihre Mithilfe
- Finderlohn -
Wenn Sie etwas wissen, bitte
telefonieren Sie uns!
Tel. 363 10 00 (büro medic)
Tel. 363 16 58 (M. Magro)
Vielen Dank.

Dienstleistungen:

Kompostierbares Grüngut
entsorgt gegen Verrechnung
E. Schuppisser, Fulau
Tel. 337 21 72
(Kann abgeholt werden.)



Schreiberlinge gesucht!

Nach wie vor suchen wir für
unser Redaktionsteam engagier-
te Mitglieder, die gerne über
die unterschiedlichsten Themen
in der elsauer zytig berichten
würden.

Haben Sie Interesse? - Melden
Sie sich doch spontan!

Wochenkalender

Fleisch und Wurst
Würlmli
8353 Elgg



Herbstzeit - Wanderzeit
Zeit für frische Wildspezialitäten



Ab Mitte September erhalten Sie bei uns:

- zarte Rehschnitzel und Rehrücken
- frisch gekochten Rehpfleger
- hausgemachtes Rotkraut und Preiselbeeren
- feinste Eierspätzli
- glasierte Marroni

Natürlich nur Wildfleisch aus unseren umliegenden Wäldern.

Ihre Metzgerei Würlmli

Erstvermietung

in 6-Familienhaus in Rümikon
Helle und grosszügig gestaltete
2 1/2-Zimmer-Wohnung DG
Fr. 1'500.-/Mt. exkl.
40m²-Estrich, idealer Hobbyraum

3 1/2-Zimmer-Wohnung OG
Fr. 1850.-/Mt. exkl. mit Balkon

Garagenplatz Fr. 130.-/Mt.

Für Auskünfte und Unterlagen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.
Gross Metallbau AG, Rümikon,
8352 Rätterschen, 052 363 16 14.

Wochenkalender

Bitte beachten Sie:
Für die Richtigkeit der Eintra-
gungen im Wochenkalender sind
die jeweiligen Veranstalter ver-
antwortlich.

Die Redaktion bittet alle Verei-
ne, ihre Einträge zu kontrollie-
ren und allfällige Korrekturen recht-
zeitig zu melden. Nur mit kor-
rekten Einträgen kann der Wo-
chenkalender seinen Zweck
erfüllen!

Montag	08.00 - 9.00 11.00 - 13.30 14.00 - 17.30 15.00 - 17.00 16.00 - 17.00 17.00 - 18.00 17.00 - 18.15 18.00 - 22.00 18.00 - 19.00 19.00 - 20.30 18.00 - 19.30 18.15 - 21.45 20.30 - 21.45	Walking für Senioren Schüler-Mittagstisch Sauna Frauen allgemein Ludothek Mädchenriege 1. bis 3. Kl. Mädchenriege 3. und 4. Kl. FC-Training Junioren D Sauna Gruppen Jugendriege 1.-4. Klasse Jugendriege 5.-9. Klasse FC-Training Jun. B VMC Radballtraining Damenriege DTV	Parkplatz Kirchgemeindehaus Kirchgemeindehaus Niderwis Kindergarten Elsau Turnhalle Ebnet Turnhalle Ebnet Schulhaus Süd Niderwis Turnhalle Ebnet Turnhalle Ebnet Niderwis Schulhaus Süd Turnhalle Ebnet
Dienstag	09.00 - 11.30 19.00 - 10.00 11.00 - 13.30 12.00 - 22.00 16.30 - 18.30 17.00 - 18.30 17.00 - 18.30 17.00 - 21.45 17.15 - 18.45 18.30 - 20.15 19.00 - 20.00 20.00 - 21.15 20.00 - 21.30 20.15 - 21.45 20.30 - 21.45	Sauna Gruppen Walking Schüler-Mittagstisch Sauna Männer allgemein Bücherausgabe FC-Training Jun. C Handball Jun. C/D TV Geräte / Kunstturnriege Konfirmandenunter. Kl. I El Volero Walking Bibelstunde Gemeindezentrum FEG Frauenchor Gemischter Chor, Proben Handball Aktive	Kirchgemeindehaus Kirchgemeindehaus Niderwis Gemeindebibliothek Schulhaus Ebnet Schulhaus Ebnet Turnhalle Süd Kirchgemeindehaus Turnhalle Ebnet Niderwis St. Gallerstr. 70 Schulhaus Süd Schulhaus Ebnet Turnhalle Ebnet Seniorenwanderung
Mittwoch	jeden 1. Mittwoch im Monat jeden 1. + 3. Mittwoch im Monat (ausg. Schulferien) 14.00 - 16.15 jeden 2. Mittwoch im Monat jeden 3. od. 4. Mittwoch im Monat 08.00 - 09.00 09.00 - 22.00 09.30 - 10.30 13.30 - 15.00 17.00 - 19.00 17.30 - 18.45 18.45 - 20.00 19.00 - 20.00 19.00 - 22.00 20.00 - 21.45 20.00 - 21.45 08.00 - 09.00 09.00 - 22.00 09.30 - 10.30 11.00 - 13.30 15.00 - 17.00 16.30 - 17.45 16.45 - 18.00 17.15 - 18.45 17.45 - 18.45 18.00 - 19.15 18.15 - 19.45 19.15 - 20.15 20.15 - 21.45 20.15 - 21.45 20.15 - 21.45	Mütterberatung Mittagstisch für Senioren Seniorenachmittag Pestalozzihaus Niderwis Turnhalle Ebnet Gemeindebibliothek Turnhalle Süd Turnhalle Ebnet Turnhalle Ebnet Turnhalle Süd Jugendraum Turnhalle Ebnet Turnhalle Süd Turnhalle Ebnet Niderwis Singsaal Ebnet Kirchgemeindehaus Kindergarten Elsau Turnhalle Ebnet Turnhalle Süd Kirchgemeindehaus Turnhalle Ebnet Kirchgemeindehaus Singsaal Süd Turnhalle Ebnet Turnhalle Süd Niderwis Lade geöffnet Niderwis Pestalozzihaus Kirchgemeindehaus Niderwis Turnhalle Ebnet Turnhalle Süd Turnhalle Ebnet Turnhalle Süd Jugendraum Singsaal Ebnet Turnhalle Ebnet Niderwis Niderwis Gemeindebibliothek gemäss Anschlag gemäss Anschlag St. Gallerstr. 70 St. Gallerstr. 70 Niderwis Kirche Elsau St. Gallerstr. 70 St. Gallerstr. 70 St. Gallerstr. 70 Kirche Elsau Schulhaus Ebnet Jugendraum	
Donnerstag	09.00 - 22.00 09.30 - 10.30 11.00 - 13.30 15.00 - 17.00 16.30 - 17.45 16.45 - 18.00 17.15 - 18.45 17.45 - 18.45 18.00 - 19.15 18.15 - 19.45 19.15 - 20.15 20.15 - 21.45 20.15 - 21.45 20.15 - 21.45 09.00 - 10.30 19.00 - 18.30 11.00 - 16.00 13.30 - 14.30 13.30 - 14.30 16.30 - 22.00 17.30 - 19.00 17.45 - 19.15 19.00 - 20.15 19.15 - 21.45 19.00 - 22.00 20.00 - 21.45 20.15 - 21.45 09.00 - 18.00 18.00 - 22.00 09.30 - 11.00 13.00 - 14.00 - 14.00 - 16.45 19.30 - 09.00 - 22.00 09.30 10.00 10.00 10.00 10.30 11.00 19.00 - 22.00	Altersturnen Schüler-Mittagstisch Ludothek FC Junioren E Handball Junioren D Konfirmandenunterricht Kl. 2 Mädchenriege ab 5. Kl. FC Mädchen Domino-Treff Senioren Damenturnverein Harmonika-Club Frauenriege DTV Männerriege Volleyball Sauna Gruppen Mitenand Lade Sauna Frauen allgemein Werktagssonntagsschule Werktagssonntagsschule Sauna Männer allgemein Handball Junioren B J + S Volleyball Handball Aktive VMC Radballtraining Jugendtreff Elsau Männerchor Turnverein Aktive Sauna Männer allgemein Sauna gemischt Bücherausgabe Pfadfinder CEVI «Ameisli» Gemeindezentrum FEG Jugendgruppe Gemeindezentrum FEG Sauna Paare allgemein Evangelisch ref. Gottesdienst Gottesdienst Gemeindezentrum FEG Sontagsschule Gemeindezentrum FEG Kinderhort Gemeindezentrum FEG Jugendgottesdienst Röm. Kath. Gottesdienst Jugendtreff Elsau	Turnhalle Ebnet Kirchgemeindehaus Kindergarten Elsau Turnhalle Ebnet Turnhalle Süd Kirchgemeindehaus Turnhalle Ebnet Turnhalle Süd Kirchgemeindehaus Singsaal Süd Turnhalle Ebnet Turnhalle Süd Niderwis Lade geöffnet Niderwis Pestalozzihaus Kirchgemeindehaus Niderwis Turnhalle Ebnet Turnhalle Süd Turnhalle Ebnet Turnhalle Süd Jugendraum Singsaal Ebnet Turnhalle Ebnet Niderwis Niderwis Gemeindebibliothek gemäss Anschlag gemäss Anschlag St. Gallerstr. 70 St. Gallerstr. 70 Niderwis Kirche Elsau St. Gallerstr. 70 St. Gallerstr. 70 St. Gallerstr. 70 Kirche Elsau Schulhaus Ebnet Jugendraum
Freitag			
Samstag			
Sonntag			

Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datenkollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen.

Bitte für periodische Veranstaltungen den Wochenkalender konsultieren.

Die Vereinskommision

September	27.	elsauer zytig	Verteilung ez 92
	28.	FDP	Ausflug
	29.	Primarschule	Vorstellung Projektwoche «Circolino Pipistrello»
	30.	Samariterverein	Blutspenden, Kirchgemeindehaus
Oktober	5.-19.	Schulen Elsau	Herbstferien
	9.	Pro Senectute/Ref. Kirchg.	Mittagstisch, KGH
	12.	Portugiesischer Verein	Fest, MZH Ebnet
	21.	SP	Kegelabend
	26./27.	El Volero	Volleyballturnier, MZH Ebnet
	27.	Ref. Kirche	Familiengottesdienst
	30.	Ludothek	Spielnachmittag, KGH
November	2.	SVP	Familienplausch
	2.	Portugiesischer Verein	Fest, MZH Ebnet
	3.	Frauenchor	Singen, Reformierte Kirche
	5.	Bibliothek/Frauenverein	Frauenzmenge
	4.-8.	Frauenverein	Kerzenziehen
	6.	Vereinskommision	Vereinspräsidentenkonferenz, Rest. Landhaus
	8.	elsauer zytig	Redaktionsschluss ez 93
	9.	Gemeinde	Laubtag, Werkgebäude
	9.	FEG	Vortrag: «Die Ehe, eine Gabe oder Plage»
	10.	FEG	Vortrag: «So gut kann Familie sein!»
	10.	Pro Senectute/Kirchen	Ökum. Gottesdienst / Seniorenfest, KGH
	12.	FEG	Vortrag: «Kinder (v)erziehen!»
	14.	TV	GV
	15./16.	Harmonika-Club/Jugend-Club	Jubiläums-Unterhaltung, MZH Ebnet
	16.	TV	Altpapiersammlung
	21.	Ökum. Gruppe 3. Welt	3. Welt-Zmittag, KGH
	23.	Gemeinde	Jungbürgerfeier
	24.	Ref. Kirche	Ewigkeitssonntags-Andacht
	24.	Ortsverein Rümikon	Räbeliechtliumzug
	27.	FDP	Mitgliederversammlung
28.	SP	Chlausabend	
29.	elsauer zytig	Verteilung ez 93	
30.	Ökum. Gruppe 3. Welt	3.-Welt-Bazar, Kirchgemeindehaus	
30.	Gemeinde	Laubtag, Werkgebäude	
30.	Ortsverein	Schlussabend	
Dezember	8.	HCE/Akkordeonschule	Adventskonzert, Kirche
	23.-4. Jan.	Schulen	Weihnachtsferien